VIII. Jahrgang. Mittwoch, 6. Februar 1901.

Danziger Neueste Nachrichten

Bezugs-Preis: Pro Monat 40 Pfg. — ohne Zustellgebühr, durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 2,— ohne Bestellgeld. Postzeitungs-Katalog Nr. 1660. Für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 871 Bezugspreis 3 Kronen 13 Heller, Für Rußland: Vierteljährlich 94 Kop. Zustellgebühr 30 Kop. Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger

Fernsprech-Anschluß Nr. 316.

(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten" — gestattet.)

Berliner Redactions-Bureau: W., Potsdamerstraße Nr. 123. Telephon Amt IX Nr. 7387.

Anzeigen-Preis 25 Pfg. die Zeile. Reclamezeile 60 Pf. Beilagegebühr pro Tausend Mk. 3 ohne Postzuschlag. Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden. Für Aufbewahrung von Manuscripten wird keine Garantie übernommen. Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Nr. 31. Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Brösen, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Marienwerder, Neufahrwasser, Neustadt, Neuteich, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Schellmühl, Schidlitz, Schöneck, Stadtgebiet-Danzig, Steegen, Stolp und Stolpmünde, Stutthof, Tiegenhof, Weichselmünde, Zoppot. 1901.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.

Kohlennoth und Kohlenhandel.

Die vielbesprochenen Fragen der Kohlennoth und des Kohlenhandels werden auch das preußische Abgeordnetenhaus noch in der laufenden Session beschäftigen. Vorläufig liegt die Sache freilich noch in der Kommission, an welche der früher schon erwähnte Antrag verwiesen ist, den der Abg. v. Korn-Rudelsdorf dahin gestellt hat, die preußische Regierung zu ersuchen, „die geeigneten Maßregeln zur Beseitigung der Mißstände bei dem Verschleiß der Kohlenproduktion und der daraus entstehenden erheblichen sozialen und materiellen Schäden zu ergreifen." Die Kommission ist nun Montag an ihr Arbeit gegangen und verfährt dabei höchst systematisch, indem sie jede statistische Untersuchung anstellt und die Gesammtfrage in einer ganzen Reihe von Einzelfragen auflöst. Das kann unter Voraussetzung ehrlichen Willens aller Parteirichtungen ganz nützlich sein, aber es ist andererseits auch höchst umständlich und beansprucht jedenfalls einen außerordentlichen Aufwand von Zeit. Montag hat man sich in der Hauptsache nur mit der Feststellung der Produktion gegenüber dem Bedarf und mit der Frage, ob die Kalamität als eine Kohlennoth oder Kohlenknappheit zu bezeichnen sei, beschäftigt. Man hat konstatirt, daß während der letzten Jahre die Produktion und Preissteigerung der Braunkohle prozentualiter weit stärker, als die der Steinkohle zugenommen, daß ferner seit vier Jahren die Einfuhr der Kohle alljährlich im ganzen um über 20 Proz. gestiegen ist, aber während desselben Zeitraumes bis 1. April 1898 auch die Ausfuhr, und zwar im Verhältnisse noch stärker gewachsen ist. Zugleich kam man zu der Schlußfolgerung, daß es überhaupt keine Kohlennoth gäbe, sondern höchstens eine Kohlenknappheit, deren Ursprung in dem gewaltigen industriellen Aufschwunge der Industrie, dem Marinebedarfe in Folge der Chinaexpedition, dem Ausbleiben der englischen Einfuhr wegen des Transvaalkrieges und endlich den böhmisch-sächsischen Streiks zu suchen sei. Jetzt ständen wir in einer rückläufigen Konjunktur und die Kohlenknappheit werde sich in eine Kohlennoth auswachsen.

Das sind ja allerdings Thatsachen, die schon bekannt waren, aber die Frage des Verhältnisses der Produktion zum Bedarf nicht erschöpfen. Der Unterschied zwischen Noth und Knappheit ist zudem sehr fein, manche werden sagen: überfein. Die ganze Arbeit ist bisher höchst präparatorischer Natur. Die Kommission scheint das selber eingesehen zu haben, indem sie ihre Berathungen abbrach, nachdem sie zuvor die Regierungsvertreter um Vorlegung weiteren Materials gebeten hatte, über Produktion und Verkaufspreis der Staatsgruben in den Jahren 1897 bis 1900.

Man will mit Hilfe solchen Materials sich erst einmal darüber orientiren, wer die Hauptschuld an den Preissteigerungen trage: die Syndikate, die Großhändler, die Zwischenhändler oder endlich die Kleinhändler. Das erscheint auch uns die Kardinalfrage, die zu lösen es gilt. Die Regierung ist erfahrungsmäßig nicht eilig mit der Zusammenstellung der nöthigen Statistik. Daher wird die Weiterberathung in der Kommission erst Ende des Monats erfolgen. Es soll dann auch die Stellung des Fiskus als Produzent und Verkäufer, eventuell zugleich seine Begünstigung der Syndikatsbildung geprüft werden, ebenso wie die Frage des Monopols von Großfirmen und die des genossenschaftlichen Einkaufes. Eine wirklich gründliche und objektive Prüfung würde in der That den gesetzgeberischen Maßnahmen an die Hand geben, welche die Kalamität, ob man sie nun Noth oder Knappheit benennt, zu bekämpfen im Stande sind. Wir wünschen, daß die Kommission in solchem Geiste ihre Arbeiten fortsetze.

Kaiser Wilhelms Abfahrt von England.

Gestern Mittag reisten Kaiser Wilhelm, der Kronprinz sowie König Edward und der Herzog von Connaught von Windsor nach London ab. Der König trug die Uniform seines preußischen Dragoner-Regiments, Kaiser Wilhelm englische Feldmarschalls-Uniform. Vom Paddington-Bahnhof in London aus wurde die Fahrt zum Marlborough-House angetreten; in der St. James-Street leuchteten den Vorbeifahrenden auf einem langen purpurnen Tuchstreifen die Worte entgegen: Goodbye, Kaiser, God bless you. (Lebewohl, Kaiser, Gott segne Dich). Im Marlborough-House fand Frühstückstafel statt. Sodann wurde die Fahrt zur Charing Croß-Station angetreten. Der Wagen, in dem Kaiser Wilhelm und König Eduard saßen, wurde von Horse Guards eskortirt. Am Zuge verließ der Zug mit dem Kaiser den Bahnhof. Die Ankunft in Port-Victoria erfolgte um 5 Uhr Nachmittags. Seesoldaten und Matrosen waren als Ehrenwache aufgestellt. Die auf dem Medwayfluß liegenden Kriegsschiffe feuerten den Königssalut ab. Der Kaiser begab sich sofort an Bord der „Hohenzollern", die dann gegen 5½ Uhr in See ging, um sich für die Nachtstunden auf der Höhe von Sheerneß vor Anker zu legen.

△ London, 6. Febr. (Privat-Tel.)

Kaiser Wilhelm sah wohler aus als beim Begräbniß der Königin, auf seinen Zügen lag sichtliche Befriedigung über den Empfang, der ihm von der Bevölkerung bereitet wurde. Der König, der gegen seinen Neffen grau und gealtert schien, grüßte ebenfalls die Menge sehr freundlich und gab durch lächelnde Blicke auf den Kaiser zu erkennen, daß er sich über den diesem bereiteten Empfang freute.

Gegenüber den offiziösen Meldungen, welche von einer begeisterten Kundgebung zu berichten wissen, wird gemeldet, daß dieselbe durchaus nicht großartig gewesen sei, was jedoch lediglich dem Umstand zuzuschreiben sei, daß dem heftigen Schneefall in den frühen Morgenstunden starker Regen folgte. Das Publikum hatte sich verhältnißmäßig nur spärlich eingefunden. Die zur Aufrechterhaltung der Ordnung aufgebotene starke Schutzmannschaft hatte eine sehr leichte Aufgabe.

△ London, 6. Febr. (Privat-Tel.)

Gerade als der Zug, in dem Kaiser Wilhelm und König Edward fuhren, auf dem Paddington-Bahnhof einfuhr, brach ein Mann durch das Glasdach des Bahnsteigs. Er hatte den Kaiser sehen wollen und war zu diesem Zweck auf das Dach gestiegen. Der Mann kam jedoch mit dem bloßen Schreck davon. Die Szene rief große Aufregung hervor.

Der Fortgang der Kanalschlacht.

Von unserem parlamentarischen Mitarbeiter.

Vierzig Redner sollen noch vorgemeldet sein. Das heißt zu deutsch: wir werden Gelegenheit haben, zweimal zwanzig mal dasselbe zu hören. Von den einen die begeisterte Versicherung, daß der geplante Kanal unzweifelhaft das größte Kulturwerk sei, so der preußische Staat in diesen zwiespältigen Zeitläuften ersonnen; von den anderen zugeknöpft und eiskühl die Entgegnung: Dor lach ik öwer. Pleite macht uns dieser Kanal; pleite als Landwirthe und Privatleute, pleite auch als von den Eisenbahnen lebende Herren oder — um bescheiden Herrn von Pappenheim zu folgen — „Buben". Fiskus! Immer wieder dieselbe Litanei, einen Tag um den anderen, nur ab und zu von der wohlmeinenden Ansprache eines der Herren Minister unterbrochen, die bei Licht besehen, doch auch nichts Neues bringt.

Diätenvergeudung ist's und unwürdiges Komödienspiel. Und doch: es muß überstanden werden; in diesem anfänglichen Stadium giebt es für die Regierung noch keine Gelegenheit, die energische Hand oder den starken Mann zu zeigen, nach dem es die Rechte ehedem so sehr verlangte. Das muß heruntergeschluckt werden, koste es, was es wolle. Freilich kurzweilig ist das Alles nicht. Hernach, wenn die Aktion sich erst in ihrem ganzen Zusammenhang übersehen lassen wird, werden alle diese Schachzüge vielleicht ungemein reizvoll erscheinen. Heute, da wir nur die bis zum Schwarzwerden fortgesetzten Wiederholungen hören — immer wieder nur die, sonst nichts — greift einem der Ekel an die Kehle.

Gottlob, daß unser Herr v. Hammerstein noch lebt und wirkt. Den hat der trunkfeste Gröben-Arenstein zwar einstens höchst despektierlich eine Null genannt; aber das ist Unsinn. Unser Landwirthschaftsminister hat schon seine Meriten. Zum Beispiel vermag er, wenn er nicht gerade grob wird und dabei aus dem Takte fällt, ganz drollig und behaglich zu reden. Dann schlägt er sich wohl an die breite Brust — für den Siebzigjährigen eine wahre Kraftbrust — und erzählt in seinen dumpfen Kehllauten, wie dies und das „bei uns in Hannover" ausschaue. Und heute wurde er gar gelehrt und that kund und zu wissen, wie schon „in ollen Tiden" Kanäle eine von allen Völkern hochgeschätzte Einrichtung gewesen seien. Der konservative Herr v. Pappenheim hat ihn freilich hinterher dafür ausgehöhnt und höhnisch gemeint: Der Minister dürfe nicht immer bei der Arche Noah und der Erschaffung der Welt beginnen; aber das war vielleicht nur der Aerger darüber, daß Herr v. Hammerstein den Herren auf der Rechten zuvor einen kleinen Dämpfer aufgesetzt hatte. Der erklärte nämlich: Kanal ablehnen und nur die Kompensationen annehmen — is nich. Das ist immerhin noch ein Trost. Wenigstens wird die Regierung sich also nicht ganz und gar aushöhnen lassen.

* * *

Derweil trug man sich im Reichstage mit großen Dingen. Es waren zwar nur 25 bis 30 Männerchen beisammen, aber wie schon die blonde Grethe aus dem „Schützenliesl" sagte: klein, aber o ho! Diese kleine Versammlung wollte nämlich das schauerliche Räthsel von Konitz lösen und der sogenannte Kunstmaler Bindewald hielt zu dem Ende eine recht kunstlose Rede. Aber Herr Nieberding wies darauf hin, daß dies Kapitel vor das preußische Abgeordnetenhaus gehöre.

Aus Südafrika.

Wohin die Reise mit Portugal und England gehen sollte, war jedem Einsichtigen schon längst klar. England braucht das portugiesische Mozambique, es braucht die Delagoabai und Lourenzo Marquez und es nimmt sich einfach das, was es nöthig hat. Aus Großmuth, aus wirklich übertriebener Großmuth wird vermuthlich an Portugal eine Entschädigung gezahlt werden. Im Uebrigen setzt sich England in der Delagoabai fest. Damit wird man zu rechnen haben.

Wir haben bei dem ersten Bekanntwerden des Reuter'schen Telegramms, welches davon zu melden wußte, daß 2000 Boeren in das Delagoagebiet eingedrungen wären mit der augenscheinlichen Absicht, „ihre von den Portugiesen internirten Landsleute zu befreien, sofort darauf hingewiesen, daß hier ein durchsichtiges englisches Manöver vorliegt. Der Pferdefuß ist schnell zum Vorschein gekommen.

London, 6. Febr. (W. T.-B.)

Die Blätter melden, in London sei gestern Nachmittag die nichtamtliche Mittheilung eingegangen, daß die unter dem Kommando des Obersten Blake stehenden Boeren, zu denen auch die irische und amerikanische Brigade gehören, jetzt Lourenço Marquez bedrohen und daß die potugiesische Regierung um Unterstützung durch englische Truppen gebeten habe. Es heißt weiter, daß das britische in Südafrika stationirte Geschwader telegraphisch Befehl erhalten habe, sofort nach Lourenço Marquez abzugehen und daß britische Truppen in Eilmärschen nach der portugiesischen Grenze unterwegs seien.

Daß die Boeren in portugiesisches Gebiet eingebrochen sein sollen, halten wir für völlig unglaublich, da es den Republiken eine unendlich thörichte Handlungsweise zumuthen hieße; jedenfalls steht die Thatsache fest, daß England Truppen in das portugiesische Gebiet einrücken läßt — selbstverständlich mit „Genehmigung der Lissaboner Regierung". Daß diese Truppen das Land nicht mehr verlassen werden, liegt auf der Hand. Der portugiesische Fahnenlappen wird heruntergenommen, der Union Jack wird gehißt werden, in London wird man einen Chek ausschreiben und die Sache ist in Ordnung.

Wenigstens diese; denn sonst steht es in Südafrika nicht zum Besten für Old England. Zunächst wird jetzt wieder etwas über den Ueberfall des Postens bei Modderfontein bekannt. Nach einem Telegramm des Reuter'schen Bureaus wurden 28 Engländer dabei getödtet und verwundet, abgesehen von dem von Kitchener zugegebenen Offizierverlust von 2 Todten und 2 Schwerverwundeten. Privatnachrichten aber theilen mit, daß der ganze Posten in Stärke von 7 Offizieren, 220 Mann und 1 Geschütz von den Boeren aufgehoben wurde, wenn sie die Gefangenen auch nachher wieder laufen ließen. Das zur Hilfe abgesandte Korps wurde von den Boeren mit großem Verluste für die Engländer zurückgeworfen. Weiter wird gemeldet, die von Delarey befehligten Boeren hätten bei dieser Gelegenheit einen großen Munitionsvorrath und anderes Kriegsmaterial erbeutet.

Nicht unerhebliche Verluste hatte weiter Knox in dem neulichen Gefecht mit de Wet.

London, 6. Febr. (W. T.-B.)

Reuter meldet, die von dem Kriegsamt veröffentlichte Verlustliste weise als englische Verluste in dem am 31. Januar gemeldeten Gefecht zwischen General Knox und de Wet bei Welcome auf: 1 Offizier todt, 4 Offiziere verwundet, 5 Mann getödtet, 38 Mann verwundet.

Kitchener hatte dieses Gefecht als kleinen Zusammenstoß bezeichnet, bei welchem die Boeren zurückgeworfen wurden. Die Sache sieht denn doch etwas anders aus.

General Hunter, der bisher das Kommando im Oranje-Staat geführt hat, ist plötzlich seines Kommandos enthoben. Ein Grund dafür wird nicht angegeben. Man hält es jedoch nicht für unwahrscheinlich, daß das Entkommen des Generals de Wet,

Ein Grab im fernen Osten.

Von einem Landsmann aus Oliva, der an der ostasiatischen Expedition theilnimmt und uns schon zu wiederholten Malen interessante Mittheilungen aus Ostasien gemacht hat, geht uns, datirt Nagasaki, den 22. Dezember, wiederum ein Schreiben zu. Der Absender desselben, der einige Monate als Rekonvaleszent zunächst auf dem Lazarethschiff „Gera" und dann in dem Genesungsheim in Nagasaki (Japan) zubringen mußte, jetzt jedoch wieder zu seinem Truppentheil, der ostasiatischen Jägerkompagnie, zurückgekehrt ist, schreibt uns:

Am 15 November hatten wir an Bord der „Gera" Gelegenheit, der feierlichen Ueberreichung des Ordens pour le mérite durch Generalmajor v. Höpfner, welcher ebenfalls als Rekonvaleszent auf der „Gera" weilte, an den ruhmreichen Vertheidiger von Peking Oberleutnant Graf Soden, beizuwohnen, was einem jeden Theilnehmer an der Feier unvergeßlich bleiben wird.

In Nagasaki angekommen, hatten wir leider eine traurige Pflicht zu erfüllen, indem wir am 27. November einen braven Kameraden, den Gefreiten Richter vom 2. Seebataillon, welcher an Bord dem Typhus erlegen war, zur letzten Ruhe auf dem internationalen Kirchhof geleiten mußten.

Der Todte wurde in einen flachen, schwarzen Sarg gebettet und letzterer mit der deutschen Flagge bedeckt. Sodann erfolgte die Ueberführung der Leiche unter Hissen der Schiffsflagge auf Halbmast von Bord an Land und wurde sie daselbst auf einen von japanischen Kulis gezogenen schwarzbehangenen Leichenwagen gesetzt. Dem Sarge voran schritt die Musiker-Abtheilung der freiwilligen Krankenpfleger vom Rothen Kreuz, links und rechts desselben je drei Kameraden vom Seebataillon mit prachtvollen Kränzen von weißen Rosen; hieran schloß sich das Trauergefolge, bestehend aus dem deutschen Konsul, Stabsärzten und Offizieren der Armee, sowie den Kameraden aller Truppengattungen, denen ihr Gesundheitszustand das Vonbordgehen gestattete.

Durch häßliche und schmutzige Stadtviertel hindurch nach dem Innern des Hafens zu bewegte sich nun der Trauerzug, hier und da ehrfurchtsvoll gegrüßt von einem vorbeikommenden Japaner. Ziemlich außerhalb der eigentlichen Stadt bog sodann der Weg rechts ab direkt in die den ganzen Hafen rings umgebenden Höhen ein und nach kurzem Aufstieg erreichten wir sodann den christlichen Kirchhof. Mitten zwischen Russen und Franzosen, Italienern und eigenen Landsleuten war hier ein Grab für einen hoffnungsvollen deutschen Krieger, den der Tod zu früh hinraffte, gegraben und schweigend umstanden wir Alle tiefergriffen die enge Gruft.

Die Leichenrede hielt ein Mitglied der freiwilligen Krankenpfleger vom Rothen Kreuz, der cand. theolog. Kießling, die Kapelle spielte vor und nach der Predigt einen Choral und sodann wurde der Sarg in die Grube hinabgelassen und jeder der ehemaligen Vorgesetzten und Kameraden warf dem zur ewigen Ruhe Gegangenen eine Hand voll Erde als letzten Abschiedsgruß nach. Hierauf formirte sich das hierzu kommandirte Detachement Matrosen in zwei Gliedern und gab über das Grab hinweg die üblichen drei Ehrensalven ab. Die Feier hatte ihren Abschluß erreicht.

Ein Zeichen von dem Geschäfts- und Unternehmungsgeist der Japaner war es auch hier wieder, indem sich sofort ein japanischer Photograph eingefunden hatte, der wohl rechtzeitig von dem Begräbniß erfahren und von den verschiedenen Szenen des Begräbnißaktes recht wohlgelungene Aufnahmen machte. Diese fanden dann später à 20 Cent reißenden Absatz bei allen Soldaten.

Uns Rekonvaleszenten geht es sonst gut; wir haben auf nichts zu achten, als unsere Gesundheit wieder herzustellen, damit wir recht bald wieder felddienstfähig sind. Von mir und ca. 100 Kameraden kann ich das zum Glück schon heute sagen; in den nächsten Tagen gehen wir zu unseren Truppentheilen zurück.

Ueber meine bevorstehende Fahrt nach Peking nächstens ausführlich!

Neues vom Tage.

Das Urtheil im Sternbergprozeß.

J. Berlin, 6. Febr. (Privat-Tel.) Das Urtheil der Strafkammer über Sternberg ist gestern dem Angeklagten zugestellt worden. Es umfaßt 145 Seiten, das Protokoll 60 große Folioseiten. Die Revision, die innerhalb 7 Tagen begründet sein muß, wird ein ganzer Stab von Vertheidigern zu rechtfertigen suchen.

Ein Grenzzwischenfall.

Nancy, 6. Febr. (Privat-Tel.) In der Nähe der Steinbrüche vor Markirchen scheute das Pferd eines Leutnants vom 131. Regiment in Metz und rannte über die französische Grenze. Der Leutnant, dessen Gesicht infolge der erlittenen Verletzungen blutüberströmt war, gab an, daß er außer Stande gewesen sei, das Pferd zum Stehen zu bringen. Er wurde vom Polizeikommissar sofort zu Protokoll genommen und entlassen.

Das Befinden des Präsidenten Krüger

ist andauernd ausgezeichnet. Die Heilung des operirten Auges schreitet günstig fort.

Drei Menschenleben

hat ein Unglücksfall gefordert, der sich im Bismarckschacht der Königsgrube in Oberschlesien ereignete. Der Steiger Kopatz und drei Bergleute, die eine Wetterthür öffneten, wurden sofort von Gasen betäubt. Während der Steiger noch gerettet werden konnte, war dies bei den drei Bergleuten nicht mehr möglich.

Die Beulenpest

ist, wie amtlich in London erklärt wird, auf der Insel Reunion ausgebrochen.

Verbrüht.

Herr Esser, Theilhaber eines Elberfelder Exportgeschäftes, ist in Berlin seinen Verletzungen erlegen; er wurde am Freitag Mittag im Gasthofe beim Bade von heißen Dämpfen verbrüht, als er in der Absicht, kaltes Wasser zuzulassen, aus Versehen den Hahn der heißen Zuleitung öffnete; er starb im Krankenhause.

Ein merkwürdiger Schutzmann

scheint der in Köln gestern von der Strafkammer verurtheilte W. Muth zu sein. Sehr gefällig zeigte er sich gegen Dirnen. Um einen von einer solchen versetzten Korb mit Kleidungsstücken dieser wieder zu verschaffen, gab er sich bei der Besitzerin auf Grund einer gefälschten Legitimationskarte als Kriminalbeamter aus, der den Koffer beschlagnahmen müsse. Er kam auch auf diese Weise zu seinem Ziele. Eine ihm aufgetragene Anzeige gegen eine Dirne wegen Bierausschanks unterdrückte Muth gegen eine Bestechung von 5 Mark. Sechsmal gelang es ihm, bei verschiedenen Bürgern Strafgelder einzukassiren und die Ablieferung zu vergessen. Auf der Kirmes zu Nippes hatte er sich ungebührlich benommen und in der Trunkenheit mit gezogenem Säbel hantirt. Der Staatsanwalt beantragte 1 Jahr Gefängniß, das Gericht hielt jedoch 8 Monate für genügend.

Auf einen Schelmen anderthalbe!

Ein nächtliches Stücklein erzählen die „Aarg. Nachr.": Einige übermüthige Zecher hatten in einer Kneipe mehrere Stuhlbeine zerbrochen und gingen eine Wette ein, der 1½ Stunden entfernt wohnende Arzt werde zu mitternächtiger Stunde und bei schlechtestem Wetter einem telephonischen Rufe folgen, wenn man ihm sage, es habe einer ein Bein gebrochen. Der Arzt ließ einspannen, kam, sah den Schabernack, legte den Stuhlbeinen einen regelrechten Gypsverband an, besuchte die Patienten mehrere Male und stellte dann eine Rechnung, die den übermüthigen Burschen die Lust zu derartigen Wetten für immer benehmen dürfte. Der Arzt hat einen Theil des Betrages einem wohlthätigen Zweck zugewendet.

Der bayrische Hiesl.

Am Freitag war Kneißl — über dessen Aufenthalt und Befinden nun schon so lange kein Bulletin ausgegeben wurde — in Grubhof bei Machtenstein. Er kehrte dort bei einem Bauern ein und scheint vorher die Situation schon gekannt zu haben. Die Bäuerin war nämlich ganz allein im Hause. Wahrscheinlich hat ihm diese etwas zu essen und zu trinken

bei seinem ersten Versuch in die Kapkolonie einzudringen, Veranlassung zu dieser Maßregel gegeben hat. Zu seinem Nachfolger in Bloemfontein ist der bisherige Befehlshaber in Pretoria General Tucker ernannt, der durch General Clements, bekannt durch die Niederlage von Nooitgedacht, ersetzt ist. Zum Nachfolger des Generals Clements in Krügersdorp ist Cunningham bestimmt.

* * *

Nach einer amtlichen englischen Veröffentlichung im Amtsblatt ist die Einfuhr von Waaren in Transvaal nur nach eingeholter Erlaubniß der Militärbehörden und gegen Zahlung von Abgaben gestattet.

Der Kreuzer „Pyramus“ ist von Malta nach dem Kap beordert worden.

Ein Militärskandal.

Von einem Mailänder Gewährsmann wird uns geschrieben:

Nicht geringes Aufsehen macht die in der Presse und nunmehr auch im Parlament zur Sprache gekommene Enthüllung, daß in den Zentralmagazinen in Bologna 180 Millionen Patronen lagern sollten, die schlechterdings unbrauchbar seien. Ein Bologneser Blatt hatte diese Unglücksmär aufgebracht und alsbald stimmt der ganze Chorus der Zeitungen, namentlich die Mailänder ein, so daß die Regierung sich schlechterdings zu der schweren Beschuldigung äußern mußte.

Diese Beschuldigung, die zweifellos von fachmännischer Seite ausging, lautet:

1. Schon 1898 wurde beim großen Schützenfeste von Turin durch die Mitglieder der Schützengilde festgestellt, daß die Patronen die Gewehre verdarben und das Schnellfeuern deshalb unmöglich sei.
2. Die Ursache dieses Uebelstandes liegt in der Veränderung des Metalls der Patronenhülsen während des Schusses.
3. Alle Balistitpatronen des Vetterligewehres sind deshalb unbrauchbar.
4. Das nunmehr statt des Balistits verwandte Solenit hat dieselben Folgen.
5. Der Versuch, die vorhandenen Hülsen mit Solenit zu füllen, ist zwecklos, weil die Hülsen bereits verdorben sind und darum in der Waffe platzen und den Lauf beschädigen. Der Ausweg, die für die Armee unbrauchbar gewordenen Patronen an die Schützenvereine zu vertheilen, ist unthunlich, weil letzteren das Schnellfeuern unmöglich gemacht wird. Die Hauptschuldigen an dieser für das militärische Prestige Italiens schändlichen Unregelmäßigkeit seien die Kriegsminister, die angeblich um das Unheil gewußt, aber es nicht beseitigen wollten.

Dies die in der That sehr unerquickliche Liste von Anklagen, die in nahezu sämmtlichen Blättern zu lesen waren, bezw. noch sind. Die Sache kam nun auch im Parlament zum Austrag und der Kriegsminister Ponza de San Martino mußte leider zugeben, daß eine bedeutende Zahl Patronen, zwar nicht 180 Mill. aber doch ca. 65 Mill., völlig unbrauchbar seien, das heißt, eine Explosionsgefahr sei nicht vorhanden, wohl aber müsse der Soldat nach jedem Schuß die leere Hülse mit dem Ladestock herausstoßen. Also ganz wie in der guten alten Zeit! Doch fügte der Minister beruhigend hinzu, auch in anderen Armeen hätten sich ähnliche Mißstände gezeigt.

Diese amtliche Erklärung machte keinen übermäßig günstigen Eindruck, denn der Abgeordnete Fracassi hob mit Recht hervor, das Land könne verlangen, daß seine großen finanziellen Opfer für die Landesvertheidigung gut und zweckentsprechend angewendet würden und daß nicht eines Tages der Fall eintreten könne, wo italienische Soldaten dem Feinde ohne Patronen entgegenmarschiren müßten. Mittlerweile ist der Direktor des Militärlaboratoriums von Bologna, Oberst Signorini, seines Postens enthoben worden und andere Schuldige dürften ihm folgen.

Ob sich die öffentliche Meinung hierbei beruhigen wird?

Politische Tagesübersicht.

Für den Ausbau der deutschen Flotte einzutreten, halten wir für die Pflicht jedes Deutschen, dem die wirthschaftliche Entwickelung unseres Vaterlandes am Herzen liegt. Dabei ist es jedoch selbstverständlich, daß solche Bestrebungen nicht die Form einer wüsten Agitation annehmen, der unbedingt entgegengetreten werden muß. Wir haben schon seinerzeit kein Hehl daraus gemacht, daß wir den „Studentischen Flottenverein“, der im vorigen Jahre gegründet wurde, für eine ebenso überflüssige als verfehlte Vereinigung halten. Jetzt kommt dieser Verein, der bisher nicht leben und nicht sterben konnte, neuerdings mit einem neuen Aufruf „An alle wahrhaft patriotisch gesinnten Studenten Deutschlands“. Der Aufruf schließt mit den Worten: „Wir beschwören Euch, keiner bleibe zurück. Zurückbleiben ist Verrath am Vaterlande.“

Wir sehen ganz davon ab, daß es eine Anmaßung ist, wenn Studenten, also Leute, die erst lernen sollen und noch recht viel zu lernen haben, mit den Begriffen „Vaterlandsverräther“ und ähnlichen leichtlich und kecklich um sich werfen. Wir möchten dann aber doch auch darauf hinweisen, daß unseres Erachtens nach Studenten das Geld ihrer Eltern verzehren, in der fast ausschließlichen Regel ihren Unterhalt nicht selbst erwerben, und daß schon aus diesem Grunde die Beitragsleistungen des studentischen Flottenvereins als nichts weniger denn richtig zu betrachten sind.

*

Polnischer Hohn. Unsere Vermuthung, daß die polnische Presse das Entgegenkommen der Postverwaltung mit Hohn aufnehmen werde, bestätigt sich. Aus Posen wird uns geschrieben: Der polnische „Kuryer“ jammert, daß die Polen dem guten Willen der Beamten ausgeliefert seien, und der „Dziennik“ führt die Verfügungen auf die Angst der Post zurück, daß sie angesichts der vielen gegen sie anhängig gemachten Prozesse den gesetzlichen Boden unter ihren Füßen verloren habe, weil sie befürchte, die Gerichte könnten den Polen Recht geben? Polnische Adressen seien zulässig. Polnische Ausdauer und Mannesmuth würden den Sieg davon tragen; den Beamten müsse man das Leben sauer machen, indem man sie mit unnöthigen Schreibereien überhäufe und Prozesse anstrenge.

Bedarf es denn noch eines Beweises dafür, daß die Polen die Angelegenheit nur für ihre nationalen Sonderinteressen ausbeuten wollen und wird Herr v. Podbielski dem „Dziennik“ glauben, der sagt, die Verfügung der Oberpostdirektoren werde gerade das Oel in das völlig unnöthig angefachte Feuer gießen? Wenn nur den Polen in den Parlamenten ein quos ego entgegen geschleudert würde, da sie ja das Feuer „unnöthig angefacht“ haben!

*

Vom Spiritusring. Jetzt hat das Landes-Oekonomie-Kollegium beschlossen, seine Sitzungen bis zur Rückkehr des Kaisers zu vertagen und alsdann in Anwesenheit des Kaisers einen Antrag der Führer des Spiritusringes zur Berathung zu bringen, auf gesetzgeberischem Wege jeden Brenner zu verpflichten, einen bestimmten Prozentsatz seines Produktes zu denaturiren und so als Trinkbranntwein unbrauchbar zu machen.

Wer jemals mit Brennereien zu thun gehabt hat und die Verhältnisse in ihnen kennt, weiß, daß jede Brennerei in den heutigen Zeiten eine ganz vorzügliche Rente abwirft, umsomehr, als die Liebesgabe — der Unterschied zwischen der Besteuerung des kontingentirten (50 Pfg.) und des nicht kontingentirten (70 Pfg.) Branntweins — außerordentlich dazu beiträgt, den Säckel der Brennereibesitzer zu füllen. Die Spirituspreise sind heute bereits derartig gestiegen, wie es seit vielen Jahren nicht der Fall gewesen ist. Da aber trotzdem alles für die Wünsche gewisser Kreise nicht ausreichte, hat man bekanntlich seiner Zeit einen Ring geschlossen zur Beherrschung des Marktes und des Preises. Daß dieser Ring nur der Schrittmacher für ein kommendes Spiritusmonopol ist, soll hier nur nebenbei angeführt werden.

Bei diesem Ring hat man freilich eins übersehen. Man hat die Produktion der Theilnehmer nicht eingeschränkt, sondern hat sich verpflichtet, allen von diesen erzeugten Spiritus abzunehmen. Um nicht die dadurch gesteigerte Produktion herabsetzen zu müssen, sucht man nach Möglichkeit den Verbrauch von denaturirtem Spiritus zu heben, indem man auf einen Theil des sonst möglichen Erlöses aus Spiritus für Trinkverbrauch verzichtet zu Gunsten des Verbrauchs von denaturirtem Spiritus.

Selbstverständlich sind alle Brenner, die nicht dem Ringe angeschlossen sind, im Vortheil. Die Verwaltungskosten des Spiritusringes sind derart ungeheuere, daß sie geradezu als ein Unikum bezeichnet werden müssen. Die Gehälter der einzelnen in der Zentrale Berlin thätigen Herren haben eine Höhe angenommen, die den Besoldungen der Minister in nichts nachgiebt. Die nicht dem Ringe angeschlossenen Brenner sparen die Verwaltungskosten und ziehen den Nutzen aus den vom Ring gesteigerten Verkaufs-Preisen. Da man — und nicht mit Unrecht — dadurch nun eine Sprengung des Spiritusringes befürchtet, weil eine große Anzahl von Mitgliedern sich zum Anschluß an den Ring nur auf die Dauer von 2 Jahren verpflichtet haben, so sollen also jetzt Regierung und Gesetzgebung mobil gemacht werden, um einen Zwang auszusprechen für die Brenner, einen Theil ihrer Produktion dem Trinkverbrauch zu entziehen und zu denaturiren.

Wenn man dies Vorgehen damit zu begründen versucht, daß namentlich der Kartoffelbau eine Ausdehnung erfahren habe, welche beim Wachsen der Zunahme eine Gefahr der Ueberproduktion in sich schließt, so ist dies nichts anderes als ein ganz gewöhnlicher Trik, nichts weiter als eine direkte Unwahrheit. Die amtliche Statistik stellt fest, daß die angebaute Fläche der Kartoffel in 3 Jahren nur 7 % zugenommen hat, während die Zunahme der Bevölkerung das dreifache beträgt. Im Jahre 1899 überstieg sogar die Einfuhr für Kartoffeln die Ausfuhr um 400 000 Doppelzentner. Wir brauchen die Herren wohl auch nur daran zu erinnern, daß sie bekanntlich einen Kartoffelzoll haben wollen, wodurch allein schon der Beweis geliefert wird, daß eine Ueberproduktion nach Ansicht der landwirthschaftlichen Kreise in Deutschland selbst gar nicht vorhanden ist.

*

Die neuen Einrichtungen im Reichstagsgebäude. Die Einrichtung von Badezellen und einem Massageraum im Reichstagsgebäude giebt der Presse zu allerlei launigen Bemerkungen Anlaß. Die Aussicht, sich während langweiliger Plenarsitzungen douchen und massiren zu lassen, wird freilich allein schwerlich ausreichend sein, den Besuch des Reichstags zu heben. Sollte aber diese Bahn einmal betreten werden, so ließe sich vielleicht noch ein Rasir- und Haarschneidekabinet, eine Hutbüglerei, Wasch- und Plättanstalt u. s. w. einrichten. Ob der betreffende Masseur — oder Masseuse? — von Reichswegen angestellt werden soll, wird voraussichtlich Gegenstand eines Nachtragsetats sein. Weiter würde es sich vielleicht auch empfehlen, cabinets à part oder chambres séparées für Frühstücke und Soupers in Erwägung zu ziehen. Vielleicht ließen sich in den zahlreichen Nebenräumen Nachmittagsvorstellungen im Wintergartenstyl einrichten. Dazu dann noch „Anwesenheitsgelder“ oder Diäten — und der Zudrang zu den Mandaten und zum Reichstagsgebäude, gelegentlich vielleicht auch einmal zum Sitzungssaale, wird zweifellos enorm werden.

*

Die 29. Vollversammlung des Deutschen Landwirthschaftsraths wurde gestern Vormittag im brandenburgischen Provinzialständehause in Berlin vom stellvertretenden Vorsitzenden v. Soden-Frauenhofen in Gegenwart zahlreicher Regierungsvertreter eröffnet. v. Soden widmete dem verstorbenen ersten Vorsitzenden, Landeshauptmann Röder, einen Nachruf. Darauf wurde Graf Schwerin-Löwitz mit 55 von 66 Stimmen zum ersten Vorsitzenden gewählt. Der Antrag auf Erhöhung der Jahresbeiträge von 200 auf 250 Mk. wurde fast einstimmig angenommen. Sodann begrüßte Staatssekretär Graf Posadowsky die Versammlung und sprach die Hoffnung aus, daß die Verhandlungen des Landwirthschaftsraths dazu beitragen werden, Außenstehende darüber aufzuklären, welche Bedeutung die Landwirthschaft innerhalb unseres Wirthschaftslebens hat und in welcher Lage gegenwärtig sich die Landwirthschaft befindet. Hierauf erstattete der Bezirkspräsident v. Hammerstein den Kommissionsbericht über die Reform der Amortisationsschuld und die Lebensversicherung als Mittel zur Schuldentlastung. Die Versammlung erklärte: die Lebensversicherung sei in vielen Fällen geeignet, die Schuldentilgung wirksam zu fördern, und stimmte den Grundzügen des Entwurfes eines Gesetzes über private Versicherungs-Unternehmungen zu. Darauf vertagte sich die Versammlung auf heute.

*

Einen neuen Typ eines Linienschiffes beabsichtigt die Marineverwaltung zu schaffen. Es sollen danach bereits die beiden neuen Linienschiffe „H“ und „J“ des diesjährigen Etats gebaut werden. Bisher unterschieden wir in unsern Linienschiffen 2 Klassen, von denen die Schlachtschiffe „Kaiser Friedrich III“, „Kaiser Wilhelm II“, „Kaiser Wilhelm der Große“, „Kaiser Barbarossa“ und „Kaiser Karl der Große“ der einen und „Wittelsbach“ mit den noch auf Stapel stehenden Neubauten „D“, „F“ und „G“ der anderen gehören. Der neue Linienschifftyp wird den bisher gebauten Schlachtschifftypen bedeutend überlegen sein, sowohl was Größe des Kalibers der Hauptarmirung, als auch die Zahl der Geschütze in der mittleren und kleinen Armirung anlangt. Auch für die noch zu bauenden Kreuzer hat sich die Nothwendigkeit einer Verstärkung der Armirung ergeben. Wie der Panzerkreuzer „Fürst Bismarck“ einen eigenen Typ in unserer Flotte vertritt, so soll auch der Panzerkreuzer „Prinz Heinrich“, der im vorigen März vom Stapel lief, das einzige Schiff seiner Gattung bleiben. Der große Kreuzer „B“, der in seinen allgemeinen Eigenschaften bisher als Schwesterschiff des „Prinz Heinrich“ angesehen werden konnte, soll eine bedeutend verstärkte Armirung erhalten. Die umzubauenden Schiffe der „Siegfried“-Klasse werden mit einer verstärkten Torpedoarmirung versehen und außerdem auch noch eine zahlreichere Bestückung erhalten.

*

Feldmarschall Graf Waldersee meldet am 4. Febr. aus Peking: Kolonne Trotha hat über San-kia-tien (22 Kilom. westlich von Peking) vorgestern Yang-fang (30 Kilom. nordwestlich von Peking) erreicht und gestern von dort Streifzug in das westliche Gebirge unternommen. Ich reise morgen zu Besichtigungen nach Shan-hai-kwan und kehre am 9. zurück.

„Nowoje Wremja“ theilt aus zuverlässiger Quelle mit, daß von den im Meerbusen von Korea gelegenen Inselgruppen vier Blonde-Inseln und neun Elliot-Inseln kraft einer russisch-chinesischen Konvention mit dem Kwantunggebiet an Rußland übergeben wurden. Unterhändler seien der russische Generaloberst Wogan und der Chinese Tungin-daj gewesen. Seitdem würden beide Inselgruppen durch die russische Behörde in Biziwo verwaltet. — Da hat der englischen Presse also alles Schreien nichts genützt und die englische Regierung selbst wird sich schön hüten, gegen Rußland energisch zu werden.

Die französisch-belgische Eisenbahn Peking—Hankau, welche auf einer Strecke von 135 Kilometern zerstört worden war, ist dort wieder völlig hergestellt und der Verkehr aufgenommen worden. Die Eisenbahnlinie, deren Endstation sich früher 14 Kilometer von Peking befand, ist bis in die chinesische Hauptstadt hinein verlängert worden. Die Züge sind bereits am Sonntag dort eingefahren.

*

Die Hochzeitsfeierlichkeiten im Haag. Die Königin Wilhelmine von Holland empfing gestern Mittag die Gesandten fremder Mächte, welche die Glückwünsche ihrer Souveräne überbrachten, mit ihren Damen. Unter denselben befanden sich der englische Gesandte Sir Howard, der portugiesische Graf Selir und der Gesandte der Südafrikanischen Republik Dr. Leyds. Um $1^1/_2$ Uhr brachten die Gesangvereine der Hauptstadt auf der Gartenseite des Königlichen Schlosses ein Ständchen, welches die Königin, die Königin-Mutter und der Herzog Heinrich vom Fenster aus anhörten. Die anwesenden Zuhörer bereiteten dem Brautpaare stürmische Ovationen.

Haag, 6. Febr. (W. T.-B.)

Gestern Abend fand im königlichen Theater eine Festvorstellung statt. Unter den Anwesenden befanden sich die Königin Mutter, der Großherzog und die verwittwete Großherzogin Marie von Mecklenburg-Schwerin, Prinz Albrecht von Preußen, Großfürst Wladimir von Rußland, sowie andere Fürstlichkeiten, die Spitzen der Militär- und Zivilbehörden, das diplomatische Korps und andere. Um $9^1/_2$ Uhr erschien das Brautpaar. Die Königin war in weißer Seide und trug gleich dem Herzog, der niederländische Admiralsuniform angelegt hatte, das Großkreuz des niederländischen Löwenordens. Es fanden musikalische und deklamatorische Vorträge statt, welche in eine Huldigung der Provinzen Hollands ausklangen, die durch Gruppen im Nationalkostüm dargestellt wurden.

Deutsches Reich.

— Die Kaiserin traf gestern Mittag in Karlsruhe ein, wo sie von dem Großherzogpaar am Bahnhof empfangen wurde; auch das Kronprinzenpaar von Schweden weilt seit gestern in Karlsruhe. Abends um 7 Uhr reiste die Kaiserin wieder nach Homburg zurück.

— Die gestern von dem „Reichsanzeiger“ veröffentlichte Ansage wegen Verlängerung der Hoftrauer wird aufgehoben, dafür tritt folgende Bestimmung in Kraft: Auf Spezialbefehl des Kaisers wird die Trauer um die Königin Viktoria vom königlichen Hof im Ganzen zwei Monate, also bis zum 22. März getragen, bis zum 8. März in der tieferen und bis zum 22. März in der wenigen tiefen Form. Die kaiserliche Familie trägt diese Trauer als Familientrauer noch einen Monat länger.

— Freiherr v. Stumm hat namens der wirthschaftlichen Vereine im Saarrevier dem Vertreter derselben im Zentralverbande deutscher Industriellen die Weisung gegeben, betreffs der Getreidezölle für einen Maximaltarif von $7^1/_2$ und einen Minimaltarif von nicht weniger als 5 Mk. einzutreten.

— Herzog Heinrich von Mecklenburg ist vom Hauptmann zum Generalmajor befördert; zwei Tage nach dieser Beförderung ist der Herzog aus der Armee ausgeschieden.

— Bei der Kaisergeburtstags-Feier der Mitglieder des Herrenhauses äußerte der Vizepräsident Freiherr v. Manteuffel in seinem Kaisertoast, der Kaiser wisse sehr wohl, daß seine Vorfahren das Große, das in den letzten 200 Jahren geleistet sei, nur hätten zu Stande bringen können, unter der Mitwirkung kluger, einsichtiger, opferwilliger und treuer Männer; die Nachkommen jener Männer, die seinen Ahnen Helfer bei der Arbeit gewesen, säßen heute im Herrenhaus u. s. w. — Der Vater des Redners v. Manteuffel hat am wenigsten zu den Errungenschaften der Hohenzollern beigetragen. Herr v. Manteuffel war es, der nach Olmütz ging und Preußen vor Rußland und Oesterreich demüthigte.

— Im Reichseisenbahnamte beginnen am 14. d. M. kommissarische Berathungen der Maßnahmen zu der weiteren Erhöhung der Betriebssicherheit. Dem Reichseisenbahnamte gingen auf die von ihm zur Verhandlung gestellten Fragen sehr gründliche umfassende Vorarbeiten von den betheiligten Regierungen zu.

Ausland.

— Fürst und Fürstin Radolin haben gestern Petersburg verlassen, von zahlreichen hervorragenden Persönlichkeiten zur Bahn geleitet. Der kaiserliche Salonwagen, in welchem der Fürst und die Fürstin Platz nahmen, war mit den herrlichsten Blumenspenden angefüllt.

— Gegenüber auswärts verbreiteten Gerüchten vom Tode der Königin von Schweden wird mitgetheilt, daß die Königin noch immer halsleidend sei, augenblicklich aber keine Lebensgefahr bestehe.

— Lord Salisbury hatte am Sonntag eine Audienz bei Kaiser Wilhelm in Windsor.

— Die Gerüchte von einer Ministerkrisis in Rumänien werden amtlich nicht bestätigt.

Heer und Flotte.

Schiffsbewegungen. S. M. SS. „Baden“, „Hagen“, „Victoria Louise“ und „Jagd“ und S. M. Tpdbte. „S 93“ und „S 96“ unter Befehl des Vice-Admirals Prinz Heinrich von Preußen, haben am 5. Februar Abends von Portsmouth aus die Rückreise nach Kiel bezw. Wilhelmshaven angetreten.

S. M. S. „Fürst Bismarck“, Kommandant Kapitän zur See Graf v. Moltke, mit dem Chef des Kreuzergeschwaders, Vize-Admiral Bendemann an Bord, und S. M. B. „Bussard“, Kommandant Korvetten-Kapitän v. Bassewitz, sind am 4. Februar in Wusung angekommen. S. M. S. „Kaiserin Augusta“, Kommandant Fregatten-Kapitän Stein, beabsichtigt am 6. Februar von Hongkong nach Amoy in See zu gehen. S. M. S. „Stein“, Kommandant Fregatten-Kapitän Bachem, ist am 4. Februar von Darthmouth in Plymouth angekommen und beabsichtigt, am 9. Februar nach Lissabon in See zu gehen. Laut telegraphischer Meldung ist S. M. S. „Hertha“, Kommandant Fregatten-Kapitän Derzewski, am 5. Februar von Tschifu nach Tsingtau in See gegangen.

Deutscher Reichstag.

41 Sitzung vom 5. Februar.

Justizetat. — Bedingte Verurtheilung. — Entschädigung unschuldig Verurtheilter. — Konitz.

Am Bundesrathstische Staatssekretär Dr. Nieberding.

Präsident Graf Ballestrem eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 20 Minuten.

Fortsetzung der zweiten Berathung des Etats (Reichsjustizverwaltung). Titel 1 der fortdauernden Ausgaben: Staatssekretär.

Abg. **Bargmann** (Freis. Volksp.): Das gegenwärtige System im Strafaufschub ist unhaltbar, die Einführung der bedingten Verurtheilung durch Reichsgesetz ist dringend erforderlich. Eine weitere Ausgestaltung der Zwangserziehung dürfte dem Gemeinwohl dienlich sein, und der Lösung der Frage der Bestrafung jugendlicher Verbrecher zu Hilfe kommen. Ueber die Nothwendigkeit der Errichtung kaufmännischer Schiedsgerichte herrscht so ziemlich Uebereinstimmung. Für eine schnelle Rechtsprechung und größere Sachlichkeit scheint mir die Angliederung an die Gewerbe-Gerichte geboten. Die Amtsgerichte sind zu überlastet. Eine Statistik über die Fälle unschuldig Verhafteter und die Einsetzung einer Kommission zur Vorberathung der Entschädigungsfrage empfiehlt sich. Es sind schon schwierigere Fragen gelöst worden als diese. Mindestens müssen schon jetzt die Behörden äußerste Vorsicht bei Verhaftungen walten lassen.

Abg. Dr. **Herzfeld** (Soz.) geht auf den Fall Sternberg ein, der ein Kampf des Geldes, nicht des Kapitalismus gegen die Justiz gewesen sei. Das Geld habe Verwüstungen auch unter den Vertheidigern angerichtet. Redner geht sodann ein auf den Freispruch des Abg. Molkenbuhr durch das Reichsgericht in Sachen der Lübischen Streik-Verordnung. Die erste gegentheilige Entscheidung sei eine Verletzung des Reichsrechts bezw. des Koalitionsrechts gewesen. Eine Abänderung des schwurgerichtlichen Verfahrens heische dringend der Prozeß Holst in Mecklenburg, in dem der Gerichtshof das Opfer der politischen Leidenschaften der Regierung geworden sei.

Präsident Graf **Ballestrem**: Das dürfen Sie nicht sagen.

Abg. Dr. **Herzfeld** (fortfahrend) schildert ausführlich den Fall Holst-Wismar. Redner theilte hierauf einen Fall von Freiheitsberaubung mit, in welchem in Schwerin ein Schneidermeister ins Armenhaus gesperrt worden sei, weil die Verwaltung für seine von ihm getrennt lebende Frau Auslagen gehabt habe. Die Staatsanwaltschaft habe auf die erhobene Beschwerde geantwortet, es läge keine Veranlassung zum Einschreiten vor. Das Verfahren sei in jeder Beziehung ungesetzlich.

Staatssekretär Dr. **Nieberding**: Ich glaube, auch der Reichstag wird unter dem Eindruck stehen, daß es eine starke Anforderung an einen Regierungsvertreter ist, auf Dinge so heterogener Art eine sachlich zutreffende Antwort zu geben. Der letzte Gegenstand betrifft Fragen, von denen ich nicht erkennen kann, wie sie mit dem Reichsjustizamt in Verbindung gebracht werden sollen, mit dem Strafgesetzbuch hängen sie jedenfalls nicht zusammen, denn das Armen- oder Arbeitshaus, von dem die Rede ist, ist nicht identisch mit der Institution, von der das Strafgesetzbuch spricht. Bezüglich der Lübischen Verordnung habe ich immer betont, daß der Arbeiter auch bezüglich des Koalitionsrechtes das gleiche Recht hat wie jeder andere, daß er sich aber auch den Beschränkungen unterwerfen muß, die das Gesetz für jeden vorschreibt. Ich glaube gern, daß der Herr Vorredner uns den großen Meineidsprozeß in Mecklenburg, dem er ja persönlich nahe gestanden hat, objektiv hat schildern wollen. Aber wenn er damit anfängt, die Staatsanwaltschaft zu beschuldigen, einen Tendenzprozeß geschaffen zu haben, gegen welchen Vorwurf sich diese Behörde hier nicht vertheidigen kann, und den wir nicht beurtheilen können, weil uns das Material nicht vorliegt, wenn er fortfährt, die Richter der Parteilichkeit zu zeihen, und wenn er gegen die Geschworenen den Vorwurf erhebt, sie hätten aus Parteileidenschaft geurtheilt, dann bleibt überhaupt von dem ganzen Verfahren nichts mehr übrig als die Objektivität des Herrn Vorredners. Sollte wirklich hier ein Unschuldiger verurtheilt worden sein, so wäre ich der erste, der ein Wiederaufnahmeverfahren wünschte. Aber auf dem Wege der Verdächtigung ist das nicht zu erreichen.

Abg. v. **Czarlinski** (Pole): Durch die von dem Staatssekretär gestern mitgetheilten Maßnahmen in Sachen der polnischen Namensänderungen wird die Freiheit der persönlichen Entscheidung gehindert.

Abg. **Bindewald** (Refp.) fordert Verminderung der Gerichtskosten und Entschädigung der unschuldig Verhafteten. Abg. Stadthagen habe gestern durchblicken lassen, daß er den sauberen Kinderfreund Sternberg noch vielleicht für unschuldig halte und habe das Verhalten Stierstädters bemängelt. Letzterem sei es zu danken, daß der 20fache Millionär der Gerechtigkeit ausgeliefert werden konnte. Die sittliche Entrüstung des Herrn Stadthagen hätte sich lieber gegen das Scheusal Sternberg wenden sollen, der gerade Mädchen aus dem Arbeiterstande der Prostitution zugeführt habe. Dieser Prozeß habe gezeigt, wohin wir treiben, wenn Elemente in der Justiz überhand nehmen, die dieselbe zum Geschäft machen.

Ob der Konitzer Mord vor dieses Haus gehört oder nicht, darüber wollen wir nicht streiten. Er ist sicherlich wenigstens soviel am Platze, daß man sich zu den bereits gefallenen Aeußerungen über diesen Fall äußern darf. Der Abgeordnete Böckel hat nicht behauptet, daß in Konitz das Kapital der Justiz ein Schnippchen geschlagen hätte, sondern er hat es blos beklagt, daß man in Konitz nicht rasch genug zugegriffen hat und daß es infolgedessen wahrscheinlich jetzt nicht mehr gelingen wird, den Mörder zu finden, während man bei rechtzeitig veranstalteten Haussuchungen in großem Umfange wahrscheinlich mindestens der Hehler und Mitwisser des Mordes habhaft geworden wäre. Diesen Ausführungen schließe ich mich voll an. Wenn man gelesen hat, daß erst vor ganz kurzer Zeit die Kleidungsstücke Winters in Konitz ausgestreut werden konnten, dann ist das doch der beste Beweis dafür, daß die Untersuchung nicht mit dem nöthigen Nachdruck und dem erforderlichen Geschick geleitet worden ist. Wenn die Polizei unter Zuziehung der Feuerwehr gleich im Anfang jedes Haus durchsucht hätte, dann hätte man ganz bestimmt etwas gefunden, und selbst wenn es später geschehen wäre, dann könnte man wenigstens sagen: die Kriminalpolizei hat noch in letzter Stunde das Versäumte nachzuholen gesucht. Im Konitzer Falle aber hat es die Polizei so gemacht wie jener Bauer, dem eine Schuld von 200 Mark ausbezahlt wird und der nur bis 170 zählt und dann beruhigt sagt: Bis dahin hat es gestimmt; der Rest wird auch stimmen.

Es liegt nicht blos im Interesse der jüdischen Bevölkerung von Konitz, sondern im Interesse des ganzen deutschen Reichs, daß ein solcher Mord aufgeklärt wird. Morde ähnlicher Art sind ja doch mehrfach vorgekommen. Bei dem Skurzer Mord fehlte auch das Blut, und ganz analog lag der Fall in Xanten, wo der herrliche Knabe Hegemann, der schönste der Stadt, hingemordet wurde. Das sind alles Morde, die gewissermaßen auf dasselbe Motiv zurückzuführen sind. Wenn in allen diesen Fällen die Verdachtsmomente sich gegen Juden richteten, dann ist das doch bemerkenswerth, und es ist bedauerlich, daß man da nicht mit der nöthigen Schärfe vorgeht, während man diese Schärfe Christen gegenüber doch noch schwerlich jemals vermißt hat. Wer die Behauptung aufstellt, daß in Konitz die Untersuchungsbehörde in einseitiger, und zwar durch die Antisemiten bestimmten Weise vorgegangen sei, verwechselt Ursache und Wirkung. In Konitz hat niemals auch nur ein antisemitischer Vortrag stattgefunden. (Lachen links.) Wohl aber ist es Thatsache, daß die Juden von Anfang an das Bestreben hatten, den Verdacht auf einen hochangesehenen Christen, den Vorsitzenden der Schlächterinnung Herrn Hoffmann, abzuwälzen. Man hat es sogar soweit gebracht, daß gegen diesen völlig unbescholtenen Mann bereits ein Haftbefehl ausgefertigt wurde. Wenn man es nicht gewagt hat, ihn auszuführen, so geschah das nur mit Rücksicht auf die Stimmung der Konitzer Bevölkerung, von welcher kein Mensch dem Schlächtermeister Hoffmann den Mord zutraute. Es gehört auch eine hirnverbrannte Phantasie dazu, anzunehmen, daß ein Mann, der eben das heilige Abendmahl genossen hat, wenige Stunden darauf einen scheußlichen Mord begehen wird. Viel berechtigter ist es also, zu sagen: Die Untersuchung ist in einer zu einseitigen, von den Juden bestimmten Art geführt worden. Ich erinnere nur an den Fall Speisiger. Speisiger wurde lediglich deshalb wegen

---

verabreicht, da der Räuber nach ihrer eigenen Aussage ziemlich lange im Haus verweilt hat. Bei seiner Verabschiedung mußte ihm die Bäuerin den Weg nach Sulzemoos zeigen. Als der Bauer heimkam, benachrichtigte er sofort die Gendarmeriestation in Kreuzholzhausen, die zwar sofort an Ort und Stelle eilte, von dem Räuber selbst aber keine Spur mehr entdeckte.

Weibliche Personen im Eisenbahndienste.

J. **Berlin**, 6. Febr. (Privat-Tel.) - Ueber die Verwendung weiblicher Personen im Eisenbahndienst hat Herr v. Thielen neuerdings in einem Erlaß sich ausgesprochen und dabei bemerkt, daß die Einstellung weiblicher Personen, namentlich für die Fahrkartenausgabe und den Telegraphendienst, nicht in dem erwünschten Umfang vor sich gegangen ist. Es soll künftig eine vermehrte Einstellung von Hilfsfahrkartenausgeberinnen erfolgen und in jedem Falle beim Abgang männlicher Personen geprüft werden, ob nach Lage der Verhältnisse die frei gewordenen Stellen durch Frauen wahrgenommen werden können. Die Einstellung weiblicher Personen im Ferndienst der Eisenbahn soll nach Lage der Verhältnisse erfolgen.

Verdachts des Meineides verhaftet, weil er ausgesagt hatte, er habe Winter und Moritz Lewy zusammengehen sehen. Moritz Lewy leugnete das. Und was stellte der Prozeß Speisiger fest? — daß Speisiger die volle Wahrheit gesagt und Lewy gelogen hatte. Glauben Sie denn, wenn es den christlichen Zeugen so ergeht, daß da noch viele die Lust verspüren werden, sich zu melden?

Staatssekretär Dr. **Nieberding:** In der Angelegenheit ist das preußische Ministerium zuständig. Ich zweifle nicht, daß dasselbe im Abgeordnetenhause Rede stehen wird. Aber hier die Sache zu diskutiren, führt nur zu weiterer Erregung; die brauchen wir aber nicht, sondern Kaltblütigkeit. Ich bin überzeugt, daß die preußische Verwaltung auch weiterhin alles thun wird, um dem Mörder auf die Spur zu kommen.

Abg. **Rickert** (Freis. Ver.): Alle die Beschuldigungen, die die Antisemiten hier vorgebracht haben, sind von unseren Blättern schon Dutzend Male widerlegt worden. Es ist nicht wahr, daß in Konitz kein antisemitischer Vortrag gehalten ist, im Gegentheil, der ganze antisemitische Generalstab ist dorthin verlegt worden. Mit den Antisemiten über religiöse Gleichberechtigung zu diskutiren, lehnen wir ab, wir werden uns in diesem Punkte doch nie verständigen. (Sehr wahr! bei den Antis.) Wenn Sie etwas wollen, kommen Sie mit einem Antrag, dann werden wir Ihnen schon die Wege weisen! Die gestrigen Aeußerungen des Abg. Böckel sind ungeheure Verdächtigungen; woher weiß er denn, daß der Mörder über die russische Grenze entflohen ist? Wenn er es gewußt und nicht dem Gericht mitgetheilt hat, hat er seine Pflicht verletzt. Den Konitzer Mord bedauern auch wir, aber in den letzten drei Jahren sind über hundert Morde nicht entdeckt. Verbrechen begehen alle Konfessionen. Der ganze Fall gehört ins Abgeordnetenhaus, wir stehen auch dort mitten in der Diskussion, die Kanaldebatte hat die Debatte nur unterbrochen. Ueber die Verhaftung des Hoffmann fühle ich auch ein tiefes Bedauern, aber noch mehr bedauere ich die Eingabe Hoffmanns an die Staatsanwaltschaft, in der er die Familie Lewy beschuldigt, bei dem Morde betheiligt gewesen zu sein. Vor Gericht indessen hat Hoffmann zugeben müssen, daß er nichts Genaues wisse, sondern nur das aussagen könne, was der Volksmund sage. Es ist unerhört, daß die Tribüne des Reichstags benutzt wird, um antisemitische Agitationsreden zu halten. Im Abgeordnetenhause wird den Herren von autoritativer Seite hoffentlich die rechte Antwort zu Theil werden, hier verzichte ich darauf. (Beifall links.)

Abg. **Horn** (Sachsen) verbreitet sich bei ziemlicher Unaufmerksamkeit des Hauses über die Zustände in der sächsischen Glasfabrikation.

Präsident Graf **Ballestrem:** Soweit ich Sie verstehen kann, sprechen Sie über Fabrikordnungen, das gehört aber vor das Reichsamt des Innern.

Abg. **Horn**, fortfahrend, setzt auseinander, daß Uebertretungen der Fabrikordnungen, wenn sie von Arbeitern zur Anzeige gebracht würden, seitens der Gerichte keine Ahndung fänden.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung morgen 1 Uhr: Mündliche Berichte der Geschäftsordnungskommission und Fortsetzung der Berathung über den Initiativantrag betreffend die Aufhebung der Theaterzensur.

Schluß gegen 5 Uhr.

Locales.

* **Personalien bei der Justizverwaltung.** Der Landgerichtsdirektor **Renckhoff** in Berlin ist zum Präsidenten des Landgerichts in Graudenz ernannt worden. Herr Renckhoff wurde 1875 Gerichtsassessor, in demselben Jahre Kreisrichter in Falkenberg i. Schl., Amtsrichter daselbst 1879. 1881 wurde er nach Schweidnitz und 1889 nach Berlin I. versetzt. 1889 erfolgte auch seine Ernennung zum Amtsgerichtsrath. Landgerichtsdirektor ist er seit dem 26. März 1893.

* **Chodowiecki-Ausstellung.** Wir machen noch einmal darauf aufmerksam, daß morgen der Eintritt zu der von Chodowiecki-Ausstellung in unserem Stadtmuseum unentgeltlich erfolgen kann und daß diese Ausstellung nur noch bis zum 10. d. M. geöffnet bleibt. Bei dieser Gelegenheit wollen wir darauf hinweisen, daß der Verein Danziger Künstler Herrn Professor Jaro Springer aus Berlin zu einem Vortrage über Chodowiecki gewonnen hat, welcher am 21. d. M. stattfinden soll. Es wird deshalb ganz besonders gerathen, die Ausstellung in Augenschein zu nehmen.

* **Gewerbegericht des Kreises Danziger Höhe.** Da die Wahlperiode der im Jahre 1898 gewählten sechs Beisitzer Ende März ds. Js. abläuft, ist die Neuwahl der Beisitzer (drei von den Arbeitgebern und drei von Arbeitnehmern) auf Mittwoch, den 6. März angesetzt worden. Der Wahlakt wird im Sitzungssaale des Kreishauses vorgenommen und dauert von 8 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags. Zum Zwecke der Wahlen sind von dem Gewerbegerichte Listen für die Arbeitgeber und Arbeitnehmer angelegt und den Amtsvorstehern zugesandt. In diese Listen werden alle diejenigen Wähler eingetragen, deren Stimmberechtigung unter Beifügung der erforderlichen Bescheinigungen innerhalb zwei Wochen vom 6. Februar an gerechnet, bei den Amtsvorstehern mündlich oder schriftlich angemeldet ist. Bei unterlassener rechtzeitiger Anmeldung ruht das Stimmrecht.

Provinz

* **Dirschau**, 5. Febr. In der Nacht von Sonnabend zu Sonntag ist der fast neue massive Vieh- und Pferdestall des Gutsbesitzers Wölke, Altmünsterberg, auf bisher unaufgeklärte Weise niedergebrannt. Das Vieh ist zum größten Theil bis auf 4 Kälber und 1 Schaf gerettet worden. Vermuthlich liegt auch hier böswillige Brandstiftung vor. Als sehr praktisch erwies sich, wie die „Drsch. Ztg." meldet, eine im Rindviehstall angebrachte Vorrichtung, welche es ermöglicht, sämmtliche Thiere zugleich zu entketten, indem nämlich durch einen Hebel die Stange, an der die Ketten der Rinder befestigt sind, von den Krippen gelöst und so die Ketten gelockert werden. Nur dieser Vorrichtung ist es zu verdanken, daß die Thiere gerettet werden konnten, da der Stall bereits voll Rauch war.

k. **Marienburg**, 5. Febr. Im Verein der Mühlenversicherung gegen Feuersgefahr auf Gegenseitigkeit Nogat-Delta gehören zusammen 62 Windentwässerungs-, 87 Kornwind-, 27 Dampfentwässerungs-Mühlen und 22 Lokomobilen; die Versicherungssumme beträgt 902800 Mk. Der Vorstand des Vereins besteht aus den Herren Peter Kriebel in Schönhorst, Kucherli in Brunau, Boldt in Neuteicherwalde, Hellwig in Tiegenhof und Kröker in Lodekopp. Der Verein hat im vergangenen Jahre 5 Brandschäden und zwar an einer Windentwässerungs- und 4 Kornwindmühlen gehabt, zu deren Deckung 3 Mk. pro Mille von 902800 Mk. erhoben sind. In der vor kurzem stattgefundenen Generalversammlung wurde der Vorschlag des Vorstandes, künftig Versicherungen auf Antrag um 20 Prozent zu erhöhen, und diese bei Partialschäden zu bewilligen, angenommen. — In der gestrigen Versammlung des landwirthschaftlichen Vereins Marienburg referirte Herr Rentier Domnick-Kunzendorf über die Provinzial-Obstausstellung im vergangenen Herbst und über eine eventuell zu gründende Westpreußische Obstverwerthungs-Genossenschaft. Der Referent verbreitete sich über den großen Nutzen und eine gute Verwerthung unseres heimathlichen Obstes, wies darauf hin, daß die bereits bestehende Elbinger Obstverwerthungs-Genossenschaft ihre Erfahrungen zu Nutze machen und das Hauptaugenmerk auf die Bildung, die Anlage, die günstige Finanzirung der neuen Genossenschaft legen; Hauptsache werde eine Obstverwerthungs- und Verkaufs-Genossenschaft sein. Nach längerer Debatte, während welcher sich Herr Baumschulenbesitzer Jaffe-Landsberg für einen Obstbauverein [illegible] ausgesprochen, wurde ein Ausschuß von fünf Herren gewählt.

die in der demnächst tagenden Sitzung des Provinzial-Obst- und Gartenbauvereins die Ansichten der Versammlung zur Sprache bringen soll.

* **Neuteich**, 3. Febr. Ein Sohn des Amtsdieners Görtz aus Trampenau, der in Ostasien als Freiwilliger dient, wurde am Neujahrstage beim Salutschießen verwundet. Nun ist den betrübten Eltern die Nachricht gekommen, daß ihr Sohn seinen Verletzungen erlegen ist.

* **Graudenz**, 5. Februar. Der 13jährige Quartaner Ernst Döhn, der das hiesige Gymnasium besuchte, hat sich am Sonnabend durch einen Schuß in das Herz getödtet. Man vermuthet, daß er die unselige That begangen hat, weil er schlechte Schulzeugnisse erhalten hatte und befürchtete, zu Ostern nicht versetzt zu werden.

* **Konitz**, 5. Febr. Der neu ernannte Erste Staatsanwalt Herr Schweigger hielt gestern bei Beginn der diesjährigen Schwurgerichtsperiode, in der, wie bekannt, auch die Moritz Lewy'sche Meineidssache zur Verhandlung kommt, an die Geschworenen etwa folgende Ansprache: Nachdem er durch den Kaiser und König auf den verantwortlichen Posten als Erster Staatsanwalt beim Landgericht Konitz berufen worden sei, habe er gemeinschaftlich mit den Richtern und den Geschworenen hier an dieser Stelle die Rechtspflege zu üben. Als preußischer Beamter und Jurist kenne er nur einen Weg, von dem er nie abweichen werde, den Weg der strengsten Pflichterfüllung. Voll Vertrauen zur gesammten Bevölkerung sei er hierher gekommen und habe sein Amt übernommen, um ungeachtet der gegenwärtig in Konitz herrschenden eigenartigen Verhältnisse, ohne Ansehung der Person und der Parteirichtung einzig und allein nach bestem Wissen und aus vollster innerer Ueberzeugung streng nach den Vorschriften der Gesetze seines Amtes zu walten. Er trage den Geschworenen sein ganzes Vertrauen entgegen, auch ihm voll und ohne jedes Vorurtheil zu vertrauen, darum bäte er wiederholt die Herren.

○ **Bromberg**, 6. Febr. (Priv.-Tel.) Aus Anlaß der Posener Postverfügung fordert das „Bromb. Tagebl." die deutschen Beamten auf, Postsendungen mit polnischen Adressen grundsätzlich zu verweigern.

k. **Thorn**, 4. Febr. Auf dem vorgestrigen ersten Kreistage des Landkreises Thorn hob der Vorsitzende, Herr Landrath v. Schwerin, in seinem Bericht über die Verwaltung und den Stand der Kreis-Kommunalangelegenheiten hervor, daß die Auseinandersetzung mit der Stadt Thorn ohne alle Schwierigkeiten und Streitigkeiten erfolgt sei. Die Schulden des Kreises betragen nunmehr 1 380 000 Mk., wovon aber die Stadt Thorn 135 000 Mk. zu verzinsen hat. Die Eröffnung der Kleinbahn Kulmsee-Melno ist jedenfalls vor Beginn des diesjährigen Zuckerrübentransportes zu erwarten. — Von den Beschlüssen des Kreistages ist folgendes zu erwähnen: In Folge der stetigen Zunahme der Schifffahrt auf der Drewenz hat sich das Bedürfniß nach Aufstellung eines Mastenkrahnes an der Drewenzbrücke zu Zlotterie immer fühlbarer gemacht. Der Kreistag genehmigte die Aufstellung mit einem Kostenaufwande von 9000 Mk., sowie die Unterhaltung. Der Krahn soll auf der Brücke montirt und vom Brückengelderheber beaufsichtigt werden. Die Bedienung desselben erfolgt durch die Schiffer. — Wegen der in Rußland ausgebrochenen Pockenepidemie erscheint die in § 8 des Gesetzes vom 12. April 1875 vorgesehene Zwangsimpfung der Bewohner der Grenzortschaften dringend erforderlich. Die dadurch entstehenden Kosten im Betrage von 2550 Mk. wurden bewilligt. Die Impfung soll außer in den Orten mit Grenzübergängen, wie Schillno, Schwirsen, Maciejowo und Pieczenia auch in der Stadt Culmsee erfolgen. —

* **Thorn**, 5. Febr. Auf dem Gute Lissowitz fanden wie die „Th. Ztg." meldet, drei Gärtnerlehrlinge durch Kohlendunst ihren Tod. Ein Lehrling war bereits ein Jahr dort in der Lehre, der zweite zwei Monate und der dritte traf erst gestern mit dem 3 Uhr Zuge dort ein. Die Aufregung ist unbeschreiblich.

II. **Krojanke**, 6. Febr. Die Stadtverordnetenversammlung beschloß in ihrer gestrigen Sitzung, den Etat für das Jahr 1901—1902 in Einnahmen und Ausgaben auf 42 123,41 Mk. balanzierend festzusetzen und zur Deckung des Kommunalsteuerbedürfnisses Zuschläge von 260 Prozent zur Einkommen- und den fingirten Sätzen der Gemeindesteuer, 200 Prozent zur Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer und 100 Prozent zur Betriebssteuer zu erheben. Im Vorjahre wurden 220 bezw. 190 bezw. 70 Prozent erhoben.

+ **Rummelsburg**, 4. Febr. In der gestrigen Versammlung des landwirthschaftlichen Vereins referirte Direktor Huschke-Köslin über die wirthschaftlich zulässige Höhe der Verschuldung, die Berücksichtigung des Gebäudekapitals bei Bemessung der Verschuldungsgrenze und die Lebensversicherung als Mittel zur Entschuldung des Grundbesitzes. — Gestern tagte der hiesige Kreislehrerverein. Lehrer Dettbarn-Tretenwalde hielt einen Vortrag über „Wie unsere Verfassung zu Stande kam". Das Familienfest soll am 23. Februar stattfinden.

* **Stolp**, 5. Febr. Ein hilfloser Mensch wurde in der Nacht zum 4. d. Mts. an der Marienkirche hierselbst aufgefunden und in das städtische Krankenhaus geschafft, woselbst er sich als der Tischler Messert aus Danzig auswies.

Letzte Handelsnachrichten.

Berliner Viehmarkt.

Berlin, 6. Februar. (Städt. Schlachtviehmarkt. Amtlicher Bericht der Direction.) Zum Verkauf standen 718 Rinder; 2275 Kälber, 805 Schafe, 10 947 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfund oder 50 Kilogr. Schlachtgewicht in Mark bezw. für 1 Pfund in Pfg.):

Für Rinder: Ochsen: a. vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt 00—00; b. junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 00—00; c. mäßig genährte junge und gut genährte ältere 00—00; d. gering genährte jeden Alters 00—00. Bullen: a. vollfleischige, höchsten Schlachtwerths 00—00; b. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 00—00; c. gering genährte 47—52. Färsen und Kühe: a. vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths 00—00; b. vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren 00—00; c. ältere ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen 00—00; d. mäßig genährte Kühe und Färsen 46—49; e. gering genährte Kühe und Färsen 41—44.

Kälber: a. feinste Mast- (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 70—72; b. mittlere Mast- und gute Saugkälber 56—60; c. geringe Saugkälber 48—52; d. ältere gering genährte (Fresser) 37—42.

Schafe: a. Mastlämmer und jüngere Masthammel 58—61; b. ältere Masthammel 46—54; c. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 42—45; d. Holsteiner Niederungsschafe (Lebendgewicht) 00—00.

Schweine: a. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 55—56; b. Käser 00—00; c. fleischige 52—54; d. gering entwickelte 48—51; e. Sauen 50—52.

Verlauf und Tendenz des Marktes:

Rinder: Vom Rinderauftrieb blieben ungefähr 150 Stück unverkauft.

Kälber: Der Kälberhandel gestaltete sich ruhig.

Schafe: Bei den Schafen fanden gegen 700 Stück Absatz.

Schweine: Der Schweinemarkt verlief ruhig und wird kaum ganz geräumt.

Rohzucker-Bericht

von Paul Schroeder.

Danzig, 6. Februar.

Rohzucker. Tendenz: stetig. Basis 88° Mk. 9,10 Gd. Nachprodukt Basis 75° Mk. 7,15 bezahlt incl. Sack Transito franko Neufahrwasser.

Magdeburg. Mittags: Tendenz: stetig. Höchste Notiz Basis 88° Mk. —,—. Termine: Februar Mk. 9,27½, März Mk. 9,30, April Mk. 9,40, Mai Mk. 9,50, August Mk. 9,70. Gem. Melis I Mk. 28,45.

Hamburg. Tendenz: ruhig. Termine: Februar Mk. 9,25, März Mk. 9,32½, April Mk. 9,40, Mai Mk. 9,47½, Juni Mk. 9,55.

Danziger Produkten-Börse.

Bericht von H. v. Morstein. 6. Februar.

Wetter: Naß und trübe. Temperatur: Plus 1° R. Wind: N.

Weizen ruhig, unverändert. Bezahlt wurde für inländischen hellbunt leicht bezogen 761 Gr. Mk. 147, hellbunt 772, 774 und 777 Gr. Mk. 150, fein hochbunt glasig 780, 788 und 793 Gr. Mk. 153, weiß 785 und 788 Gr. Mk. 154, roth 766 Gr. Mk. 148, 777 Gr. Mk. 149 per Tonne.

Roggen fester. Bezahlt ist inländischer 744 und 768 Gr. Mk. 124, 723, 729, 732 und 738 Gr. Mk. 124½, 720 Gr. Mk. 125. Alles per 714 Gr. per Tonne.

Gerste ist gehandelt inländische große 662 Gr. Mk. 125, kleine 656 Gr. Mk. 123 per Tonne.

Hafer inländische Mk. 123, 124 per Tonne bezahlt.

Kleesaaten roth Mk. 46, abfallend Mk. 56 per 50 Kilo gehandelt.

Weizenkleie grobe Mk. 4,30, 4,35, 4,40, mittel Mk. 4,25, 4,27½, feine Mk. 3,65, 3,90, 3,95 per 50 Kilo gehandelt.

Roggenkleie Mk. 4,20, 4,30 per 50 Kilo gehandelt.

Berliner Börsen-Depesche.

	5.	6.
Weizen Mai	159.—	159.—
" Juli	161.—	161.—
" Sept.	—.—	—.—
Roggen Mai	141.50	141.75
" Juli	—.—	—.—
" Sept.	—.—	—.—
Hafer Mai	—.—	136.75
" Juli	136.—	136.—

	5.	6.
Mais amerik. Mixed loco, niedrigster	106.75	106.75
Mais amerik. Mixed loco, höchster	106.75	106 75
Rüböl Mai	56.40	56 20
" Okt.	50.70	50.40
Spiritus 70er loco	44.20	44.20

	5.	6.
3½% Reichs-A.	98.25	98 25
3½% "	98.25	98.50
3% "	88 50	88 80
3½% Pr. Consf.	97.80	98.—
3½% "	97.80	98.10
3% "	88.50	88.80
3½% Wp. "	95.40	95 50
3½% " neul. "	94.90	95.10
3% Westp. " "	84.75	85.—
3½% Pommer. Pfandbr.	95 30	95 50
Berl. Hand. Ges.	147.60	149.25
Darmst.-Bank	130 90	132.—
Danz. Privatb.	—.—	—.—
Deutsche Bank	201.10	203.40
Disc.-Com.	178.—	179.70
Dresden. Bank	145.75	146.10
Oest. Cred. ult.	208.60	209.40
5% Ital. Rent.	96.—	—.—
Ital. 3% gar. Eisenb.-Obl.	58.50	59.10
4% Oest. Gldr.	99.90	100.—
4% Rumän. 94. Goldrente.	74.50	74 50
4% Ung. "	99.—	99.—
1880er Russen	99.40	—.—
4% Russ. inn. 94.	96.20	—.—
Trk. Adm.-Anl.	99.30	99.75
Anatol. 2. Serie	97.—	97.20

	5.	6.
Ostpr. Südb.-A.	94.60	94.50
Franzosen ult.	141.90	142.40
Drtm. Gronau	—.—	—.—
Marienb.-Mlw. St. Act.	74.25	74.50
Marienb.-Mlw. St.-Pr.	112.50	112.50
Danziger Oelm. St.-A.	19.25	19.40
Danziger Oelm. St.-Pr.	59.50	59 40
Harpener	162.75	161.10
Laurahütte	192 50	193.90
Allg. Elkt.-Ges.	208.—	208 50
Varz. Papierf.	207.50	208.50
Gr. Brl. Str.-B.	212.50	215 —
Oest. Noten neu	85.10	85.15
Russ. Noten	216 20	216.20
London kurz	20.46	—.—
London lang	20.275	—.—
Petersbg. kurz	—.—	—.—
Petersbg. lang	—.—	213.55
Nordd. Cred.-A.	115.40	115.50
Ostdeutsche Bk.	115.—	114.60
4½% Chin. Anl.	81.50	81.60
North. Pacific-Pref. shares	86.30	87.25
Kanad.-Pac.-A.	87 30	88.90
Privatdiscont	3⅛%	3%

Tendenz: Im Anschluß an die Festigkeit der gestrigen Westbörsen und der von Newyork, sowie auf die andauernde Geldflüssigkeit, die auf den heimischen Anlagenmarkte höchst anregend wirkte und schließlich in Erwartung, daß die Bank von England morgen den Diskont herabsetzen werde, war die Börse zu Beginn fest veranlagt. Bevorzugt waren Banken. Montan auf Deckungen besser. Im späteren Verlaufe Montan schwächer auf neuerlich signalisirte ungünstige Konjunkturberichte aus Rheinland-Westfalen. Die übrigen Umsatzgebiete ruhig. Bahnen vernachläßigt, nur Kanada- und Transvaalbahn fest.

Getreidemarkt. (Tel. der „Danz. Neuesten Nachr.")

Berlin, 6. Febr.

Die Mattigkeit, die, von Amerika ausgehend, ziemlich allgemein den Getreidehandel charakterisirte, ist heute am hiesigen Markt trotz schwachem Verkehr nicht zu erheblichem Einfluß gelangt. Anfänglich wurden allerdings für Weizen und Roggen etwas niedrigere Gebote abgegeben, aber es gab so wenig Verkäufer, daß geringer Umsatz erst erzielt wurde, als wieder reichlich gestrige Preise angelegt wurden. Hafer behauptete sich im Werthe, billige Sorten verkaufen sich am bequemsten, Rüböl ist von neuem merklich ermattet. Zum Preise von 44,20 Mk. ist mäßiger Absatz für 70er loko ohne Faß erziel worden. Umgesetzt sind 12 000 Liter.

Standesamt vom 6. Februar.

Geburten: Apotheker Victor Staberow, T. — Arbeiter Heinrich Gisnowski, T. — Fleischermeister Friedrich Füllbrandt, S. — Arbeiter August Klotzki, T. — Hilfsbremser Johann Sonntag, T. — Seefahrer Robert Burmeister, T. — Schiffszimmergeselle Johannes Friedrich, S. — Sattlergeselle Friedrich Dreßler, S. — Kantor Ludwig Kalischer, S. — Zimmergeselle Richard Laaser, S. — Unehel.: 1 S.

Heirathen: Kaufmann Ewald Artschwager und Helene Theinert. — Arbeiter August Lübek und Balbina Wischniewski geb. Olesniczak. Sämmtlich hier.

Todesfälle: Mechaniker Otto Albert Schröder, 49 J., 8 M. — S. des Straßenbahnschaffners Gustav Isendick, 8 M. — Frau Amalie Louise Jäckel, geb. Hildebrandt, 68 J., 6 M. — Wittwe Anna Caroline Pahlke, geb. Nehrmann, 89 J. — Eisenbahn-Stations-Vorsteher a. D. Rudolf Schmidtke, fast 62 J. — Wittwe Pauline Behrendt, geb. Wilhelm, 70 J., 9 M. — Frau Anna Caroline Greger, geb. Hannemann, 51 J., 9 M. — Wittwe Caroline Jonas, geb. Krefft, 84 J. — S. des Kellners Alfred Lakowski, 4 M. — Unehelich: 1 T.

Spezialdienst für Drahtnachrichten.

Des Kaisers Heimfahrt.

Sheerneß, 6. Febr. (W. T.-B.) Heute früh kurz nach 6 Uhr ist die „Hohenzollern" mit dem deutschen Kaiser an Bord in See gegangen. Die im Hafen liegenden Kriegsschiffe salutirten mit 21 Schuß. Die Kriegsschiffe „Niobe" und „Minerva" begleiten die „Hohenzollern" bis Vlissingen.

Unsere Invaliden.

Berlin, 6. Febr. (W. T.-B.) In der Budgetkommission des Reichstages beantragte Graf Oriola als Berichterstatter den Entwurf zum Gesetz wegen Versorgung der Theilnehmer an der ostasiatischen Expedition und über die Hinterbliebenen abzulehnen und zwar mit Rücksicht auf die Erklärung des Reichskanzlers vom 24. Januar und in Erwägung, daß der Weg einer allgemeinen einheitlichen Neuregelung des Militär-Versorgungswesens offen bleiben müssen. Die Budgetkommission beschloß dementsprechend.

Keine Aenderung des Börsengesetzes.

J. **Berlin**, 6. Febr. (Privat-Tel.) In der Budgetkommission des preußischen Landtages erklärte heute der Handelsminister Brefeld, daß eine Aenderung des Börsengesetzes und die Aufhebung des Börsenregisters von der Regierung durchaus nicht beabsichtigt seien. Die Einrichtung des Staatskommissars habe sich gerade an der Berliner Börse vorzüglich bewährt.

Der Zentralverband deutscher Industrieller und die Erhöhung der Getreidezölle.

J. **Berlin**, 6. Febr. (Privat-Tel.) Gestern fand die Generalversammlung des Zentralverbandes deutscher Industrieller statt. Einleitend gab der Vorsitzende seinem Bedauern Ausdruck, daß Graf Posadowsky sich vom Verband abgewandt habe. Die Vereinsleitung nimmt an, daß ein unlauterer Wettbewerb habe die Bestrebungen des Verbands dem Staatssekretär in ganz falschem Lichte dargestellt und daß er dadurch zu irrigen Anschauungen über den Verband gekommen sei, mit welchem er in vielen Fragen gleiche Anschauungen habe. Die Versammlung wandte sich sodann der Zolltariffrage zu und genehmigte mit allen gegen eine Stimme eine Resolution, derzufolge die gegenwärtige schwere Lage der deutschen Landwirthschaft eine ausreichende Erhöhung der Getreidezölle erfordere. Sie dürfte nur in solchem Umfange erfolgen, als es mit dem Gemeinwohl zu vereinbaren sei und insbesondere als sie den Abschluß langfristiger Handelsverträge nicht ausschließe. Auch zu Gunsten der Kanalvorlage wurde eine Resolution angenommen.

China.

Die Schleifung der Forts von Schan-hai-kwan.

B **Berlin**, 6. Febr. (Privat-Tel.) Wie ich aus sicherster Quelle höre, hängt die Reise des Grafen Waldersee nach Schan-hai-kwan (Siehe Politische Tagesübersicht. D. Red.) zusammen mit der beabsichtigten Schleifung der dortigen Seeforts zwecks Sicherung der Kaiserstraße nach Peking.

Allerlei Schiebungen.

∧ **London**, 6. Febr. (Privat-Tel.) Der „Daily Mail" wird aus Peking gemeldet, eine belgische Aktiengesellschaft hat die Kontrolle über das amerikanische Unternehmen, welches die Kanton-Hankau-Bahn erbauen will, erworben. Die belgischen Aktionäre haben bereits Einfluß auf die Linie Peking-Hankau und hinter dieser Eisenbahn-Amalgamation stehe Rußland. Rußland stehe ferner im Begriff, die Pekinger Kohlenminen zu erwerben, welche augenblicklich in englischen Händen sind. In England herrscht große Beklemmung bezüglich der zukünftigen Politik Rußlands. Man behauptet, Rußland erwarte nur die Räumung Petschilis seitens der internationalen Truppen, um sofort dort seinen Einfluß wieder herzustellen.

Neue Skandale in Oesterreich.

✠ **Wien**, 6. Febr. (Privat-Tel.) In der gestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde auf Anordnung des Präsidenten die in tschechischer Sprache abgefaßte Erklärung der tschechischen Abgeordneten, welche Verwahrungen gegen die Verfassung enthielt, in tschechischer Sprache verlesen. Als das tschechische Lesen eine Weile gedauert hatte, rief ein deutscher Abgeordneter: „Was ist denn das für eine Komödie? Wir sind doch nicht im böhmischen Landtag! Deutsch reden! Was ist das für Wirthschaft! Im österreichischen Parlament wird man nur deutsch sprechen, sonst wird man mit Euch deutsch reden!" Ein tschechischer Sozialist schrie: „Schaut Euch die deutsche Kultur an!" Die Tschechen riefen: „Ihr seit auf Seite der Boeren, die Tschechen aber wollt Ihr unterdrücken! Bei dem andauernden Tumult konnte die Verhandlung nur mit Mühe fortgesetzt werden.

Die deutschen Deputationen in London.

△ **London**, 6. Febr. (Privat-Tel.) König Edward ließ sich gestern die Deputationen der Stolper Husaren und des 1. Garde-Dragoner-Regiments vorstellen. Er wollte jeden Mann persönlich kennen lernen und hat den Kaiser gebeten, die Offiziere wie die Mannschaften noch einige Tage lang als seine Gäste hier behalten zu dürfen, damit sie sich London ansehen können. Offiziere und Mannschaften wohnen in erstklassigen Hotels. Montag zeigten sich einige Matrosen der „Hohenzollern" in London, die überall mit Jubel aufgenommen wurden.

Italienische Anarchisten in der Schweiz.

+ **Zürich**, 6. Febr. (Privat-Tel.) Vor dem Bundesgericht kam gestern das Auslieferungsbegehren der italienischen Regierung gegen den Anarchisten Jaffei zur Verhandlung, der der Mitschuldige Brescis sein soll. Man beschloß die Abweisung des Auslieferungsbegehrens, da Italien keine Beweise für die Schuld Jaffeis erbracht habe. Vorläufig soll Jaffei noch in Haft behalten werden.

Blutige Kämpfe auf Java.

Amsterdam, 6. Febr. (W. T.-B.) Das „Handelsblatt" meldet aus Batavia: Von der Expedition gegen Samalangan-Atchin wurde die atchinesische Festung Batu-Klik eingenommen. Die holländischen Verluste betrugen: 6 Mann todt, 4 Offiziere und 36 Mann verwundet. Die Verluste der Atchinesen beziffern sich auf 17 Mann.

J. **Berlin**, 6. Febr. (W. T.-B.) Prinz Heinrich ist zum Ehren-Vizeadmiral der britischen Flotte ernannt.

J. **Berlin**, 6. Febr. (Privat-Tel.) Wasserbau-Inspektor Baurath Prüsmann in Ruhrort, welcher die Kanalvorlage mitbearbeitet hat, ist nach Berlin berufen worden, um als Regierungskommissar an den Berathungen der Kanalvorlage theilzunehmen.

J. **Berlin**, 6. Febr. (Privat-Tel.) Wie die „Deutsch-Ostafrikanische Ztg." hört, wird demnächst beabsichtigt, das Bezirksamt Langenburg am Njassa seiner ungesunden Lage wegen in das benachbarte Condeland zu verlegen.

Buenos Aires, 6. Februa. (W. T.-B.) Die Qualität des neuen Getreides ist ziemlich gut, das Wetter warm.

Chefredakteur Gustav Fuchs.
Verantwortlich für Politik und Feuilleton Kurt Hertell, für den lokalen und provinziellen Theil, sowie den Gerichtssaal Georg Sander, für den Inseratentheil: Albin Michael, Druck und Verlag „Danziger Neueste Nachrichten" Fuchs u. Cie.

Vergnügungs-Anzeiger

Stadt=Theater

Mittwoch, den 6. Februar 1901, Abends 7 Uhr:
Außer Abonnement. Passepartout E.
Zweites Gastspiel von Louise Dumont vom Deutschen Theater in Berlin.

Judith.

Ein Tragödie in fünf Aufzügen von Friedrich Hebbel.
Regie: Fritz Jaenicke.
Personen:

Rolle		Darsteller
Judith		Louise Dumont
Holofernes		Paul Knaak
Erster	Hauptmann	Bruno Galleiske
Zweiter	Hauptmann	Heinrich Langer
Dritter	Hauptmann	Emil Werner
Kämmerer des Holofernes		Alfred Meyer
Gesandter von Lybien		Max Walter
Gesandter von Mesopotamien		Max Preißler
Mirza, die Magd Judiths		Frl. Staudinger
Ephraim		Alexander Ekert
Der Aelteste von Bethulien		Fritz Jaenicke
Ammon	Bürger in Bethulien	Hans Moeller
Hosea	Bürger in Bethulien	Alexand. Calliano
Ben	Bürger in Bethulien	Franz Saße
Assad	Bürger in Bethulien	Josef Krait
Daniel, stumm und blind	Bürger in Bethulien	Heinrich Marlow
Samaja, Assads Freund	Bürger in Bethulien	Gustav Pickert
Josua	Bürger in Bethulien	Willy Heinemann
Delia, Weib des Samaja	Bürger in Bethulien	Diana Dietrich
Achior, Hauptmann der Moabiter		Hermann Meitzer
Assyrischer Priester		Alexand. Calliano

Volk, Assyrische Krieger.
Die Handlung ereignet sich vor und in der Stadt Bethulien.
Größere Pause nach dem 2. Akt.
Schnittbillets werden nicht ausgegeben.
Ende ½10 Uhr.

Spielplan:
Donnerstag. Abonnements-Vorstellung. P. P. A. Die versunkene Glocke. Musikdrama.
Freitag. Außer Abonnement P. P. B. Letztes Gastspiel von Louise Dumont vom Deutschen Theater in Berlin. Hans. Drama. Vorher: Die Schulreiterin.

Danziger Wilhelm=Theater.

Direktor und Besitzer Hugo Meyer.

Miss Zelia
mit ihrem arabischen Schimmel „Ben Azet". Darstellung lebender Bilder.
Droese's Biomatograph.
Der Triumph lebender Photographien.
Des Kindes Weihnachtstraum.
Grosse Feerie in 20 Tableaux.
90 000 Aufnahmen.
Nach beendeter Vorstellung: Großes Frei-Konzert.

Danziger Wilhelm-Theater.

Direktor und Besitzer Hugo Meyer.
Ab Freitag, den 8. Februar: Ganz kurzes Gastspiel!

Saharet.
Australiens berühmteste Tänzerin.
Ausser Abonnement! Passepartouts ungültig!
Preise der Plätze:
Proscen.-Loge 4 M. I. Rang-Loge 1—8 3 M. I. Rang-Loge 9—16 2,50 M. Parquet-Loge 2,50 M. Mittel-Loge 2 M. I. Sperrsitz 1,75 M. II. Sperrsitz 1,50 M. II. Rang-Loge 1,20 M. Parterre 1 M. Gallerie 0,75 M.
Vorverkauf bei Herrn Ed. Kass, Langgasse 41, eröffnet.

Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.

Donnerstag, den 7. Februar 1901: (3158
19. populäres Symphonie=Konzert
der Kapelle des Fuß-Artill.-Regts. von Hindersin (Pom. Nr. 2, unter Leitung des Kgl. Musikdirigenten Herrn C Theil.
(U. A.: Ouverture z. Op. „Die Zauberflöte" v. Mozart. Auf Wunsch: Fantasie a. d. Op. „Die Perlenfischer" v. Bizet, Konzert für Flöte v. Popp. Symphonie No. 1 in C-dur v Beethoven etc.)
Anfang 7½ Uhr. Entree 40 ₰. Logen 60 ₰.
Vorverkauf Saal 30 ₰, Logen 50 ₰ in der Musikalienhandlung von H. Lau, Langgasse 71. Otto Zerbe.

Danziger Hof.

Sonntag, 17. Februar, Abends 7½ Uhr:
IV. (letzt.) Kammermusik-Abonnements-Konzert
Heinrich Davidsohn. Hedwig Braun.
Paul Binder. Fritz Herbst.
Quartett Es-dur op. 12 Felix Mendelssohn-Bartholdy.
Serenade (Streichtrio) D-dur op. 8 Beethoven.
Quartett C-dur op. 33 Nr. 3 Joseph Haydn.
Karten M. 3, 2, 1 (Schüler 0,75) bei Homann & Weber, Langenmarkt 10. (3159

Zoppot.

Viktoria-Hotel (Hinterlach).
Dienstag, den 12. Februar cr.:
Großes populäres Symphonie=Konzert
der Kapelle des Inf.-Regts. Nr. 128, Direktion Julius Lehmann, unter gütiger Mitwirkung der Konzertsängerin
Fräul. Ida v. Cederstolpe aus Königsberg.
Anfang 7½ Uhr. Entree 1 M.
Im Vorverkauf im Viktoria-Hotel und bei Herrn Weberstädt, Zoppot 0,75 ₰, Familienbillet (3 Personen) 1,50 M.

Wintergarten.

Tyroler Damen-Kapelle „Gebirgskinder".
Anfang 7 Uhr. Entree frei.
Donnerstag Nachmittag 3 Uhr: Kaffee-Konzert.
Eisbahn.
Erwachsene 10 ₰, Kinder 5 ₰.

Friedrich Wilhelm-Schützen-Brüderschaft.

Sonnabend, den 9. Februar 1901,
findet in sämmtlichen Räumen unseres Schützenhauses ein
Maskenball
mit Aufführungen statt.
Gäste können durch Mitglieder eingeführt werden und sind Eintrittskarten für dieselben:
Masken . . . à 1,50 Mk.,
Saalplatz . . . à 2,— Mk.,
Estrade und Logen à 3,— Mk.,
der besseren Uebersicht wegen nur bei unserem Vergnügungsvorsteher R. Flitner, Langgasse 50, 1 Tr. von 11—3 Uhr zu entnehmen. (2669
Der Vorstand.

Restaurant „Zum Technikum"

Hundegasse 112.
Abendtisch
empfiehlt zur Auswahl im Abonnement für 50 ₰. A. Will.

APOLLO.

Heute: Familien=Abend.
Morgen Donnerstag: Bockbier-Fest.

Hotel de Stolp.

Restaurant. Konzertsaal.
Dominikanerplatz.
Täglich: Doppel-Konzert,
der (3130
Tegernsee'r Sänger- u. Schuhplattler-Tänzer-Truppe,
4 Damen, 3 Herren, unter Leitung des Herrn Franz Gritl.
Militär-Konzert.
Sonntags Anfang 4 Uhr, Wochentags 7 Uhr.
Entree frei. M. Nitschl.

Eisbahn zur Aschbrücke.

Mittwoch, den 6. d. Mts.:
Großes Schlittschuh=Fest.
Anfang 3 Uhr. Um 9 Uhr: Beginn des Feuerwerks und Aufsteigen eines Luftballons. Um 10 Uhr: Großer Umzug. Von 10 bis 11 Uhr: Konzert im Restaurant.
Entree für Erwachsene 20 ₰, mit Anschnallen 25 ₰, Kinder 10 ₰, mit Anschnallen 15 ₰. (8365b
Abonnements u. Freikarten haben für diesen Tag keine Giltigkeit. Es ladet ergebenst ein
A. Jahn.

Bürgerschützenhaus.

Heute, den 6. Februar findet wieder das beliebte (3163
Kaffee-Konzert
verbunden mit
Familien - Bockbierfest
und nachfolgendem Tanz statt, wozu ganz ergebenst einladet Paul Bahl.

Restaurant „Zur Markthalle",

Junkergasse 3.
Heute:
Letztes großes Bockbier=Fest.
Großes Frei-Konzert u. Gesangsvorträge der Damen-Kapelle „Fidelitas". (3186
Wozu einladet D. Elfert.

Greil's Hotel.

Heilige Geistgasse 71 Eingang Langebrücke.
Heute Mittwoch:
Grosses Bockbierfest
Konzert ausgeführt von der
Damen-Kapelle „Victoria."
Entree frei! Entree frei.

„Hohenzollern"

Café, Restaurant, Weinstube,
Langenmarkt 11.
Frühstückskarte — Abendkarte — Mittagstisch (Abonnement 1 Mark)
Königsberger, Münchener und Pilsener Bier.
Kerkau-Billard
Gesellschaftssaal
19297) Eduard Hesse.

Café Böhlke

Halbe Allee.
Morgen sow. jeden folgenden Donnerstag von 3—7 Uhr im großen Saale (3179
Kaffee=Frei=Konzert

American - Bar

Hundegasse 46. (8247b

Vereine

Verein ehemaliger Johannisschüler in Danzig.
Monats=Versammlung
am Donnerstag, den 7. d. M., Abends 8½ Uhr, im Restaurant „Zum Luftdichten". (3166
Der Vorstand.

Bürger=Verein

Stadtgebiet
feiert sein
3. Stiftungsfest
Donnerstag, den 7. Febr., im Café Nötzel, Abends 8 Uhr.
Der Vorstand.

Steuermanns=Sterbekasse.

General-Versammlung
Freitag, den 8. Februar cr.,
Abends 7½ Uhr
im Bildungs-Vereinshause, Hintergasse No. 16.
Tages-Ordnung:
1. Erstattung des Berichtes über die pro 1900 gelegte Rechnung.
2. Wahl zweier Vorsteher.
3. Wahl von 6 Vertrauensmännern.

Zu dieser General-Versammlung werden die Mitglieder unter der Verwahrung eingeladen, daß von den Nichterschienenen angenommen wird, sie treten den Beschlüssen der einfachen Mehrheit bei.
Jeder, welcher an der General-Versammlung theilnehmen will, hat sich durch Vorlegung seines Kassenquittungsbuches zu legitimiren; im Uebrigen wird auf den § 6 der Kassenstatuten verwiesen. (3052
Der Vorstand.

Danziger Beamten=Verein.

Verbandslotterie zu Gunsten hilfsbedürftiger Hinterbliebener.
Hauptgewinn 10 000 Mark baar ohne Abzug.
3168 Gewinne zu im Ganzen 45 000 M. baar. Ziehung bestimmt Mitte März. Schluß des Looseverkaufs am 20. Februar. Loose zu 1 M. beim Vereinsrendanten und im Konsumgeschäft.
3155) v. Roy.

Allgem. Bildungs-Verein

(Liedertafel). (3187
Donnerstag, 7. Februar cr.:
Versammlung.
Tagesordnung:
Wahl des Gesangsordners und der Stimmordner.
Der Gesangs-Ordner.



Ornithologischer Verein Danzig.

Donnerstag, den 7. Februar, Abends 8 Uhr:
Sitzung
im „Luftdichten", Hundegasse.
1. Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Mittheilungen über die nächste große Geflügelausstellung.
3. Diverses.
3178) Der Vorstand.

Evgl. Männerverein des Kirchspiels Ohra.

Morgen Donnerstag, 7. Febr.
Versammlung.
Tagesordnung:
1. Vortrag. Geschichte Ohras von 1807 und 1813. (Herr Pfarrer Kleefeld.)
2. Geschäftliches. (3157
Der Vorstand.

General=Versammlung.

Sonnabend, den 16. Februar, Nachmittags 1 Uhr,
findet in der Schule A zu Steegen eine außerordentliche
General=Versammlung
der Mitglieder der
Steegener Sterbekasse
statt, wozu die stimmberechtigten Mitglieder hiermit eingeladen werden. (3103
Tages-Ordnung:
1. Abnahme der Jahresrechnung.
2. Abänderung der Statuten, der §§ 11, 20, 21, 23, 25 Abs. 2.
Der Vorstand.

Rosengarten Schidlitz.
Donnerstag den 7. u. Freitag den 8. Februar, Abends 8 Uhr:
Versammlungen z. Erweckung u. Förderung geistlich Lebens.
Redner: Herr Pred. Kolb-Elbing.
Gesangsvorträge v. gemischten, Männer- und Kinder-Chor.
Jedermann ist herzlich willkommen. Zutritt frei. (8387b

Königlich Preuß. Klass.=Lotterie.

Zur 2. Klasse 204. Lotterie, deren Ziehung am 9. d. Mts. beginnt, habe noch einige Viertelloose abzugeben (8382b
R. Schroth,
Königlicher Lotterie-Einnehmer.

Dampf-Presstorf

(2379)
offerirt fr. Haus Dominium Krissau p Rheinfeld, Wp.

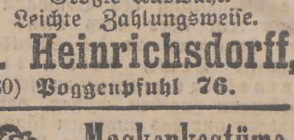


1444m



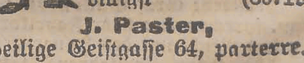


Harmoniums.
Größte Auswahl.
Leichte Zahlungsweise.
O. Heinrichsdorff,
2230) Poggenpfuhl 76.





Maskenkostüme
Neuheiten!
sehr elegant, auch einfach, in hübscher Auswahl verleiht billigst (8071b
J. Paster,
Heilige Geistgasse 64, parterre.



Billigste Steinkohlen!
Würfel. Nuß, per ¼ Last M. 19,00 per Zentner M. 1,35, Sparherdholz, p. Mtr. M. 8,25, sowie Cokes, Briquettes offerirt (8176b
Albert Westphal,
vorm. C. L. Grams,
Lastadie 34, 35.
Telephon 244.
Käufern für ganze Lasten gewähre Ausnahmepreise.



Räumungs-Ausverkauf.

Rabattmarken! Rabattmarken!
Um Platz für die binnen kurzem eintreffenden Frühjahrssachen zu schaffen, verkaufe ich sämmtliche Winterwaaren wie
Filzschuhe, Pantoffel, Gummischuhe, Pelzwaaren, Trikotagen, Handschuhe, Hüte, Mützen u. a. m.
um damit bis zum 15. Februar möglichst zu räumen zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Bazar für Herren-Artikel
P. Berlowitz, II. Damm 8. (3181

Spezial=Zigarette

Baron von Wrangel Nr. 36.

Aus edelsten, türkischen Tabaken hergestellte Zigarette, mild u. aromatisch, halte ich Liebhabern einer guten Qualitäts-Zigarette angelegentlichst empfohlen.
Die Zigarette wird mit und ohne Mundstück in verschiedenen Packungen hergestellt, und ist in vielen hiesigen und auswärtigen Zigarrengeschäften erhältlich.
Telephon Nr. 945. **Zigarettenfabrik Stambul** Telephon Nr. 945.
J. Borg, (1540?
Danzig, Matzkauschegasse Nr. 5.

Telegramm!

Moriz Rosenthal, Klaviervirtuose, spielt in seinen Konzerten hier am 8. und 15. Februar nur die herrlichen Blüthner Flügel, welche auf der Pariser Weltausstellung mit dem Grand Prix ausgezeichnet wurden.
Fabrik-Niederlage bei (3167
Max Lipczinsky, Jopengasse No. 7.

Ziegelei=Genossenschaft zu Danzig.

Das Komtoir befindet sich vorläufig
Stadtgraben Nr. 6, parterre.

Möbelfabrik und Magazin

von (2518
A. F. Sohr,
Große Gerbergasse 11/12.
Komplette Brautausstattungen.
Großes Lager in Stoffen, Gardinen, Stores u. Teppichen.

Locales.

* **Achtuhr-Ladenschluß.** Auf Anordnung des Herrn Regierungspräsidenten hat über den Antrag des hiesigen Kaufmännischen Vereins auf Einführung des Achtuhr-Ladenschlusses gemäß § 139 f Absatz 2 der Gewerbeordnung eine Aeußerung der betheiligten Inhaber offener Ladengeschäfte in der Gemeinde Danzig stattzufinden. Zu diesem Zwecke werden Stimmzettel ausgegeben werden, zu deren Ausfüllung aufgefordert wird. Die Zettel können nach Ausfüllung entweder dem überbringenden Beamten zurück oder im Zimmer 28 der Polizeidirektion (Petershagen) abgegeben oder dorthin eingesandt werden. Die Abstimmung wird am 22. Februar cr., Abends 6 Uhr, geschlossen. Sie hat sich auf ein „Für" oder „Gegen" Achtuhrladenschluß zu beschränken. Nur die abgegebenen Stimmen werden bei der Ermittelung der Zweidrittelmajorität gezählt.

* **Vaterländischer Frauen-Verein zu Neufahrwasser** Nach dem Beschluß der gestrigen Vereinsversammlung wird von Seiten des Vaterländischen Frauen-Vereins zu Neufahrwasser zum Besten seiner Unterstützungskasse eine größere öffentliche Veranstaltung getroffen werden. Gesangsvorträge, Theateraufführungen und andere humoristische Darbietungen sollen geboten und für die materiellen Bedürfnisse durch Aufstellung eines Buffets gesorgt werden, dessen Bestand durch freiwillige Gaben und Sammlungen aufgebracht wird. Die Veranstaltungen, welche diesmal, wie die eifrigen Vorbereitungen des rührigen Vorstandes versprechen lassen, in besonders großartigem Stile arrangirt werden, finden am 3. März in der Strandhalle Brösen statt, dessen Räumlichkeiten Herr Feierabend bereitwillig zur Verfügung des Vereins stellt. Geschätzte und bekannte Gesangskräfte haben ihre Mitwirkung zugesagt. Es dürfte somit das ganze Unternehmen einen genußreichen Abend bieten.

* **Die Einbrecherbande in Heubude** dürfte nunmehr unschädlich gemacht worden sein, denn nachdem vor einigen Tagen ein Mann, vorgestern fünf und gestern zwei Kerle verhaftet sind, sitzen nunmehr acht Mitglieder der Bande hinter Schloß und Riegel. Die gestern Verhafteten stammten aus Heubude und Westlich-Neufähr, und mit ihnen scheint unsere Kriminalpolizei ein Paar sehr thatkräftige Mitglieder der Bande gefaßt zu haben. Während der eine in seiner Wohnung angetroffen wurde und im Verein mit seiner Frau und Tochter den Beamten verzweifelten Widerstand leistete, so daß er schließlich gefesselt werden mußte, kam der andere ziemlich stark angetrunken nach Hause. Auch dieser konnte erst nach kräftigem Widerstande überwältigt werden. Unsere Kriminalpolizei hatte zuerst eine schwierige Aufgabe, denn sobald die Patrouillengänge begannen, verschwand die Bande aus der Gegend, in welcher sie zuerst ihr Unwesen getrieben hatte. Die Beamten gaben nunmehr ihre Erkundigungen ein und ermittelten bald, daß mehrere Leute seit Wochen nicht arbeiteten, aber trotzdem einen guten Tag lebten. Nunmehr war eine Handhabe gefunden und bald wurde auch ermittelt, daß die Mehrzahl der Verdächtigen häufig während der Nächte von Hause abwesend waren. Jetzt erfolgten die Verhaftungen. Die Inhaftirten leugneten zwar jede Betheiligung, aber sie verwickelten sich derartig in Widersprüche, daß an ihrer Schuld wohl kein Zweifel mehr sein dürfte. Mit den Verhandlungen ist bereits begonnen worden. Jedenfalls können die Einwohner unserer Nehrung jetzt frei aufathmen.

* **Stadttheater.** Durch den plötzlichen unerwarteten Tod des Gatten der Frau Almati, die in Folge dessen nach Stockholm reisen muß, ist die Direktion, wie sie uns mittheilt, genöthigt, die für morgen angesetzte Vorstellung „Die versunkene Glocke" zu ändern. Fräulein Dumont hat sich bereit erklärt, noch einmal die Magda in „Heimath" zu spielen. Die Direktion glaubt durch dieses Arrangement den Beifall des Publikums gefunden zu haben.

* **Städtischer Arbeitsnachweis.** Schon in früheren Jahren ist an die städtische Verwaltung der Wunsch herangetreten, in Danzig ebenso, wie in anderen großen Städten ein Arbeitsamt einzurichten. Bereits am 14. Febr. 1896 wurde eine Besprechung im Rathhause abgehalten, in welcher ein Verein zur Förderung des Arbeitsnachweises aus den Kreisen der Arbeitgeber in's Leben gerufen wurde. Alle diese inhaltvollen Versuche und Verhandlungen haben jedoch zu einem Resultate nicht geführt. Der Magistrat beabsichtigt deshalb möglichst schon mit Beginn des nächsten Etatsjahres eine Centralarbeitsnachweisstelle in das Leben zu rufen und beantragt deshalb bei der Stadtverordnetenversammlung, diese wolle sich damit einverstanden erklären, daß am 1. April d. Js. ein städtischer Arbeitsnachweis eröffnet und daß dazu der Etat dieses Nachweises in Einnahme auf 200 Mk. und in der Ausgabe auf 3600 Mk. festgesetzt werde. Der Magistrat hat zu gleicher Zeit ein Regulativ ausgearbeitet, welches der Stadtverordnetenversammlung gleichfalls zur Beschlußfassung vorliegt.

* **Konferenz.** Zu Folge Anordnung des Herrn Ministers der öffentlichen Arbeiten hat heute Vormittag von 11 Uhr ab im großen Sitzungssaale der hiesigen Königlichen Regierung eine Konferenz zur Berathung der zur Verbesserung der Sicherheitsverhältnisse bezw. der Verkehrsverhältnisse durch die hiesige Schichaugasse führenden Anschlußgleise von dem Bahnhofe Olivaer Thor nach der kaiserlichen Werft stattgefunden, an welcher außer den Vertretern des Herrn Ministers und der betheiligten Behörden die Beamten der Eisenbahnverwaltung, der kaiserlichen Werft und des Magistrats theilgenommen haben. Wie s. Z. gemeldet, sind in der Schichaugasse zwei Arbeiter von einem Arbeitszuge überfahren worden und es haben die Hausbesitzer seiner Zeit gegen die Durchführung des Anschlußgleises durch die Schichaugasse bei dem Herrn Minister Einspruch erhoben.

* **Danziger Eisenbahn-Beamten-Verein.** Eine äußerst wohlgelungene und in jeder Beziehung schön verlaufene Feier des Geburtstages des Kaisers in Verbindung mit der Feier des 25jährigen Bestehens des Vereins hatte der Verein am Sonnabend in den großen Saale des Friedrich Wilhelm-Schützenhauses veranstaltet. Es hatten sich hierzu die sämmtlichen Mitglieder mit ihren Angehörigen, sowie viele höhere Beamte der hiesigen Eisenbahndirektion und der am Orte befindlichen Inspektionen mit ihren Damen eingefunden und den Saal bis auf den letzten Platz gefüllt. Eingeleitet wurde die Feier durch zwei Musikstücke der Kapelle des Füsilier-Regts. Nr. 5, worauf ein gemischter Chor das „Dankgebet" von Kremser vortrug. Alsdann hielt der Vereinsvorsitzende Herr Klogerth, nach einer herzlichen Begrüßungsansprache, die Festrede, in welcher er an dem Werdegang des Königreichs Preußen und die spätere Errichtung des deutschen Kaiserreiches vor Augen führte. In das auf den Kaiser ausgebrachte Hoch stimmte die Festversammlung begeistert ein. Der folgende zweite Theil des Programms brachte außer der Ouverture „Die lustigen Weiber" mehrere Lieder für Sopran und Alt „Im Herbst", zwei Arien aus der Oper „Der Freischütz" und „Mignon", „Sehnsucht" und die Titania-Arie aus der Oper „Mignon", vorgetragen von Frau Güterexpedient Ganske, Frau Intendantursekretär Brieske und Frau Dr. Jaskulski, sowie ein Gesangstück für gemischten Chor „Deutsche Tänze" von Schubert. Es folgten dann außer weiteren Musikstücken (darunter ein Violinsolo des Herrn Konzertmeisters Wernicke, eine Polka für 2 Piccoloflöten) auf ganz besonderen Wunsch noch mehrere humoristische Vorträge, welche ebenso wie die übrigen Darbietungen des Abends reichlichen und wohlverdienten Beifall fanden. Den Schluß der Festlichkeit bildete der Tanz, welcher einen großen Theil der Festtheilnehmer bis in die frühesten Morgenstunden beisammen hielt.

* **Thauwetter.** Noch sind alle Hausbesitzer nicht im Stande gewesen, den Schnee, der vor ihren Häusern liegt, entfernen zu lassen, und schon ist wieder Thauwetter eingetreten, welches ein Passiren unserer Straßen nicht ungefährlich macht. Schon zeigen sich Erhebungen und Vertiefungen auf den Trottoirs, bei deren Ueberwindung ein derber Alpenstock gute Dienste thun würde, und wie es in den Straßen in den nächsten Tagen aussehen wird, daran wagen wir nur mit Schaudern zu denken. Hoffentlich kommt über Nacht ein warmer Regen und räumt mit den nichts weniger als schönen Resten einer verflossenen Kälteperiode gründlich auf.

* **Kirchenkonzert in Neufahrwasser.** Das geistliche Konzert in der Himmelfahrtskirche zu Neufahrwasser findet nunmehr an diesem Freitag, Abends 6 Uhr, statt. Herr Beetz, Oratoriensänger aus Berlin, wird Theile aus dem Händel'schen „Messias", aus dem Oratorium „Paulus" von Mendelssohn und Arien anderer berühmter Meister zum Vortrage bringen. Zu dem Konzerte hat der in unserer Stadt als vorzüglicher Geiger bekannte Konzertmeister Herr Hering seine Mitwirkung bereitwilligst zugesagt. Die Begleitungen, sowie ein Präludium und ein Solo für Orgel übernimmt Herr Lehrer A. Böhnert, welcher in Berlin Kirchenmusik studirt hat und durch Vorträge moderner Kompositionen hiesigen Musikfreunden gleichfalls bekannt ist.

* **Gastspiel der Saharet im Wilhelmtheater.** Unserer heutigen Auflage für die Stadt und Umgegend liegt ein Beiblatt bei, welches ein Bild und den Lebenslauf der berühmten australischen Tänzerin Saharet, auch einen Auszug von verschiedenen Preßstimmen über ihre Aufsehen erregenden Leistungen enthält. Die Künstlerin, die, wie schon gemeldet, in allen Städten des Inlandes und des Auslandes das lebhafteste Interesse erregt hat, beginnt ihr leider nur kurzes Gastspiel in unserer Stadt am 8. Februar. Ferner bringt der Biomatograph von heute ab eine neue Bilder-Serie, darunter auch den Sensations-Film „Des Kindes Märchentraum." Es ist dieses die längste Aufnahme, welche bis jetzt gemacht worden ist, denn der Film besteht aus 90000 einzelnen Aufnahmen und seine Vorführung nimmt 9 Minuten in Anspruch.

* **Danziger Lehrer-Gesangverein.** Das zweite Winterkonzert, welches der Danziger Lehrer-Gesangverein am 13. d. Mts. im Saale des Schützenhauses veranstaltet, verspricht in jeder Beziehung einen reichen Genuß. Im Vordergrunde des Interesses steht „Frithjof", ein im Jahre 1864 von Max Bruch für Männerchor, Solostimmen und Orchester komponirtes Werk, welches, was Frische und Ursprünglichkeit der Erfindung anbetrifft, von keinem anderen Chorwerk größern Stils übertroffen werden dürfte. Bruch entnimmt den Stoff der Frithjofsage von Tegner, behandelt jedoch nicht das ganze Epos, sondern führt uns nur 6 Scenen vor, wobei er sich neben freier Auslese und gelegentlicher Abänderung von Textstellen auch die Einschiebung frei erfundener gestattet hat. Das Werk beginnt mit der Schilderung der Heimfahrt des nordischen Helden Frithjof aus dem fernen Inselreiche des Jarl Angantyr, von dem er im Auftrage des Königs Helge einen lange verweigerten Tribut beigetrieben hat. Seine Seele ist erfüllt von Sehnsucht nach der Heimath und — nach Ingeborg, der schönen Schwester Helges, deren Huld er erworben hat, deren Hand ihm aber der königliche Bruder böswillig verweigert. „Es ist so schön, wenn vom fernen Lande die Segel kehren zum Heimatstrande." Die zweite Scene bringt Ingeborgs Brautfahrt zu dem alten König Ring, der Helge in grimmer Feldschlacht bekriegt und gezwungen hat, die Schwester ihm zur Gemahlin zu geben. „Trüb zieht der Skald vor dem Hochzeitsrosse, bleich sitzt die Braut auf dem schwarzen Rosse." Frithjof sinnt auf Rache. „Allvater richtet!" Er dringt mit seinen Mannen in den Tempel, wo König Helge mit den Priestern zum Opferdienst versammelt ist, wirft dem König den Schoß (Tribut) an die Stirn und erblickt an Gott Baldurs Arm den Armring, den er einst von seinem Vater geerbt und den Ingeborg als Treupfand gegeben hatte. „Er zerrt in Frevelmuth an dem Ring" Gott Baldur stürzt in die Glut des Opferherdes, und der Tempel geht in Flammen auf. Frithjof, als ein vom Volke Verfluchter, muß nun seine Heimat meiden. „Seht, wie traurig Frithjof wallt." „Hochhehrer Nord, fahre wohl!" Er zieht mit seinen Kämpen in die Weite, um auf dem Meere Recht und Gerechtigkeit zu üben, ein Schrecken den Uebelthätern. Der anziehende dichterische Stoff, die phantasievolle Tonsprache, die vornehme Melodik, sowie die treffende Charakteristik der geschilderten Situationen sichern dem „Frithjof" einen festen Platz in dem Repertoire der Männergesangvereine. Den Frithjof wird Herr Luria, die Ingeborg Fräulein Hoffmann von der hiesigen Oper singen. Neben Einzelnummern dieser geschätzten Künstler, Arie aus „Elias", „Höre Israel", gesungen von Fräulein Hoffmann, und Arie aus „Die Meistersinger", „Verachtet mir die Meister nicht", gesungen von Herrn Luria, gelangen noch der achtstimmige Chor „Gesang der Geister über dem Wasser" von Schubert, der Preischor „Der Choral von Leuthen" von Becker und „Der träumende See" von Schumann zur Aufführung. Indem so der Danziger Lehrer-Gesangverein bemüht ist, seinen Mitgliedern wie dem weiteren Publikum nur das Beste zu bieten, möge seinem ernsten Streben die verdiente Anerkennung nicht fehlen.

* **Polizeistunde auf dem platten Lande.** Seitens der Königlichen Regierung wird innerhalb des Regierungsbezirkes Danzig die gebotene Polizeistunde für die Zeit vom 1. Oktober bis 31. März auf 10 Uhr und für die Zeit vom 1. April bis zum 30. September auf 11 Uhr Abends festgesetzt. Der Landrath ist befugt, für ganze Ortschaften oder für bestimmte Lokale die Polizeistunde auf eine frühere Zeit festzusetzen, sowie unter Vorbehalt des Widerrufs einen späteren Beginn derselben zu gestatten. Eine spätere Polizeistunde darf nur für einzelne, genau zu bestimmende Lokale unter Namhaftmachung des Wirths und für bestimmte Tage und Stunden zugelassen werden. Sie muß schriftlich in Form eines Erlaubnißscheins ertheilt werden, der den revidirenden Beamten auf Verlangen vorzuzeigen ist. Zuwiderhandlungen gegen diese Polizei-Verordnung werden mit einer Geldstrafe bis zum Betrage von sechszig Mark und im Nichtbeitreibungsfalle derselben mit entsprechender Haftstrafe bestraft.

* **Der Danziger Anglerklub** feiert sein diesjähriges Wintervergnügen verbunden mit einer nachträglichen Feier des Geburtstages des Kaisers am Sonnabend, den 9. d. M. Abends in den Sälen des Kaffee Link am Olivaerthor. Musikalische und Gesangs-Vorträge, sowie theatralisch-sportliche Aufführungen mit nachfolgendem Tanz sollen das diesmalige Programm des in kürzester Zeit recht populär gewordenen Vereins bilden. — Petri-Heil.

* **Maul- und Klauenseuche.** In Folge Ausbruchs der Maulseuche unter dem Viehbestande des Gutes Sestempohl im Kreise Carthaus werden sämmtliche Wiederkäuer und Schweine in den Gutsbezirken Sulmin und Ottomin unter polizeiliche Beobachtung gestellt. Für dieses Beobachtungsgebiet werden die üblichen Sperrmaßregeln angeordnet.

* **Der stenographische Verein „Stolze"** von 1857 hielt am Montag im Gesellschaftshause eine sehr gut besuchte Monatsversammlung ab. Nach Erledigung der Tagesordnung trugen einige Herren mehrere Gedichte vor, welche mit großem Beifall aufgenommen wurden. Die Mitglieder blieben in fröhlicher Stimmung noch lange beisammen.

* **Eisbericht vom 6. Februar.** Memel: Eisfrei. Brüsterort: Eisfrei. Pillau: Hafen und Seetief eisfrei. Frisches Haff bis Königsberg und See-Kanal: Starke Eisdecke, Schifffahrt geschlossen. Frisches Haff bis Elbing: Starke Eisdecke. Schifffahrt geschlossen. Neufahrwasser bis Danzig: Weichsel Schlammeis. Kolbergermünde: Eisfrei. Swinemünde, See und Swine Fahrrinne wird durch Eisbrecher offen gehalten. Innenhafen eisfrei. Stettiner Haff bis Stettin: Eisverhältnisse wegen Nebel, Schneetreiben 2c. nicht zu erkennen. Greifswalder Oie: Eisfrei. Thiessow, östliche Einfahrt in den Bodden bis Stralsund: See eisfrei. Greifswalder Bodden zusammengeschobenes Eis, starkes Treibeis, starke Eisdecke, Schifffahrt geschlossen. Wittower Posthaus Fahrwasser: Libben eisfrei. Binnenrhede theilweise dünne Eisdecke, theilweise eisfrei, südliches Revier starke Eisdecke. Schifffahrt geschlossen. Barhöft, nördliche Einfahrt in den Bodden bis Stralsund: Gellen strichweise Treibeis. Bodden zusammengeschobenes Eis. Starke Eisdecke mit offenen Stellen. Schifffahrt ist nur für starke Dampfer möglich. Dasserort: Eisfrei. Warnemünde bis Rostock: Hafen Schifffahrt unbehindert, Warnow dünne Eisdecke. Fahrwasser nach Wismar: Schifffahrt erschwert, für Segelschiffe nur mit Schlepperhilfe möglich. Travemünde bis Lübeck: Eisfrei. Kieler Föhrde: Eisfrei. Kaiser Wilhelm-Kanal bis Brunsbüttel: Strichweise Treibeis, Schifffahrt für hölzerne Schiffe geschlossen. Schleppzugfahrt nur für eiserne Fahrzeuge mit schweren Schleppern gestattet. Eckernföhrde: Innenhafen leichtes loses Eis, Schifffahrt unbehindert, Föhrde eisfrei. Eider von Rendsburg bis Hohner Fähre: Starke Eisdecke, Schifffahrt geschlossen. Schleimünde bis Schleswig: Schleimünde bis Lindaunis Schifffahrt erschwert, für Segelschiffe nur mit Schlepperhilfe möglich. Lindaunis bis Schleswig starke Eisdecke. Flensburger Außenföhrde: Eisfrei. Flensburger Innenföhrde: Leichtes loses Eis, Schifffahrt unbehindert. Arösund und Kleiner Belt: Küste leichtes loses Eis. Haderslebener Föhrde: Schifffahrt nur für starke Dampfer möglich. Ostsee, westlicher Theil: Eisfrei.

* **Von der Weichsel.** Die Eisbrecher sind gestern bis Kilometer 111 (Bratwin) gekommen. Für heute werden nachstehende Wasserstände gemeldet: Thorn + 1,62, Fordon + 1,60, Culm + 0,98, Graudenz + 1,24, Kurzebrack + 1,48, Pieckel + 1,20, Dirschau + 1,24, Einlage + 2,34, Schiewenhorst + 2,52, Marienburg + 0,66, Wolfsdorf + 0,54, Warschau + 1,— Meter.

* **Polizeibericht** vom 6. Februar 1901. Verhaftet: 8 Personen, darunter 1 wegen Körperverletzung, 1 wegen Diebstahls, 2 wegen Sachbeschädigung, 2 wegen Verdachts der Brandstiftung. — Obdachlos: 4. — Gefunden: 1 Herren-Gummischuh, 2 Brillen im Futteral, 1 Stemmeisen, 1 Päckchen weiße Spitzen, im November pr. 1 englisches Buch, gez. Fichtau, am 30. November pr. 1 Haube von einer elektrischen Lampe, im Dezember pr. 1 goldenes Pince-nez mit Kette, am 12. Dezember pr. 4 Zeugnisse für Wilhelm Holstein, am 17. Dezember pr. 1 Paar schwarze Tricothandschuhe, am 16. Dezember pr. 1 Korallenhalskette, am 19. Dezember pr. 1 Wagenlaterne, am 21. Dezember pr. 1 Stange Schmiedeeisen, am 26. Dezember pr. 1 Portemonnaie mit 1,10 Mark, am 27. Dezember pr. 1 Kreuz von Bernstein, am 28. Dezember pr. 1 Krankenkassenbuch für Weller, am 4. Februar cr. 3 Mark, am 28. August pr. 1 grauer Reisekoffer, enthaltend 1 schwarzen Filzhut, 1 braunes Jaquet, 1 dunkle Tuchweste, 1 braune Unterhose, 1 weiß-grau gestreiftes Hemde, 1 Stehkragen, 1 Pappmarke mit Aufschrift „Herberge zur Heimath Marienburg 83", abzuholen aus dem Fundbureau der königlichen Polizeidirektion. Die Empfangsberechtigten werden hierdurch aufgefordert, sich zur Geltendmachung ihrer Rechte im Fundbureau der königlichen Polizeidirektion zu melden. — Zugelaufen: Am 3. Febr. 1 kleiner gelbgrauer Hund, abzuholen vom Herrn Kreissekretär Dühring, Sandgrube 20, 1, vor 4 Wochen 1 brauner Teckelhund mit weißer Brust, abzuholen von Böttcherfrau Radandt, Rammbau Nr. 17. — Verloren: 1 gelbes Portemonnaie mit ca. 5 Mk., Arbeitsbuch für Ernst Palachowski, 1 schwarzgrünes Portemonnaie mit ca. 30 Mk. und goldenem Siegelring mit schwarzem Stein, darin die goldenen Buchstaben M. K., abzugeben im Fundbureau der Königlichen Polizei-Direktion.

Provinz.

? **Zoppot,** 5. Febr. In der heutigen Gemeindeverordneten-Sitzung wurde der Etat für das kommende Verwaltungsjahr endgiltig festgesetzt. Eine Berathung wurde nicht mehr beliebt und so wurde en bloc in zweiter Lesung die Einnahme und Ausgabe auf 503100 Mk. veranschlagt. Der Vorsitzende gab sodann Bescheid auf mehrere während der ersten Lesung der Etatsberathung gestellten Fragen. Bezüglich der Grabenverhältnisse in der Benzler- und Wilhelmstraße ist nach den Ausführungen des Herrn Baumeisters die Vorfluth geregelt. Die Rickertstraße ist unzweifelhaft im südlichen Theil bis zur Hängebrücke eine öffentliche. Die amtlicherseits gefragten Anwohner der Rickertstraße haben sich in der Mehrheit gegen die jetzige Regulirung der Straße ausgesprochen. Auf die „Kohleninterpellation" wird zur Antwort, daß sich die englische Kohle für unsere Betriebe nicht eignet. Auf Anregung des Herrn Albrecht, den Heizern eine Prämie für Ersparniß zu gewähren, wird diese Angelegenheit nochmals den Gemeindevorstand beschäftigen. Einmüthig beschließt sodann noch die Vertretung, den am 15. März 1898 gefaßten Beschluß, wonach die einzelnen Titel der Etatskapitel übertragbar seien, aufzuheben. — Der Vorstand der Melodia hat sich in seiner gestrigen Sitzung für die Aufführung von Haydns „Vier Jahreszeiten" ausgesprochen. Als Aufführungstag ist vorläufig der 23. März in Aussicht genommen.

* **Marienburg,** 5. Febr. Dem Herrn Landrath v. Glasenapp, welcher anläßlich seines Fortzuges nach Rixdorf zum Ehrenmitglied des landwirthschaftlichen Vereins ernannt worden ist, soll im Hinblick auf seine rege Theilnahme am Vereinsleben auch eine kostbare Mappe, die u. a. das Ehrendiplom enthält, geschenkt werden. Die kommissarische Verwaltung des Landrathsamtes ist Herrn Regierungsrath Freiherrn v. Senfft-Pilsach in Liegnitz übertragen worden.

-i- **Rosenberg,** 4. Febr. Unter regster Theilnahme aus allen Schichten der Bevölkerung fand gestern zu Ehren des nach Riesenburg versetzten Herrn Major Weiß im Küster'schen Saale ein Abschieds-Kommers statt. — In den Städtischen Etat für das Jahr 1901 sind u. a. auch die Mittel zur Anlage eines öffentlichen Brunnens auf der Riesenburger Vorstadt eingestellt. So werden wenigstens in diesem Stadttheile die Mißstände, die sich aus dem Mangel an gutem Trinkwasser ergeben, einigermaßen gehoben. Vor einem halben Jahre wurden mit einer Berliner Firma behufs Anlage einer Wasserleitung und Kanalisation Unterhandlungen gepflogen. Doch scheiterten diese an dem Widerstande der Mehrzahl der Hausbesitzer, welche die Kosten der Anlage scheuten.

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser, 5. Februar.

Angekommen: „Blonde," SD., Kapt. Lintner, von London mit Gütern. „Lotte," SD., Kapt. Witt, von Helsingör leer. „Bravo," SD., Kapt. Wood, von Hull mit Gütern.

Gesegelt: „Magda," SD., Kapt. Eggert, nach Boston Uts. mit Zucker.

Neufahrwasser, 6. Februar.

Gesegelt: „Echo," SD., Kapt. Wilke, nach London mit Gütern.

Handel und Industrie.

Central-Notirungs-Stelle der Preußischen Landwirthschafts-Kammern.

5. Februar 1901.

Für inländisches Getreide ist in Mk. per To. gezahlt worden

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Bezirk Stettin	150—161	136	140—155	130—136
Stolp	—	—	—	—
Danzig	149½—156	126	140—141	125—128
Thorn	143—161	128—135	128 135	128—134
Königsberg i. Pr.	138—145	118—120	124	115—120
Allenstein	150	—	—	—
Breslau	136—153	138—144	132—150	127—132
Posen	140—150	131—136	135—145	128—134
Bromberg	153	133	135	—
Lissa	—	—	—	—
Nach privater Ermittelung:	755 gr. p. l.	712 gr. p. l.	573 gr. p. l.	450 gr. p. l.
Berlin	163	141	—	150
Stettin Stadt	161	136	155	136
Königsberg i. Pr.	147½	123	—	128
Breslau	154	144	150	132
Posen	150	136	145	134

Raps: Breslau — Mk.

Weltmarkt

auf Grund heutiger eigener Depeschen, in Mark per Tonne, einschl. Fracht, Zoll und Spesen, aber ausschl. der Qualitäts-Unterschiede.

Von	Nach				5./2.	4./2.
New-York	Berlin	Weizen	Loco	79⅞ Cts.	172,00	—,—
Chicago	Berlin	Weizen	Februar	72¾ Cts.	171,25	—,—
Liverpol	Berlin	Weizen	März	6 sh. ⅛ d	170,00	—,—
Odessa	Berlin	Weizen	Loco	91 Kop	174,50	172,00
Riga	Berlin	Weizen	do.	92 Kop.	174,25	172,75
Paris		Weizen	Februar	19,00 Fr.	154,50	154,50
Amsterdam	Köln	Weizen	März	177 hl. fl.	164,75	164,75
New-York	Berlin	Roggen	Loco	60½ Cts.	148,75	—,—
Odessa	Berlin	Roggen	do.	75 Kop.	153,25	148,00
Riga	Berlin	Roggen	do.	71 Kop.	146,25	146,25
Amsterdam	Köln	Roggen	März	128 hl. fl.	143,00	143,00
New-York	Berlin	Mais	Februar	46 Cts.	106,00	—,—

New-York, 5. Febr., Abends 6 Uhr. (Kabel-Telegramm.)

	4./2.	5./2.		4./2.	5./2.
Can. Pacific-Actien	89	90	Zucker Fairref. Musc.	3¾	3¾
North Pacific-Pref	87⅛	87¼	Weizen		
Refined Petroleum	8.65	8.75	per März	79⅛	78⅞
Stand. white i. N.-Y.	7.60	7.70	per Mai	79⅞	79½
Cred. Bal. at Oil City	120	123	per Juli	79⅝	79¾
Schmalz West Steam	7.80	7.75	Kaffee Rio Nr. 7.	5.45	5.45
do. Rohe u. Brothers	7.90	7.95	per April	5.55	5.55

Chicago 5. Febr., Abends 6 Uhr. (Kabel-Telegramm.)

	4./2.	5./2.		4./2.	5./2.
Weizen			per Mai	76⅛	74⅞
per Februar	72¾	73⅝	Pork per April	13.80	13.77½
per März	—	73⅜	Speck short cl.	7.30	7.35

Bremen, 5. Febr. Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Bremer Petroleumbörse.) Loko 7,05 Br. Baumwolle: Fest. Upland middl. loco $50\frac{1}{2}$ Pfg.

Hamburg, 5. Febr. Kaffee good average Santos per März 30½, per Mai 30¾, per September 31¾, per December 32¼. Ruhig.

Hamburg, 5. Febr. Zuckermarkt. Rüben-Zucker 1. Produkt Basis 88% frei an Bord Hamburg pr. Februar 9,25, pr. März 9,32½, pr. Mai 9,47½, pr. August 9,70, pr. Oktbr. 9,22½, pr. December 9,20. Stetig.

Hamburg, 5. Febr. Petroleum fest, Standard white loco 6 95

Paris, 5. Febr. Getreide-Markt. Weizen behauptet, per Februar 19,00, per März 19,40, per März-Juni 19,75, per Mai-August 20,20. Roggen ruhig, per Februar 15,00, per Mai-August 15,25. Mehl behauptet, per Februar 24,20, per März 24,60, per März-Juni 25,25, per Mai-August 25,95. Rüböl matt, per Februar 62¼, per März 62¼, per März-April 62¼, Mai-August 57¾. Spiritus ruhig, per Februar 31, per März 31¼, per Mai-August 31¾, per September-December 32¼. — Wetter: Schnee.

Paris, 5 Febr. Rohzucker behauptet, 88% neue Konditionen 24 à 24¼. Weißer Zucker fest, Nr. 3, per 100 Kilogramm, per Februar 27¾, per März 27⅞, per März-Juni 28¼, per Mai-August 28⅝.

Antwerpen, 5. Febr. Petroleum. Raffinirtes Type weiß loco 18¼ bez. und Br., do. per Februar 18¼ Br., do. per März 18½ Br., do. per Mai 18¾ Br. Steigend. — Schmalz per Februar 93¾.

Pest, 5. Febr. Getreidemarkt. Weizen loko billiger, per April 7,42 Gd., 7,43 Br., per Oktober 7,56 Gd., 7,57 Br. Roggen per April 7,27 Gd., 7,28 Br., per Oktober 6,51 Gd., 6,53 Br. Hafer per April 6,09 Gd., 6,10 Br. Mais per Mai 1901 5,07 Gd., 5,08 Br. Kohlraps per August 12,60 Gd., 12,70 Br. — Wetter: Prachtwetter.

Havre, 5. Febr. Kaffee in New-York schloß mit 10 Points Baisse. Rio 27000 Sack, Santos 31000 Sack Recettes für drei Tage.

Havre, 5. Febr. Kaffee good average Santos per Februar 37,25, per März 37,50, per Mai 38,50 Behauptet.

Liverpool, 5. Febr. Baumwolle. Umsatz: 8000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Tendenz: Ruhig.

Middl. amerik. Lieferungen: Ruhig. Januar-März $5\frac{17}{64}$—$5\frac{16}{64}$ Verkäuferpreis, März-April $5\frac{15}{64}$—$5\frac{16}{64}$ Käuferpreis, April-Mai $5\frac{14}{64}$ Werth, Mai-Juni $5\frac{12}{64}$ Käuferpreis, Juni-Juli $5\frac{10}{64}$ Verkäuferpreis, Juli-August $5\frac{7}{64}$ Käuferpreis, August-September $4\frac{60}{64}$ do., September $4\frac{50}{64}$ do., Oktober $4\frac{37}{64}$ Werth, November-December $4\frac{30}{64}$ d. do.

Wetterbericht der Hamburger Seewarte v. 6. Februar.
(Orig.-Telegr. der Danz. Neueste Nachrichten.)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.
Stornoway	767,2	NNO	5	bedeckt	0,6
Blackfod	767,9	NNO	4	wolkig	3,9
Shields	762,9	N	3	wolkig	2,2
Scilly	768,8	N	6	wolkig	5,6
Isle d'Aix	—	—		—	—
Paris	—	—		—	—
Vlissingen	755,8	NO	5	bedeckt	—0,6
Helder	757,2	NO	2	halbbedeckt	0,9
Christiansund	759,0	WSW	3	Schnee	—0,8
Skudesnaes	760,8	still		wolkenlos	—5,2
Skagen	757,9	NO	3	wolkig	—1,6
Kopenhagen	755,2	NNO	4	bedeckt	—2,7
Karlstad	758,6	N	2	wolkenlos	—12,6
Stockholm	756,6	NW	2	bedeckt	—8,0
Wisby	754,1	NNO	4	Schnee	—0,3
Haparanda	753,6	SW	2	heiter	—27,2
Borkum	757,5	NO	4	bedeckt	—1,2
Keitum	757,2	NO	5	bedeckt	—2,5
Hamburg	754,4	NO	3	bedeckt	—0,8
Swinemünde	751,6	NNW	2	bedeckt	—0,7
Rügenwaldermünde	750,5	ONO	2	bedeckt	—0,6
Neufahrwasser	750,1	still		Regen	—0,1
Memel	—	—		—	—
Münster Westf.	754,3	N	1	bedeckt	—2,0
Hannover	753,5	still		bedeckt	—1,8
Berlin	752,2	NW	3	bedeckt	—1,3
Chemnitz	753,7	NNO	2	bedeckt	—2,2
Breslau	749,2	W	4	halbbedeckt	2,6
Metz	750,5	SSW	2	bedeckt	0,6
Frankfurt (Main	752,0	NO	2	bedeckt	0,9
Karlsruhe	751,7	NO	2	wolkig	—0,2
München	757,8	W	4	wolkig	—0,8

Wettervoraussage:

Ein Maximum über 768 mm scheint sich westlich von Irland heranzunahen, während der niedrigste Luftdruck Kontinentaleuropa bedeckt. In Deutschland ist das Wetter trübe und meist ruhig, die Temperatur wenig verändert.

Kälteres Wetter mit nachlassenden Niederschlägen ist wahrscheinlich.

Bekanntmachung.

Ein Grundstück in der Stadt Gnesen, gute Lage, zu größerem Fabrikunternehmen vorzüglich geeignet, ist unter **aussergewöhnlich günstigen Bedingungen** sofort zu verkaufen. Areal 2973 qm. Grund- und Gebäude-Taxe eines Königlichen Bau-Beamten vorhanden. (2495

Nähere Auskunft ertheilt

Fromm in Gnesen, Warschauerstraße 5.

Amtliche Bekanntmachungen

Konkurseröffnung.

Ueber das Vermögen des Materialwarenhändlers **Rudolf Janke** zu Oliva, Pelonkerstraße Nr. 3, wird heute am 5. Februar 1901, Vormittags 8 Uhr 30 Minuten das Konkursverfahren eröffnet.

Der Kaufmann **Georg Lorwein** hier, Holzmarkt 11, wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum **17. März 1901** bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf

den 25. Februar 1901, Vormittags 10 Uhr,

und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

den 30. März 1901, Vormittags 11½ Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte, Pfefferstadt Zimmer Nr. 42, Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum **25. Februar 1901** Anzeige zu machen.

Danzig, den 5. Februar 1901. (3151

Königliches Amtsgericht Abtheilung 11 in Danzig.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Schneidermeisters **Hermann Boltze** in Danzig, Gr. Wollwebergasse 23, 1 Tr., ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichniß der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwerthbaren Vermögensstücke der Schlußtermin auf den

28. Februar 1901, Vormittags 11 Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst, Pfefferstadt, Zimmer Nr. 42, bestimmt. (3150

Danzig, den 1. Februar 1901.

Dobratz,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts Abtheilung 11.

Bekanntmachung.

In unser Handelsregister Abtheilung A ist heute bei Nr. 215 betreffend die Firma **„S. Ettinger"** zu Königsberg i. Pr. mit einer Zweigniederlassung in Danzig eingetragen, daß der Frau **Mascha (Amalie) Ettinger,** geborene **Gurary** in Königsberg in Pr. für obige Firma Prokura ertheilt ist.

Danzig, den 30. Januar 1901. (3153

Königliches Amtsgericht 10.

Bekanntmachung.

In unser Firmenregister ist heute bei Nr. 2008 betreffend die Firma **Max Bahr** zu Landsberg mit einer Zweigniederlassung in Danzig eingetragen, daß die hiesige Zweigniederlassung aufgehoben und die Firma erloschen ist. (3152

Danzig, den 31. Januar 1901.

Königliches Amtsgericht 10.

Bekanntmachung.

In unser Handelsregister Abtheilung A ist heute bei Nr. 127, betreffend die Firma **„F. Plagemann"** in Danzig, eingetragen, daß den Kaufleuten **Julius Kubles** und **Heinrich Raetzel,** beide in Danzig, für obige Firma Gesammtprokura ertheilt ist.

Danzig, den 2. Februar 1901. (3154

Königliches Amtsgericht 10.

Bekanntmachung.

Für die Pumpstation auf der Kämpe werden 225000 kg englische (steam small) Heizkohlen zur öffentlichen Verdingung gestellt.

Versiegelte Angebote, äußerlich bezeichnet mit „Angebot auf Kohlen" sind bis zum 15. Februar d. Js., Vormittags 10 Uhr in der **Gasanstalt, Thornschegasse Nr. 2—3,** Zimmer Nr. 3 einzureichen. Daselbst sind die Bedingungen während der Bureaustunden einzusehen.

Danzig, den 28. Januar 1901. (2940

Die Wasser-Deputation.

Bekanntmachung.

Der der Stadtgemeinde Danzig gehörige 450 qm große Grundstück Rittergasse Servis-Nr. 14/15, enthaltend zwei nebeneinander stehende offene Schuppen und einen Hofraum, soll vom 1. Oktober 1901 ab auf 6 Jahre vermiethet werden.

Termin zur Abgabe von Miethsgeboten ist auf **Sonnabend, den 9. Februar 1901, Vorm. 11 Uhr,** in dem Steuerkassenlokal im Rathhause anberaumt. Die Bedingungen sind in unserem 3. Geschäfts-Bureau einzusehen.

Danzig, den 31. Januar 1901. (3188

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die **Töpferarbeiten** für den Umbau des städtischen Gebäudes **Langenmarkt Nr. 43** stellen wir auf Grund der dafür gegebenen Bedingungen **zur öffentlichen Verdingung.** Verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene **Angebote sind unter ausdrücklicher Anerkennung der Bedingungen bis zum**

9. Februar 1901, Vormittags 11 Uhr,

im Bau-Bureau des Rathhauses einzureichen, woselbst auch die Bedingungen einzusehen, bezw. gegen Erstattung der Kopialiengebühr erhältlich sind.

Danzig, den 21. Januar 1901. (2552

Der Magistrat.

Ausschreibung.

Die Ausführung von Pflasterungen auf den Haltestellen Gr. Neuhof 1530 qm, Schönau 1730 qm, Gottswalde 2230 qm, Gr. Krebsfelde 1850 qm und Semlin 1650 qm soll öffentlich vergeben werden.

Die Verdingungsunterlagen sind gegen post- und bestellgeldfreie Einsendung von 0,50 M in Baar, nicht in Briefmarken, von der unterzeichneten Inspektion zu beziehen oder können im diesseitigen Bureau werktäglich während der Dienststunden eingesehen werden.

Angebote sind postfrei, versiegelt und mit der Aufschrift „Pflasterungen" versehen bis zum Eröffnungstermine **Freitag, den 1. März d. J., 10 Uhr Vormittags,** hierher einzureichen. Zuschlagsfrist 4 Wochen. (3171

Berent, den 5. Februar 1901.

Königliche Eisenbahn-Betriebs-Inspektion.

Familien-Nachrichten

Gestern Mittag 1 Uhr entschlief sanft nach längerem Leiden unsere gute Schwester, Schwägerin und Tante Frau Rentiere

Pauline Behrend,
geb. Wilhelm.

Um stille Theilnahme bitten

Danzig, den 6. Februar 1901.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 9. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, von der Kirche in Ostverwick auf dem Friedhofe dortselbst statt.

Gestern Abend 8½ Uhr starb plötzlich nach 10 tägigem Leiden meine innigstgeliebte Frau, meine unvergeßliche Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

Louise Jäkel
geb. Hildebrandt

in ihrem 69. Lebensjahre, welches hiermit im Namen der Hinterbliebenen tiefbetrübt anzeigen

Danzig, den 6. Februar 1901.

Friedrich Jäkel und Sohn.

Die Beerdigung des verstorbenen Mechanikers **Albert Schroeder** findet Donnerstag, 7. Februar 1901, Nachmittags 3 Uhr von der Leichenhalle des St. Marienkrankenhauses aus statt.

Herrn **A. Link,** dessen Stammgästen und allen Freunden für ihre herzlichen Gratulationen unseren besten Dank.

Julius Tybussek und Frau.

Gute und dabei sparsame Küche erreicht die Hausfrau mit

Maggi
zum Würzen

der Suppen, Saucen, Gemüse, Salate u. s. w. **Wenige Tropfen genügen.** Soeben wieder eingetroffen bei (2979

Max Lindenblatt,
Kolonialwaaren u. Delikatessen, **Heilige Geistgasse 131.**

Original-Fläschchen zu 35 ₰ werden zu 25 ₰ und die zu 65 ₰ zu 45 ₰ mit Maggiwürze nachgefüllt.

Großer Arbeitsschlitten billig zu verk. Altdorf 3. Groth. (8303b

Auctionen

Auktion mit herrschaftl. Mobiliar

Danzig, Milchkannengasse 14. (3408b

Freitag, den 8. Februar cr., Vorm. von 10½ Uhr ab werde ich im Auftrage eine sehr gediegene nußb. Einrichtung meistbietend versteigern: 1 **Sopha mit 2 Fauteuils in hochf. Taschenbezug,** 1 nußb. Kleiderschrank, 2 bito Vertikows mit Bildhauerarbeit, **2 Paradebettgestelle mit Federmatratzen und Roßhaar-Ueberlagen, 2 Trumeauxspiegel,** 2 Sophatische, 1 Auszugtisch, 6 Rohrlehnstühle, 1 Bild (Original Schiffseinlage), 1 gr. Plüschteppich, 1 Plüschchaiselongue, 1 Serviertisch, 2 Säulen, 1 Etagere, 1 Rauchtisch, 1 Kleiderschrank, 1 Vertikow, 1 Schreibsekretär mit Bücherschrankaufsatz, 1 Pfeilerspind mit Spiegel mah., 1 Küchenschrank, 1 Satz gute Betten, 1 Paneelsopha, elegante Krone zu Petroleum und 6 Lichten verschiedenes anderes, wozu einlade **Sommerfeld,** Auktionator und Taxator.

Morgen Donnerstag, den 7. Februar cr.:

Fortsetzung der Auktion

Hintergasse 16.

Ültzen'sche Wollenweberei.

W. Ewald,
vereidigter Auktionator.

Mobiliar-Auktion Altstädtischer Graben 38.

Morgen Donnerstag, den 7. Februar, Vormittag von 10 Uhr ab, werde ich im Auftrage folgendes sehr gutes Mobiliar an den Meistbietenden versteigern: 4 Kleiderschränke, 1 Diplomaten-Herrenschreibtisch, 2 Vertikows, 2 Bettgestelle mit Matratzen, 2 Ketterfophas, 2 mah. Sophas, 20 dunkle Rohrstühle mit Sitzpolster, 1 Speisetafel mit 2 Einlagen, 2 Pfeilerspiegel mit Stehkonsole, 1 Pfeilerspind, 2 nußb. Trumeauxspiegel, 1 Salontischlampe, 1 Hängelampe, 1 Speisetisch zum Ausziehen, ca. 50 Flaschen Wein, Ungarwein, Rothwein, Grog-Rum, Portwein, bessere Marke; hierzu lade ergebenst ein.

R. Stüwe, Auktionator.

Die gekauften Möbel können bis April auf meinem Lager-raum kostenfrei aufbewahrt werden.

Auktion

Langfuhr, Hauptstr. 41, part.,
Geschäftslokal.

Donnerstag, 7. Februar, Vormittags 10 Uhr, werde ich folgende Gegenstände, als:

1 Straßenuhr, 1 Standregulat, 5 Tafeluhren, 1 gr. Regulator, 14 Regulatoren, 15 Taschenuhren, 4 Standuhren, 70 Wecker 1 Standuhr nebst Konsole, 1 Kuckucksuhr, 1 gold. Damenuhr, sowie 1 Repositorium nebst Tombank, 1 Pfeilerspiegel und 1 Vertikow

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung zwangsweise versteigern. (3018

Danzig, den 2. Februar 1901.

Urbanski, Gerichtsvollzieher, Breitgasse 88.

Auktion

Neufahrwasser, Kirchenstr. 9.

Donnerstag, 7. Februar cr., Vormittags 11 Uhr, werde ich daselbst bei **Siegert** im Wege der Zwangsvollstreckung: (3192

1 zweithür. Kleiderschrank

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

J. Wodtke, Gerichtsvollzieher
Danzig, Altstädt. Graben 10.
Bezirk I.

Auktion.

Donnerstag, den 7. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, werde ich in einer Streitsache für Rechnung dessen, den es angeht, die bei dem Spediteur der Königl. Pr. Staatsbahn Herrn **Heinrich Hülsen,** hier Lastadie 25 lagernden 2 Kisten Wein: Rothwein, Portwein u. Cognac, öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern. (3156

Wilh. Harder,
Gerichtsvollzieher,
Danzig, Altstädt. Graben 58

Oeffentl. Versteigerung.

Donnerstag, d. 7. Febr. cr., Vormittags 11 Uhr werde ich in Langfuhr, Marienstraße 3, Auktionslokal, die dorthin geschafften: (3191

17 Stück verschied. Winter-Paletotstoffe

im Wege d. Zwangsvollstreckung meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Hellwig, Gerichtsvollzieher, Heilige Geistgasse 23.



Ziehung der 2. Klasse am 9. Februar.

Ich habe noch einige ¼ und 1/10 Kaufloose zur 2 Klasse der **Königl. Preußischen Klassen-Lotterie** abzugeben. (3185

G. Brinckman,
Königl. Lotterie-Einnehmer,
Jopengasse 18.

Königl. Preuss. Klassen-Lotterie.

Zu der am 9. d. M. beginnend. Ziehung der 2. Klasse 204. Lotterie habe ich einige nicht rechtzeitig erneuerte **Viertel- u. Zehntel-Loose als Kaufloose** abzugeben. (3195

H. Gronau, Jopengasse 1.

Kaufgesuche

Ein altes Sopha billig zu miethen oder zu kaufen gesucht **Langgasse 4. part.**

1 kl. Sopha u. Teppich w. b. z. kf. ges. Off. u. **B 547** an die Exp. d. Bl.

Gut erhalt. Mehlkasten für eine Bäckerei wird zu kaufen gesucht Drehergasse 23, 2 Treppen.

Altes Gold und Silber

kauft und nimmt zu höchsten Preisen in Zahlung (3165

J. Neufeld, Goldschmiedegasse 26.

Bair.- u. Sltrfl. k. 1. Priesterg. 6, pt.

Drehbank, klein, ohne Leitspind. zu kaufen ges. 2. Damm 4, part.

Abgetrag. Herren- u. Damenjach. kauft **Tilsen,** Burgstraße 7, part.

Schreibmaschine, auch gebrauchte, wird zu kaufen gesucht. Offerten mit Prsang. unt. **B 575** an die Exp.

Alte Gummischuhe zum Zerschneiden kauft Melzergasse 13.

Hasenfelle! Hasenfelle! werd. stets. gek. Johannisg. 14.

Benutztes Pianino bei monatlicher Abzahlung zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis unter **B 510** an die Exp.

Sophas, Bettgestelle werden zu kauf. ges. Dienergasse 10, **Kriewald**

Schreibsekretär oder Schreibtisch billig zu kauf. gesucht. Offert. nur mit Preisangabe unter **B 536** an d. Exp.

Patnifl. w. gek. Gr Schwalbng. 21.

Milch!

Täglich 200—600 Liter Vollmilch gesucht Molkerei Weidengasse 1 b.

Kan.-Vög. Hähne u. Weibchen, w. gekauft St. Kath.-Kirchenst. 7, 3

Ein **Harmonium** zu kaufen ges. Offerten unter **B 533** an die Exp.

Karlsbad. Brunn.-Flaschen kauft **Carl Seydel,** Hl. Geistg. 124 (8323b

80 bis 100 Liter Milch

v. gleich dauernd gesucht Meierei Allmodengasse Nr. 4. (8339b

Bücherbrett zu kaufen gesucht. Offerten u. **B 527** an die Exped.

Verpachtungen

Mehrere Restaurations-Grundstücke

mit **vollem Konsens** in Danzig und **Umgegend zu verpachten** resp. zu **verkaufen** haben zu vergeben (3062

C. Liedtke & Krahn,
Agentur u. Kommissionsgeschäft Milchkanneng. 16.

Restaurant

per 1. März oder 1. April zu verpachten. Nachweislich gutes Geschäft, in b. Lage, circa 3000 M zur Uebernahme. Off. unter **B 576** an die Exp. d. Bl.

Pachtgesuche

Ein ländliches Material- und Schankgeschäft wird per 1. April zu pachten gesucht. Offerten unter **B 525** an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Grundstücks-Verkehr

Verkauf.

Zoppot größeres **Gartengrundstück,** Winter- u. Sommer-Wohn., z. Pension geeignet, sofort zu verk. Off. unt. **A 777** an d. Exp. (2561

Möchte d. Haus mit gut. Mittelwohn. bald b 4—7000 M Anz. verk. Off. u. **B 493** a. d. Exp. d. Bl. (8367b

2 sehr feine Villen, am neuen Bahnhof, sind zu verkauf. mit sicherer Hypothek. Miethe 8400 M bei ca. 3300 M Anzahl. Alles Nähere zu erfragen Brodbänkengasse 35, hinten, Komtoir, Getreidegesch. Agenten verbet.

Eine Gastwirthschaft mit ca. 80 Morgen gutem Acker, Wiesen und Torf, in einer Ortschaft mit ca. 1000 Seelen, wo jährlich 2 große Jahrmärkte stattfinden, auch im Herbst dieses Jahres ein neuer Chausseebau durch die Ortschaft im Bau begriffen ist, will der Besitzer im Ganzen oder auch die Gastwirthschaft allein ohne Land verkaufen oder auch an geeigneten Pächter verpachten. Käufer resp. Pächter katholischer Konfession werden vorgezogen. Die Gastwirthschaft ist seit 27 Jahren in einer Hand. Offert. unt. **B 518** an die Exped.

Grundstück mit 11 Wohnungen, Hof Altstadt, üb. 8½% verzinsl. bei 3500 M Anzahlung zu verkf. Off. u **B 555** an die Exped. d. Bl.

Kl. Hosennäherg. Grundstück b. 2500 M Anz. zu vk. Off. u **B 556** Exp.

1 Haus von 4 kleinen Wohnungen 2½ (kulm.) Morgen, g. Acker- und Gartenland in Ohra zu verkaufen Näh. Burggrafenstr. 8, 2.

1 Gartengrdst., 10 Mg., m. werthv. Baustell., 10 Min. v. elekt. B. Ohra, unt. d. W. sof. z. vk. Brodbänkeng. 48

Grundstück

mit 12 Wohnungen in Langfuhr, Elsenstraße gelegen, ist preiswerth bei 6000 M Anzahl. zu vk. Off. u. **B 528** an die Exp. (8388b

Ein Bauplatz

ist unter günstigen Bedingungen sogleich zu verkaufen. Offerten unt. **B 513** an d. Exp. d. Bl. (8376b

Ankauf.

Suche im Auftrage gut verzinsliches **Grundstück** am liebst. Altstadt mit 10—12000 M Anzahlung zu kauf. Off. u. **B 548** d. Bl.

Verkäufe

Für Delikatessenhändler od. Drogisten! Ein gut eingeführt. Delikateßgeschäft ist sofort oder 1. Oktober billig abzugeben. Dasselbe mit einem Drogengeschäft verb., bietet für strebs. Leute wirkl. sichere u. lohnende Existenz. Offrt. u. **08371b.** (8371b

Fleischerei mit Landwirthschaft, auch zur Bäckerei passend, an der Chaussee, mit a. ohne Land zu vk. Näheres Ohra, Hauptstraße 39.

Schankgeschäft, Restaur., Bierverlag, Meierei, gangb., 500 M, zu verk. Poggenpfuhl 66, part.

Familienverhältnisse halber **Putz-, Kurz-, Galanterie- u. Spielwaarengeschäft** günstig zu verkaufen. Offerten u. **3184** an die Exp. d. Bl. (3184

Ein **schwarzer junger Pudel** billig zu verkaufen Fischmarkt 20-21, Ecke Häkergasse, Bäckerei.

Ein kleines starkes Arbeitspferd billig zu verk. Breitegasse 66, 3.

Ein n. Blasebalg, e. n. Amboß und Patentform passend für Schlosser, b. zu verkaufen **Joh. Borchert,** Stadtgebiet 2. (8285b

3 gr. Wintermänt., Pelzjack. Einf.-Rock b. zu vk Steindamm 25, p., r.

3 fast n. Damenfilzh., 1 Sommerjacke weg. Trauer bill. zu verkf. Langfuhr, Bahnhofstraße Nr. 20.

Rosa Ballkl. b. z. vk. Lnggrt. 48/50, 1

1. mod. schw. Plüschumhang f. ält. Dame bill. zu vk. Heil. Geistg. 64 3.

1 Pelzradmantel u. 1 Ueberzieher billig zu verk. Fischmarkt Nr. 3.

Ein Gehpelz (Biber) und ein **Sopha** billig zu verkaufen **Bischofsberg No. 5,** Nebenhaus.

Eleg. Damenmaske (Zugführ.) b. zu verk. Wallplatz 10, 2, r. (8403b

Gebr. Herrengarderobe,

mittlere Figur, zu verkaufen Zoppot, Südstraße 5. (8401b

1 g. dunkl. Wollkleid f. e. schl. Figur ist bill. zu verk. Poggenpfuhl 8, 3.

Für Zahlmeister-Aspirant! Uniform, Helm zu verk. Langf., Hauptstr. 75. **Steffens.** (8381b

Ein g. erh. schw. Militär-Palet. f. mittl. Fig. zu vrk. Off. **B 566.**

Frack, fast neu, Mittelfigur, billig zu verk. Kohlenmarkt 8, 1. (8392b

Dkl. Seidenkl. b z. v Hundeg. 119, 1

Alte Herrenkleider sind zu verkaufen 4 Damm Nr. 10, 2 Tr.

Pianino, fast neu, X-saitig, zu verk. Lastadie 22, pt

Gut erhaltenes Tafel-Klavier

zu verkaufen Tischlergasse 23. 2.

Eine Konzertzither zu verkaufen Mausegasse 9, 1 Treppe rechts.

Neue rothb. Plüschgarn., Sopha i. Plüsch, Rips, bk. Vert., Bettg m. Matr. zu verk. Vorst. Graben 17, 1, Eingang Bierverlag. (8363b

Mah. Speisetaf., Spielt., Stühle, Sopha, Sophatisch, Kleiderspind, Ausziehbettgest., Betten, Spiegel zu verkaufen Halbengasse 4, 2.

Ein Kinder-Schlaf Sopha billig zu verk. Näthlergasse 5. 2 Tr.

Ein roth Plüschsopha, mah., bill. zu verk. Schüsseldamm 5b, 1, lks.

2-person. Betten billig zu verk. Altschottland 159, am neu. Weg.

Mahag. Schreibsekretär ist zu verkaufen Frauengasse 45, 2 Tr.

Kl. Tisch zu verkf. Katergasse 22.

Korbbettgest. b. z. v. Johannisg. 16 p

Gut erhaltenes Sopha ist zu verkaufen Tischlergasse 28, 2.

Chaiselong, Schlafsopha, Polsterstuhl bill. zu vk. Dienergasse 10, p.

2 Sopha, Bettgestell m. Matratze spottbill. zu vk. Fischmarkt 7, Th. r.

S. Bett. 20, Sopha 21, Bettgest. m. Fedmt. 18, Komd. 7, Waschl. 6, Spg. Tische, Stühle z. vk. Poggenpf. 26.

1 alte Kommode, 1 Ausziehbettg. bill. zu vk. Eimermacherh. 2, Th. 22.

Saatkartoffeln, Saatgetreide.

Herrschaft Nassenheide bei Stettin verkauft Saatkartoffeln, 60 bewährte und neue Sorten, vorzügliche Hannagerste, schwedischen Original-Hafer und Gerste der schwedischen Saatzuchtstation Svalöf. Prospekte gratis. (2543

Für 45 Mk.

liefere ich einen eleganten **Gesellschafts-Anzug** nach Maaß unt. Garantie.

J. Jacobson,
Holzmarkt 22. (1641

Eleg. K.-Schreibschl. a. Rohrgefl. bill. zu vk. Hundegasse 65. (8345b

Weißseid. Kleid, Knab.-Anzüge u. Stief. zu vrk. Weidengasse 2, 2 Tr. (8196b

Ein- und zweispänniger **Tafelfederwagen** billig zu verk. **Joh. Borchert,** Stadtgebiet 2. (8284b

Taschen-Uhren, Regulator-Uhren, Nähmaschinen, Spiegel, Stühle, Teppiche, Armbänder, Brochen, Ringe, Betten (8210b
billig zu verkaufen
Milchkanneng. 15 Leih-Anstalt.

2 gute Schaufenster m. Jalousie, 1,26 m breit, 2,42 m hoch, u. 60 cm tief sind sof. zu verk. Hausthor 1. Näh. Altstädt. Grab. 32, 1. (2105

Großes Geschäftslokal

in Vorstadt von Danzig, vorzüglich geeignet zur Speisewirthschaft, Restaurant oder kl. Hotel, da auch mehrere Fremdenzimmer vorhanden sind, ist von gleich zu verpachten. Nur gut situirte Reflektanten wollen Off. u. **2802** i. d. E. d. Bl. niederl. (2802

Gebrauchtes Pianino

zu verk. Poggenpfuhl 76, p. (2231

Esskartoffeln verk. Mirau, Wonneberg. (3079

Kartoffeln,
frostfrei, gut kochend, 5 Liter von 15 ₰ an, empfiehlt (8187b
Paul Treder, Altst. Grab. 108.

Füllhörner, Körbchen, Sträuße, Spiegelranken werden billig aufgearbeitet, bronzirte Hufeisen St. 40, 20 ₰ Tobiasgasse Nr. 29. (8295b

Sträuße und Bäume zu Kruzifixen und Altären, Brautkränze von 1,50 ℳ an, Riesenmohn Stück 25 ₰ Tobiasgasse Nr. 29. (8294b

Fast neuer 2½ zöll. Wagen zu verk. Barth.-Kircheng. 18 (8370b

2000 Liter Milch
täglich, nach neuesten hygienischen Vorschriften behandelt, verkauft vom 1. April frei Danzig die Molkerei des Rittergutes **Schwintsch in Praust.**
Der Geschäftsführer.
von Groddeck. (3145

Maskenanzug zu verkaufen Langgarten 104, Thüre 10.

Ein Reisekorb u. Romanhefte billig zu verkaufen Bartholom. Kirchengasse Nr. 5, **Oehring.**

1 Schaufenster mit Jalousie und doppelter Hausthür ist zu verkaufen Paradiesgasse 10.

Ein großer russischer Schlitten u. 2 fette Schweine sind zu verkaufen. **Schlicht** in Gischkau per Praust.

1 kleiner Chamotte-Ofen billig zu verkaufen Ohra, Südl. Hauptstraße 1, Hof, 1 Tr.

Masken für Herren u. Damen zu 2 und 3 ℳ zu verkaufen Langgasse 27, 2 Tr. (8395b

Ein eiserner Ofen, Zweiloch, eine Lattenbude, billig zu verk. Brandstelle 8, parterre, vorne.

3 St. neue russische Spazierschlitten u. 5 Paar Doppel-Steinerschlitten stehen billig zum Verkauf **C. Kluwe, Hochstrieß Nr. 9,** Wagenbau-Anstalt.

Neu. Pferde-Geschirr u. Zither bill. zu vk. Fleischergasse 34, H. r.

Häkergasse 24 sind weg. Geschäftsaufg. Stiefel u. Schuhe im Ganz. u. einz. sehr bill. zu verk. **Müller.**

Ausverk. m. Linoleum unt. Einkaufsp., Tapet. v. 1 Roll. 1½ Met. Borde umsonst. Brodbänkeng. 48

Ein Arbeitsschlitten steht billig zum Verkauf Reitergasse 12.

Eleg. Damen-Maske bill. zu vkf. St. Kath. Kirchensteig 18 part.

Pensionsgesuche

Pensions-Gesuch.
Es wird für ein vierzehnjähriges Mädchen von Ostern ab eine gute Pension in einem anständigen jüdischen Hause ges. Bedingung: gewissenhafte Beaufsichtigung der Schularbeiten. Offerten unter **3022** an die Expedition d. Bl. erbet. (3022

Pension mit Beaufsichtigung der Schularb. f. 11j. Schüler ges. Off. mit Preis unt. **B 514** an die Expd.

Wohnungs-Gesuche

In oder bei Oliva wird zum April eine Wohn. von 2 Stuben, Kabinet, Küche u. Zubehör zum Preise von 200—240 ℳ jährlich gesucht. Off. unter **B 475** (8346b

Eine kleine Wohnung von Stube u. K. eventl. Kabinet von einer alleinstehenden Dame zu mieth. ges. Off. u. **B 521** an d. Exp.

Eine Wohnung v. 3 Zimmer u. a. Zubehör wird v. 1. April zu mieth. gesucht. Nähe Schäferei bevorz. Off. unt. **B 519** an die Exp. d. Bl.

Wohnung von 2 Zimmern und Kabinet, heller Küche u. Zubehör von 2 älteren Damen zum April gesucht. Off. mit Preis unt. **B 542.**

Eine Wohnung von zwei ruhigen Leuten zu miethen gesucht. Preis 12—13 ℳ Off. u. **B 541** an die Exp.

Kinderl. Handwerker-Familie s. z. 1. Apr. Wohn. Nähe d. Kaiserl. Werft. Off. u. **B 530** an d. Exp. d. Bl.

Ein jung. Ehep. sucht fr. Wohn., Stube, Kab. u. h. Küche, Nähe d. Werft. Off. unt. **B 529** Exped.

Kbl. L. such. Wohn. z. 1 April f. 15 ℳ Off. u. **B 539** an d. Exp. d. Bl. erb.

Eine herrsch. Wohnung,
best. aus 6 Zimmern mit allem Zubehör, Burschengelaß, und wenn möglich kleinem Garten, wird in Danzig oder Langfuhr zum 1. April zu miethen ges. Off. m. Prs. u. **B 522** an die Exp

3 Zimmer, Entree, helle Küche und Zubehör z. 1. April zu mieth. ges. Off. m. Preis u. **B 560** a. d. Exp

Suche eine Wohnung, 2 Zim. u. Zb. z. 1. Apr. im Pr. v. 20-25 ℳ Mitte d. Stadt. Off. u. **B 540** an d. Exp. d. Bl.

Eine Wohnung best. aus 3 Zimmern, Küche u. Zubehör w. in der Nähe d. Schule Alt-Schottland z. 1. Apr. ges. Off. unt. **B 572** an die Exp.

Wohnung, Stube, Cabinet u. Küche sofort oder 1. März zu miethen gesucht. Offerten mit Preisang. unter **B 511** an d. Exp.

Eine Wohnung,
4—5 Zimmer, sofort zu miethen gesucht. Offert. mit Preisangabe unt. **B 559** an die Exped. d. Bl.

Kleine freundliche Wohnung, 13—16 ℳ (Nähe Pfefferstadt), von kinderl. Ehep. zum 1. April gesucht. Off. u. **B 504** an d. Exp.

Zimmer-Gesuche

Ein kleines möblirtes Zimmer mit Betten wird sofort zu miethen gesucht. — Volle Pension erwünscht. Offerten mit Preisangabe unter **B 532** an die Expedition dieses Blattes.

Jg. Kaufmann sucht z. 1. März möbl. Zimm. mit Morgenkaffee. Off. mit Preisang. unter **B 506.**

1 anst. Frau mit erwachs. Sohn sucht zum 15. Febr. ein Kabinet oder kl. Stube. Off. unter **B 505**

E. frdl. leer. Vorderz. mit theilw. Pension für eine alte Dame ges. Off. m. Preisang. u. **B 549** a. d. Exp.

Suche z. 1. März ein saub.
möblirtes Zimmer
in der Nähe des Holzmarktes. Off. m. Prsang. u. **B 562** a. d. Exp.

J. M. sucht zur zeitweisen Benutzung billiges, sep. Zimmer. Offert. unt. **B 581** an die Exped.

Div. Miethgesuche

Geschäftslokal Langgasse
nicht zu groß, für e. feine Branche gesucht. Umbau und Einrichtung übern. Miether wenn gewünscht. Offerten unter **B 517** an die Exp.

Eine kleine Speiserei oder eine passende Parterre-Gelegenheit, Schüsseldamm oder Nähe d. Werften zum April von pünktlichen Miethezahlern gesucht. Off. unt. **B 571** an die Exp. d. Bl.

Speicherraum
zu miethen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter **B 553** an die Exped. d. Blatt. (8407b

Trockene Parterre-Räume
zur Lagerung geeignet, sofort zu miethen gesucht. Offerten mit Preisangabe, Größe und Lage des Raumes unter **B 583** an die Expedition. (222g

Wohnungen.

Wohnungen in Langfuhr u. Zoppot werd. unentgeltl. nachgew. **Uhsadel & Cie.,** Langf., Hauptstr. 18. (5817

Portechaisengasse 7—8,
eine Wohnung v. 3 Zimmern und 2 Kabinetten zum 1. April zu vm. Zu bes. v. 11—2. Näh. 2 Tr. (8280b

Eine Wohnung bestehend aus 2 Zimmern, 2 hellen geräumig Cabinets und Küche ist zum 1. April zu vm. **Wallplatz 2.** Näh. das. bei Herrn **Becker.** (8291b

Herrschaftl. Wohnung,
5 Zimm., Bade- u. Mädchenz. ꝛc., **neu dekorirt,** Hundegasse 4/5, 1. Etage, für ℳ 1300 p. a. sofort od. später zu vermiethen. (3055
Näh. **Langgarten 17, pt.**

1 Kirchenwohnung Kl. Mühlengasse 7/9, best. a. 3 Stuben u. Zub. ist zum 1. April für 500 ℳ p. a. zu vermiethen. Näh. daselbst part. r. von 10—12 Uhr Vorm. (3076

Langgarten 73, 1. Etage
1 Saal, 3 Zimmer, Zubehör, sof. oder später für 650 ℳ zu verm. Näh. parterre im Laden. (8271b

Frdl. Wohn., 3 Z., sämmtl. Zb., zu vm. Thornscherw. 12a, 1 r. (8181b

Gr. Bäckergasse 7 ist eine kl. Wohnung zu vermiethen. (7671b

Eine freundl. Wohn. für 15 ℳ zu vermieth. **Hühnergasse 5.** (7670b

Langgarten 73 parterre
Wohnung von 3 Zimmern, Küche für 480 ℳ per 1. April cr. zu verm. Näh. daselbst im Laden. (8270b

Langfuhr sind herrsch. Wohn. v. 4-8 Zimm., Badest., Waschküche mit 2 Eing., Speisek., Mädchst. pp., a. W. a. Pferdest., p. sof. zu vm. Zu erf. Bst. Grab. 28, 1. **Bodman** (8193b

In meinem Hause
Milchkannengasse 27
ist die **4. Etage,** 7 Fenster Front, vom 1. April frei. Reichsmark 600 pro anno. Besichtigung zu jeder Tageszeit. (2955

Langfuhr, Bahnhofstraße 20 a, ist eine Wohnung v. 3 Zimmern v. gl. od. 1. April zu vm. (8199b

Meine Wohnung **Langgasse 26, 3 Treppen,** vermiethe ich vom 1. April bis 1. Oktober d. J. **sehr billig.** Auf Wunsch läng. Vermiethung.
2883) **H. Liedtke.**

Eine herrsch. Wohnung, 2. und 3. Etage, zusammenhängend, 6 Zimmer nebst Zubehör, sofort oder 1. April zu verm. Zu erfr. Jopengasse 54 im Komtoir von 9—1 und 3—7 Uhr. (8354b

Heil. Geistgasse 100, 2 Tr., ist eine Wohnung, bestehend aus 2 gr. Stuben, gr. hellem Entree, Boden, **ohne** Küche zum 1. April zu verm. Besicht. von 10-12 Uhr Vm. Näh. das. 1 Treppe. (8355b

Frdl. Stube u. Küchenanth. für 12 ℳ an ordl. Leute zum 1. März Katergasse 3 zu vm. Näh. dorts. pt. b. Frau **Marquardt.** (8352b

In der Melzergasse
ist eine Wohnung in 2 Etagen von 4 auf Wunsch 5 Zimmern, Entree, Küche und reichlichem Zubehör zum April zu vermieth. Preis 750 Mark. Näheres Melzergasse 12, 1 Tr. (8330b

Wohnungen sind von sofort zu verm. **Ohra,** Bergstr. 13. (8281b

2 helle Zimmer, 1 Cabin., Speisek., Küche, Bod., Kell. zu verm. Näh. daselbst 1. Damm 22/23, 3. (8293b

Matzkauschegasse 2 ist die erste Etage per 1. April zu vermieth. N. Langenmarkt 12. (8313b

Weidengasse 1, herrsch. Wohn., 3-4 Zimm. u. reichl. Zub. z. 1. April zu verm. Näh. i. Lad. Das. 2 Zimm u. Zubehör. Gartenhaus. (8308b

Abegg-Gasse 1A, 3. 2 Wohnungen Entree, 4 Zimmer, Küche, Nebenraum, zum 1. April zu vermieth. Näh. das. Frau **Schwarz,** pt. 8296b

Langfuhr, Bahnhofstraße 6, zwei Wohnungen, Entree, 4 gr. Zimm., Küche, Badeeinricht., Gartenben., z. 1. Apr z. v. N. H. **Schulz,** p. (8299b

Herrschaftliche Wohnung
3. Etage, 3 Zimmer, Entree, Küche, Mädchenst., Speisekamm., zum 1. April cr. zu vm. Näheres Poggenpfuhl 48, im Laden. (8306b

Holzgasse 11, 1, 2 große Stuben, 1 Bodenst., Speisek., K., K., Bod., zum 1. April für 40 ℳ zu verm.; 2 Treppen, 2 Stub., Kab., K. K., B., für 35 ℳ p. Monat zu vrm. (8279b

Oliva, Georgstraße 16, sind Wohnungen von 3 und 4 Zimmern n. Zubehör v. gleich od. April zu v. Näh. prt. rechts. (8283b

Straußgasse 6
ist eine herrschaftl. Wohnung von 5 Zimmern ꝛc. zum 1. April 1901 zu verm. Näheres Niederstädtisch. Rathskeller, Ecke Weid.-Straußg. (2226

Thornscher Weg 18 und 19
herrschaftl. Wohnungen, 5 und 6 Zimmer, Badestube und viel Zubehör, 800 und 830 ℳ April zu vermiethen. Näheres daselbst unten bei **Geralowski.** (3063

Gartengasse 1, Wohn. v. 3 Stub., u. Zub. z. 1. April zu vm. (8269b

Gartengasse 1, Wohn. v. 3 Stub., Cab. u. Zub. v. sof. zu vm. (8268b

Kl. Wohnung mit auch ohne Küche an anständ. Dame oder kinderl. Leute sofort od. April zu verm. Näh. Hundegasse 78, 2.

Abegg-Gasse 16b, 2 H.-Zimmer, Küche und Zubehör für 26 ℳ monatl. an kinderl. Leute zu vm.

Holzmarkt 5, 1. Etage, 4 Zimm., bish. v. prakt. Arzt bew. auch zu Bureauräum. od. Geschäftsl. pass. z. 1. April 1901 zu vm. Näh. 11 bis 1 Vorm. Näh. das. 3. Etage. (1785

Hochherrsch. Wohnung in der Weidengasse, vollkommen renovirt, 8 Zimmer, davon 2 sehr groß, Erker, Balkon, Küche, Bad, viel. Zubeh., auf Wunsch Pferdest., sogleich oder zu April zu verm. Näh. Hirschgasse 15, 1 Tr. (7408b

Herrschaftliche Wohnung.
Sandgrube 21, Gartenhaus,
Wohnung von 6 Zimm., Balkon, Entree, Bade- u. Mädchenzimm., Eintritt in den Garten, Trockenboden nebst reichlichem Zubehör zum 1. April 1901 zu vermieth. Besicht. von 11—3 Uhr. Näheres daselbst im Bureau der Landwirthschaftskammer. (670

Im Neubau
Thornscher Weg 15, Ecke Grabeng., sind Wohnungen v. 2 Stuben, auch v. 1 Stube, 1 Kabinet und Zubehör per 1. April zu vermiethen.
Näheres daselbst beim Polier. (2353

Große Wohnung,
5 große helle Zimmer, Cabinet, Entree, Boden und Keller, zu verm. Pfefferstadt 56. Näheres im Keller, vorne. (18575

Brösen, Villa Eugenia,
ist die halbe 2 Etage aus 3 groß. Zimm., Küche, Veranda, Wasserleitung, Kloset u. allem Zubehör vom 1. April zu verm. Näheres daselbst 1 Treppe, rechts. (744

Zoppot, Marienstraße 7, herrschaftl. Winterwohnung 5—6 Zimm., Badezimm., Zubeh., Garten per 1. April zu vm. (2560

Gr. Wollwebergasse 27 ist die 3. Etage zu vermiethen. Näh. daselbst 1. Etage. (8233b

Kassub. Markt 22,4,
Eckhaus, 5 eleg. Zimm., Balk. Erker, Bad ꝛc. incl. Wasser u. Flurbeleucht., f. 850 ℳ v. 1. A zu vm. Bes. 11-1 u. 4-6. (2962

Fleischergasse 72, 2. Et.,
6 Zimmer nebst Zubehör sofort zu vermieth. Näheres parterre.

Hundegasse 90, pt.,
ist eine Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Kabinet, Küche ꝛc., auch geeignet für Komtoirzwecke, zum 1. 4. d. Js. zu vermiethen. Näh. Langenmarkt 2, 1. (8402b

Kohlenmarkt 11, 1. Etg.,
ist eine Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Balkon, Küche, zum 1. April zu verm. Näh. daselbst im Laden. Besicht. von 2—5. (8396b

Hirschgasse 13, ist eine Wohn. v. Stube, Küche u. all. Zubehör zu vermieth. Näh. part. links.

Schleusengasse 12
hochherrschaftliche Wohnung von 6 großen Zimmern, Bade- und Mädchenstube, Garten und vielem Zubehör sofort oder später zu vermiethen Näheres nebenan, Viktoria-Passage, erste Thür, bei Herrn **Reskowitz.**

Die Saal-Etage meines Hauses
Gr. Gerbergasse 3,
bestehend aus 5 Zimmern, Badezimmer, Küche und Zubehör ist zum 1. April zu vermiethen. Besichtigung zwischen 11—1 Uhr
8404b) **W. Manneck.**

Eine Parterre-Wohnung mit Hof, groß. Keller u. reichl. Nebeng. Breitgasse 62 in d. Nähe d. Krahnthors zu verm. Näh. 3 Treppen.

Eine Wohnung von 3 Zimm., E. u. reichl. Zubehör sofort od. spät. zu vermieth. Judengasse 8, 3 Tr.

Eine Wohnung mit Zub. sof. od. 1. März zu verm. f. 7 ℳ Emaus 11

Frauengasse 23 ist e. Wohnung vom 1. April zu vermiethen.

Poggenpfuhl 62, herrschaftl. Wohnung, 4 Zimmer u. Zubeh. bill. zu verm. Näh. das. part.

Sandgrube 51 b, 2 Zimmer, Zubehör, 30 ℳ monatlich, zum 1. Februar zu vermieth. **Boldt.**

3 Zim., Alk., Entr., K., Zub., 1 Tr., zu verm. Brandgasse 12, p., l., z. e.

Faulgraben 6/7, herrschaftl. Wohnungen von 5 u. 6 Zimmern nebst reichl. Zubehör zu verm. Näh. Hohe Seigen 12/13.

Wohnung 9,50 ℳ zum 15. d. Mts. zu verm. **Baumgartscheg. 35, 2.**

Stube, Cabinet, Küche, Keller zu verm. Halbe Allee, Bergstr. 27. Näheres bei **Uhsadel.**

Eine Wohnung
3 Zimmer, Küche u. all. Zubehör v. April zu vm. Pferdetränke 13.

Wohnung v. Stube, Cab., Zub. zu vm Hühnerberg 14, i Geschäft.

Neufahrwasser, Schleusenstr. 12 ist 1 Wohn. v. Stb., Cab., Küche, Kell. u. Bod. v. gl. o. sp. 1. Apr. z. vm. Näh. Hl. Geistg. 1.

Langenmarkt, 1. Etage für Arzt, als Geschäftslok. od. Privatwoh. zu verm. Das. 3. Et. freundl. Woh f. 500 ℳ Nh. Kürschnerg. 1, i. Ubrg.

Kl. Wohnung f. 12,50 ℳ z. 1. Apr. a. kl. Fam. zu v. N. Bischofsg. 15-16, 1

E. kl. Wohn an e. Dame zu vm. Langgarten 23, Hof bei **Wöhler.**

1 Wohn. v. Stube, Cab. Kch. zu vm. Langfuhr, Eigenhausstraße 31.

Vorst. Graben 48 Wohn., Stube, Cab., Küche, 1. April 25 ℳ N. p.

Stube u. Küche, Stall, f. 10 ℳ sogl. zu verm. Nehrunger Weg Nr. 8

Tagneterg. 9 ist 1 kl. Wohnung z. v.

Thornscher Weg Wohnung, 2 Stuben, Küche, Kell., Bod. 1. Apr. zu vm. Näh. Lanadie 27, 2 Tr.

Herrschaftl. Wohnung,
5 Zimmer, Badeeinrichtung und reichlicher Komfort per 1. April zu verm. Näheres **Schleusengasse Nr. 13, 1 Treppe.**

Wiesengasse 4, 2 Trepp. l., Wohnung von 3 Zimmern und Zub. zum April zu v. Preis 420 ℳ

Schäferei 4 große Wohnung bestehend aus Saal, 2 Stuben, Entree, Bodenstube, Küche und Feuerungsraum zum 1. April zu vermiethen. Preis 500 ℳ

3 Zimm., Entree, Küche pp., zu verm. Näh. Vorst. Graben 51.

Jakobsneugasse 6 b, 1 Treppe, 2 Stuben, Kabinet, helle Küche, Zubehör, zum 1. April zu vermiethen. Näh. Allmodengasse 1 C, 1 Tr. Besichtig. v. 10—1 Uhr gest.

Pfefferstadt 1, 1 Tr. ist die 3. Etage von 4 Zimmern u. viel Nebengelaß per 1. April zu vm.

Langfuhr, Eschenweg 13, ist eine Wohnung von Stube, Cabinet, Küche und Zubehör zum 1. März zu vermiethen. Zu erfragen daselbst beim **Wirth.**

Ritterg. 22b ist e. Wohn. v. Stube, Cb. u. Zb. Apr. z. vm. Pr. 19 u. 20 ℳ

Langenmarkt 31 ist d. 3. Etage, best. aus 3 Zimmern, 1 Cabinet u. reichl. Zubehör zum 1. April zu verm. Besicht. v. 11—1 Uhr. Näheres im Laden. (8362b

Straußgasse 4
ist in der 1. Etage eine herrsch. Wohnung, best. aus 5 Zimmern, gr. Entree und vielem Zubehör zum 1. April zu verm. Näheres daselbst od. Frauengasse 45. (1731

Wohnung v. 5 Zimm. u. Zubeh. zu verm. Langgarten 102, 1, r. (8351b

Gegenüb. dem Bahnhof,
Kassub. Markt 23, eleg. ausgestatt. Part.-Wohnung, links, 4 Zimmer (2 Zimm. mit Parquet) Küche, Speisekamm., Badezimm., Mädchenz. ꝛc., elektr. u. Gasbel., Kochgas, z. 1. April eventl. früh. zu verm. Meldung. w. Besichtig. bei Fr. **Magzig,** part., rechts. (8412b

Wohnung von 3 Zimmern ꝛc. zu verm. Holzmarkt 11, 1. (8390b

Zoppot.
Mehrere herrschaftl. Wohnungen 4-7 Zimmer mit Badeeinrichtung, elektrischem Licht, Balkon ꝛc. sind zu vermiethen im neu erbauten Hause **Danziger Straße 5a** vis-à-vis dem Bahnhofe. Zu besehen Nachm. von 2-4 Uhr. Näh in Danzig, Holzmarkt 11, 1. (8389b

Eine Wohnung, Stube u. Kabinet zu vermiethen. Zu erfr. Müncheng. 14/16 (8379b

Langenmarkt 28 ist eine Wohnung, 3. Etage, v. 2 Zimm., Kabinet, Küche, Boden, p. April zu vm. Zu e. das. im Lad. (8411b

Langfuhr, 5 Min. v. der Bahn, 2 Wohn. à 2 Stuben, Cab., viel Zub. 21 ℳ, e. davon für Schuhmacher, part., 2 Wohn. à 2 St., Zub., 17,50 ℳ, neu renov., e. gl. e. Ap. Näh. Brunshöferweg 37.

Jopengasse 27
sind **Wohnungen v. 2 großen Zimmern, Cab. u. Zubehör** zu verm. **Näh. daselbst 1 Treppe.**

Wohn. 2 Stub. u. Zub. zu vermieth. Näh. 1. Damm 12 im Lad.

Kl. Wohnung v. 1 Zimm., Kamm., Küche u. Zub. v. sof. an ruh. Leute z. verm. Langf., Brunshöferw. 21.

Altstädt. Grab. 12/13, Wohn. sogl. od. sp. f. 28 ℳ zu vm. N. b. Witt. 2 Tr. (8409b

Dominikswall 13 Quergeb., Woh. 3 Zim. ꝛc. zu vm. Pr. 500 ℳ (8377b

Dominikswall 13 ist eine elegante Wohnung, 3. Etage, 3 Zimmer ꝛc., zu verm. Preis 700 ℳ Näh. b. Portier Hof. (8378b

2 herrsch. Wohn. v. je 5 Zim u. reichlich. Zubeh. zu verm. Näh. Fleischergasse 36, 1, links. (7807b

Wohnung, Gartenhaus, 5 helle gr. Zimmer, helle gr. Küche, Garten, Boden, Keller, Waschküche Langgarten 97/99 zu vm. (3177

Gartengasse No. 3 8393b
eine hochfeine Wohnung, 3 Zimm. Kabinet, Mädchen- u. Speisekam. sonst. Zubeh., evtl. auch Burschengelaß zu verm. Näh. 3 Tr. rechts.

Langf., Hauptstr. 104, Hofwohn., 2 St., Küche sof. zu v. N. 3 Tr.

An der neuen Mottlau 7, Wohnung von 5 Zimmern und Zubehör, Eintritt in den Garten, zu vermiethen. (8380b

Langfuhr, Eichenweg 9, eine Wohnung, 3 Stuben, Küche und Zubehör zum 1. April zu verm.

Freundliche Wohnung von 5 Stuben und Zubehör, helle bequeme Treppen, zu verm. Vorst. Graben 31. Zu e. part.

Freundl. helle Wohnung von 3 Zimmern, Entree zum 1. April zu vermiethen. Preis 450 ℳ Näheres Brabank 7, part. (8399b

Sofort sep Stube u. Küche (15 ℳ) zu beziehen Katergasse Nr. 22.

Langfuhr, Eichenweg 11, Wohn. v. 2 Zimm., gr. Entr., hell. Küche, Zub. zu verm. Näh. part., rechts.

Langfuhr. Wohnung, 3 Zimm., geschlossene Glasveranda, Küche, Bleiche, Garten, Rolle, all. Zub. weg. Versetz. f. 360 ℳ gl. o. z. April zu vermieth. Brunshöferweg 37.

W. v. 15. für 17,50 ℳ, W. Saal-et., 1. St. sof. z. v. Brodbänkeng. 48.

2 Zimmer und Zubehör, f. 24 ℳ z. v. Gr. Bäckergasse 12/13, Bizew.

Poggenpf. 8 ist d. 2. Etg. 3 Zimm. Ent., Dachst. u. reichl. Zub. zu vm. Bes. 10-12 u. 2-4. Pr. 600 ℳ N. 1 T.

Wohn., besteh. aus 2 Zimm., Küche mit Wasserleit. u. Zubeh. Oliva, Roseng. 1 v. 1. April zu vm. (8374b

Zimmer.

Heil. Geistg. 120 gut mbl. Zimm. zu v. Auf W. Burschengel. (8314b

Mattenbuden 38, 1 Tr. zwei fein möbl. Zimmer mit Klavier zu vermiethen. (8256b

Breitgasse 2, 1, fein möbl. V.-Z., u. Kab. m. sep. Eg. a. 1 H. zu v. (8297b

Anst. möbl. Zimmer m. a. oh. Pens. sof. zu vm. Vorst. Grab. 7, 1. (8310b

Möblirtes Zimmer, sep. Eingang, zu verm. Hintergasse 13, 1 Tr.

Gut möbl. Zimm. zu vrm. Lehrer bevorz. Ohra an d. Ostbahn 4a, 1, l.

Leer. frdl. Vrdz. an e. anst. D. z. vm. Mattenbuden 19, 2 Tr., Eing. 20.

Frauengasse 10, 1, möbl. Zim. u. Kab., g. Pension für 45 ℳ z. vm.

Ketterhagergasse 14, 2 Tr., ein fein möblirtes Zimmer mit guter Pension zum 1. März zu vermiethen.

Fein möbl. Vorderzm. sogl. zu verm., ev. g. Pens. Paradiesg. 6a, 1.

Breitgasse 62, ist ein fein möbl. Zimm. u. Cab bill. zu vm. N 3 T.

Ritterg. 6, 1 frdl möbl. Vorderzimmer sep. Eing. bill. zu verm.

Melzerg. 11, 1, sofort eleg. mbl. Zimmer auch tagew. zu verm.

Langgrt. 9, 4, m. Zim. an 1-2 H. z. v. (8384b

Klein möblirt. Zimmer mit Pension für 40 ℳ zu vermth. Poggenpfuhl 8, 2 Treppen.

Eine kleine Stube an eine Dame zu vermiethen Frauengasse 48, 3.

Langfuhr, 2 kl. möbl. Zimmer, dicht am Walde, preiswerth gleich zu verm. Mirch. Promenadenweg 6, Gartenhaus part. (8361b

Vorstädt. Graben 53, 3 Tr., möblirtes Zimmer sofort b zu v.

Breitgasse 22, 1, gut möbl. Vorderzimmer vom 15. Febr. zu verm.

Möbl. Zimmer zu v. Breitg. 105, 2.

Anst. jg. Leute find. gut. Logis mit voll. Kost Tagnetergasse 12, Kell.

Jung. Mann find. g. bill Schlafstelle u. Kaffee im sep. Zimmer Schloßgasse 2, 2 Tr. vorne.

Ein anst. Mädchen f. g. Schlafstelle Poggenpfuhl 73, Hof, bei **Höft.**

Jg. anst. Mann f. saub. Schlafst. im sep. Stübch. Johannisgasse 55, pt.

Junge Leute finden gutes Logis Spendhausneug. 5, 2. **Laukstin.**

E. jg. Mann find. g. Schlafstelle St. Catharinen Kirchensteig 18.

Logis mit saub. Bett od. möbl. Z. sof. od. später zu vm. Katergasse 22.

Poggenpfuhl 74, 3 Tr., ist Logis zu hab. mit guter Beköstigung.

Logis zu hab. Baumgartscheg. 48, 1

G. Logis m. Beköst. Nied. Seig. 2.

Jg. Leute f. Logis Häkerg. 22, 2.

Anst. junger Mann find. sauberes Logis Baumgartscheg. 3-4, H., 1 r.

Ein ord. jung. Mann findet gut. Logis. Gr. Rammbau 12, pt.

J. Mannf. Logis. Poggenpf. 21, 2r.

2 jg. Leute f. f. Logis m. g. Beköstig. bei einer Ww. Langgrt. 27, Th. 17

Jg. Mädchen od. Frau als Mitbewohn. k. f. mld. Rammbau 13, Th. 5.

Mitbewohn. k. sich meld. 8-11 Uhr Vorm. Breitg. 56, 2, Eg. Zwirng.

Pension

2 Schülerinnen d. höh. Lehranst. find. zum 1. April gute Pension Holzmarkt 15 Frl. **Klann.** (2361

Gute Pension mit eig. Zimmer für j. gebild. Dame sogleich zu haben Ketterhagergasse 14, 2.

Jung Leute finden gute billige Pension Fleischergasse 8, 1.

Div. Vermiethungen

Trockner, gewölbt. Keller ist sof. zu v. Heil. Geistg. 94. (8298b

Heller Lagerkeller sofort oder später billig zu vermiethen Frauengasse 18. (8282b

Jopengasse 66 pt. Komtoirräume sofort zu vermiethen. (1875

Zoppot, Seestrasse 31, ein Laden nebst Wohnung zu verm. (8219b

Jopengasse 55 zwei Zim. u. Entr., zum Komtoir pass., zu vrm. Näh. Jopengasse 54, Komtoir. (8353b

Breitgasse 6, ein großer Laden,
auf Wunsch mit Wohnung dahinter, umgeändert, zu jedem Geschäft oder Restaurant pass., per 16. 2. oder 1. 4. cr. zu vermiethen. Näheres daselbst bei **Collet,** 1 Tr. rechts. (3072

Hundegasse 60, 1 Tr.
4 Zimmer, Komtoir od. Bureau zum 1. April zu vermiethen. Näheres im Laden. (3064

Gr. helle Tischlerwerkstätte
eventl. mit Möbelmagazin per April zu vermiethen
Pferdetränke 13.

Die von **L. Cuttner's** Möbel-Magazin benutzten Räume, Langenmarkt 2, 1. und 2. Etage und Matzkauschegasse 10, 1. Etg., besonders geeignet für gr. Bureaux ꝛc., sind zum 1. Oktbr. d. Js. im Ganzen oder getheilt zu vermiethen. (8400b

Töpfergasse
Ecke am Sande im Neubau zum 1. April zu vermiethen: Zum Restaurant eingerichtete Räume und ein Laden mit auch ohne Wohnung Näheres Töpfergasse Nr. 1 bei **Bleck.**

Grosser Laden
Holzmarkt 10 zu jedem Geschäft passend zu vm. Näh. 1 Tr.

Ein kl. Laden u. Keller, ausgez. gute Geschäftslage, mit auch ohne Wohnung zu v. N. Hundeg. 78, 1.

Eine **kleine Remise** zu vermieth. Näh. Altstädt. Graben 104, 1 Tr.

Gesch.- od. Lagerkeller, mit a. ohne Wohn., Mitte Breitg., per sof. od. spät. zu vrm. Näh. 1. Damm 13, 2.

Ein großes dreifenstriges Zimm. zu verschieden Geschäften geeign., jetzt als Komtoir benutzt, zu verm. Holzmarkt Nr. 11, part. Näheres dortselbst 1 Treppe. (8391b

Laden u. Wohnung für Häkerei od. Brodniederlage zu vermieth. Gr. Bäckergasse 12/13, b. Bizew.

Offene Stellen.

Männlich.

Ein Tapezierer
gewandt. Polsterer, Dekorateur, erste Kraft zur selbstständigen Leitung wird von sofort für eine Möbelfabrik in größerer Provinzialstadt Ostpreußens gesucht. Off. unt. **L 96** an die Ostdeutsche Volkszeitung, Insterburg, erbeten. (8267b

Wer Vertretungen sof. sucht, abonn. Allg. Agentur-Liste **Jul. Reinhold,** Hainichen Sa. (1819

Gesucht wird für eine Fabrik
ein tüchtiger
Hofaufseher
für dauernde Stellung. Bewerber wollen selbstgeschriebene Gesuche mit Zeugnißabschriften, sowie Angabe des Verdienstanspruches u. **B 292** a. d. Exp. (8231b

Mehrere junge Kaufleute
können schnell Stellung erhalten als **Buchhalter und Korrespondenten.** Bewerbungen an
W. Hoffmann & Co.,
Hannover, (2870
Heiligerstraße Nr. 93.

Tüchtige
Kupferschmiede
erhalten dauernde Arbeit bei gutem Lohn. (3101
Norddeutscher Lloyd,
Technischer Betrieb,
Bremerhaven.

Jungen Rasirgehilfen stellt am 19. Februar ein **Kwella,** Junkergasse 4

Schneidergeselle auf best. Hosen melde sich Schmiedegasse 24, 1.

Ein anständiger Hausdiener kann sich meld. Neugarten 8.

1 Bautischler mit Werkzeug k. sich meld. Abends 6 Uhr Ritterg. 27, 2.

Ein junger Mann, welcher mit **Komtoirarbeiten** vertraut ist und im **Baugeschäft** gearbeitet hat, kann sich von sofort melden. Offerten unter **B 545** an die Expedition dies. Blattes.

Tüchtige Agenten
für den Vertrieb eines **Volksnahrungsmittels** gesucht. Off. unter **R 112** an **Th. Russ,** Annoncen-Expedition, Berlin S W 47. (3169

Altrenommirte Bremer Zigarrenfabrik wünscht mit Beamten großer Bureaus, die den Vertrieb von Zigarren an Kollegen ꝛc. vermitteln, in Verbindung zu treten. **Hohe Provision.** Bewerber wollen ihre Zuschriften Postfach 102 Bremen adressiren. (3173

12—15 Maurer k. sich mld. Ohra, Radaunenstr. 51. **Stellmacher.**

F. Berl. u. Schlesw. suche Knechte u. Jung. Reise frei Breitgasse 37.

Hotel-Hausdien., Kutsch., Knechte Jungen sof. ges. **Breitgasse 37.**

Ein junger Arbeiter wird gesucht Hopfengasse 108. (8406b

Ein mit der Eisenwaaren-Branche vertrauter Kommis wird sofort gesucht. (8405b
Helene Broh, Hopfengasse 108.

Zum sofortigen Eintritt suche einen **Buffetier** mit 300 ℳ Kaution **J. Koslowski, Heilige Geistgasse Nr. 81.**

Einen Schneiderges. auf Röcke sucht **C. Mohring, Praust.**

Laufbursche ges. Kohlengasse 1.

Schulfreier Junge, 14 Jahre alt, zum Erlernen der Meierei, k. sich mld. Molkerei Weideng. 1 b.

Ein kräftiger Junge gesucht zum Kohlentragen für täglich 1—1½ Stunden. Meld. von 2—3½ Uhr Nachmittags. Langgasse Nr. 67, 3 Treppen.

Kr. Arbeitsbrsch. ges. Jopeng. 5.

Gesucht per sofort ein
tüchtiger
Bureaujunge
mit guter Handschrift. Meldungen Stadtgraben 12, 1, lks.

Ein ordentlicher Laufbursche melde sich Große Bäckergasse 16.

Laufbursche k. f. m. Gr. Gerberg. 8.

Lehrling fürs Friseurgeschäft sucht **H. Neumann,** Schüsseldamm Nr. 5 a. (8347b

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaarengeschäft suche ich einen (3119
Lehrling
zum sofortigen Eintritt.
M. Jacoby's Nachfl.,
Braunsberg, Ostpr.

Für das Komtoir eines hiesigen industriellen Geschäftes wird zum baldigsten Antritt, ev. auch per 1. April, ein
tüchtiger junger Kaufmann
gesucht. Bedingung: Frühere Thätigkeit in der Maschinenindustrie oder Eisenbranche, sowie Vertrautsein mit dem Arbeiter-Versicherungswesen. Angebote unter **B 515** an die Exp. d. Bl.

Ein ordentlicher Junge, ungefähr 16 Jahre alt, wird für leichte Hausarbeit gesucht **Hotel Petersburg.**

Für mein Tuch-, Manufaktur-, Modewaaren- und Konfektionsgeschäft suche per bald **2 Lehrlinge** mos., mit guter Schulbildung, Söhne achtbarer Eltern. **S. Rosenbaum Ww.,** Neuenburg Wpr.

Für ein größeres Tuchwaaren-Geschäft wird **ein Lehrling,** Sohn achtbarer Eltern, gegen montl. Remuneration gesucht. Selbstgeschr. Off. u. B 564 an die Exped. (3182

Suche für mein Materialgeschäft **einen Lehrling,** sowie z. 1. März für mein Manufakturgeschäft eine tüchtige **Verkäuferin,** die auch im Garniren v. Damenhüten bewandert sein muß. Off. mit Phot. u. Gehaltsanspr. an **Max Räder, Stutthof.**

Wir suchen zum 1. März d. Js. oder etwas später einen **Lehrling** für unser Komtoir. (3160 **A. L. Mohr,** Aktiengesellschaft, Filiale Danzig, Hopfengasse 30.

Weiblich.

Suche per sofort ordentliches, ehrliches Dienstmädchen oder Aufwärterin für den ganz. Tag. **R Schröder,** Paradiesg. 16. (8317b

Jede Dame findet bei mir **Nebenverdienst** durch Handarbeiten. Prospekt m. Muster geg. 30 Pf. **J. Waldthausen** München 30, 1884m Schillerstrasse No. 28.

Gesucht fürs Land zum 1. April **ein junges Mädchen** als Stütze, im Schneidern und Plätten geübt. Frisiren erw. Zeugnisse u. Gehaltsansprüche zu senden an Frau **v. Diezelsky, Chottschow** bei Zelasen in Pommern. (3121

Für meine Filiale **I. Damm 22/23** suche zum baldigen Antritt eine gewandte **Verkäuferin.** Meldungen Langgasse Nr. 28 erbeten. (3117 **Max Schönfeld.**

Geübte **Putzarbeiterinnen** bei hohem Salair z. sofortig Antritt gesucht. (3116 **Max Schönfeld,** Langgasse 28.

Eine Kassirerin suche ich für meine Kolonialwaaren-Handl. u. Destillation **Alexander Wieck,** Langgarten Nr. 86–87.

Suche für mein Bäckerei-Geschäft ein tüchtiges evangel. **Ladenmädchen** zum 15. Febr. Off. mit Angabe d. bish. Thätigk. u. B 531 a. d. Exp.

J. Mädch., in d. Damenschn. geübt, k. s. meld. Professorgasse 2/3, 2 Tr.

Kochmamsell mit guten Referenzen u. Gehaltsansprüchen wird für ein besseres Restaurant gesucht. Offerten unter B 534 an die Exp. d. Bl.

Gesucht für Berlin zum 1. April 1901 ein tüchtiges **Mädchen** mit guten Zeugnissen, das kochen kann, für ein älteres kinderloses Ehepaar. Gehalt 70–80 Thlr. und freie Reise. Näh. b. Oberlt. **Plehn,** Straußgasse 12, 2. Zu sprechen täglich bis 11 Uhr Vormittags. (3176

Suche per März tüchtige, selbstständige (3183 **Putzarbeiterin.** Polnische Sprache erwünscht, nicht erforderlich. **G. Reinke,** Carthaus Wpr.

1 Fräulein oder junger Mann wird als **Schreiber** sof. gesucht. **Oschinsky,** Jacobsneug. 3, pt. Gerichtsvollzieher-Vertreter.

Bei höchst. Lohn u. fr. Reise suche Mädchen f. Berlin, Schleswig u. a. St., f. Danzig zahlr. Köchinn. Stub-, u. Hausmädch. Breitg. 37.

Junge Dame, perfekte Maschinenschreiberin und Stenographin, wird per sofort zu engagiren gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter B 574 an die Expedition d. Blattes.

Ein Mädchen, das etwas kochen kann, zum 1. März d. Js. und ein nicht zu junges **Kindermädchen** zum 1. April d. Js. gesucht. **Bormann,** Petershagen an der Promenade 29 b, 2. (3161

Eine Rockarbeiterin kann sich melden Paradiesgasse 23, 2.

Ich suche für mein Kurz-, Weiß-, Wollwaaren-, Schuh-, Glas- und Porzellanwaarengeschäft (3175 **2 Lehrmädchen.** **Eduard Schmul** in **Mewe.**

Mädchen von 14–16 Jahren zum 1. März gesucht **Langgarten 113, 2 Tr.**

Eine anspruchslose, einfache **Wirthin,** nicht unter 40 Jahren, wird als Stütze der Hausfrau gesucht. Frau **Ziehlke,** Skurpien per Soldau. (3168

15-16 jähr. Mädch. für d. Vorm. ges. Heil. Geistg. 120, E. Fauleng.

E. jg. Mädch. bewand. f. Buffet u. Stütz. d. Hausfr. m. Kaution sucht Brodbänkengasse 48, 1 Tr.

Eine Putzarbeiterin welche selbstständig feinen Putz arbeitet, und eine Hilfsarb. sofort gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen unt. B 512 an die Exped.

Eine gute Handnäht., die etwas Maschinenähen kann, melde sich Engl. Damm 12 Hof, 1. Th., 1 Tr. l.

Jg. Mädch. w. d. Damenschn. grdl. erl. woll. k. s. m. Junkerg. 10/11, 1.

Suche erste **Verkäuferin** für **Fleischerei** auf 14 Tage zur **Aushilfe. Hardegen Nachfl.,** Heil. Geistgasse 100

Jg. Mädchen, welche d. Wäschenähen saub. u. grdl. erlern. woll., können sich mld. Am Stein 10, 1.

Jg. Mädch. in d. Damenschn. geübt k. s. mld. Schüsseld 5B, 3, E. Kaulg.

E. geübte Knopflocharb. f. Wäsche wird sofort ges. **Röpergasse 15, 2.**

Mädchen in Herrenarb. geübt, k. sich melden 2. Damm 4, 2 Trpp.

Tüchtige Putzarbeiterinnen finden dauernde Stellung bei **C. Balsam,** Heil. Geistgasse 34.

Aufwärt ges. Vorst. Graben 32, 2.

Jung. Mädch. als Lehrling für e. Kurz- u. Wollw.-Gesch. k. s. meld. Off. u. B 554 an die Exped. d. Bl.

Erfahr. Landwirthinnen zum 1. März u. April, gewandte Stubenmädch., Köchinnen u. tücht. Hausmädchen von gleich gesucht d. **J. Dann Nachf., Jopengasse 58, 1.**

Suche per 15. Februar für meine Konditorei eine (8414b **Verkäuferin,** die schon in solchem Geschäft konditionirt hat. **R Jahr Nachflgr. Otto Haueisen.**

Mädchen, in Herrenröck geübt, k. sich meld. Tischlergasse 53, 4 Tr.

Anst. Mädch. a. Aufwärt. f. ½ Tag ges. Ankerschmiedeg. 25, pt. (8375b

Suche von sof. eine tüchtige Aufwärterin, bevorz. alleinsteh. Ww., w. e. Wirthschaft b. 3 Kind. z. führen h. Gehalt u. Uebereink. Drehergasse 10 zu meld. v. 6–7 Uhr Abnd.

E. älterh. Mädch. ohn. Anh. als Wirthschafterin f. e. kleinen Hausstand gesucht. Rähm 15, Th. 7.

Eine gesunde Amme wird gesucht Faulgraben 23, unten.

Stellengesuche

Männlich.

Suche für meinen Sohn p. sofort **Lehrlingsstelle im Material- u. Schankgeschäft.** Off. u. B 268 an d. Exp. d. Bl. (8195b

Ein **tücht. Bautischler** sucht Stellung als Anschläger. **Schulz,** Große Allee 8.

Ein ält. Materialist wünscht eine Buffetstelle in einem gr. Hotel od. in einem größer. Etablissement. Kaution in jeder Höhe vorhand. Off. unt. B 526 an die Exp. d. Bl.

1 junger Mann mit guter Schulbildung wünscht **Maschinenbau** zu erlernen. Gefl. Offerten u. B 568 an die Expedition d. Bl.

Ordtl. arbeits. Hausd., Kutscher, Knechte empf. Bureau Breitg. 37.

Weiblich

Eine geprüfte **Kindergärtnerin** gesetzten Alters sucht in **Langfuhr** Beschäftigung für die Tagesstunden. Auskunft ertheilt **Sophie Hampe,** Heiligenbrunn 7. (3099

Eine anständig. Waschfrau ist zu erfrag. Mattenbuden 20, Th. 11.

Ordentl. Mädchen b. um Stell. z. Waschen, Freit. u. Sonnab. z. Reinm. Johannisg. 34, H., 1 Tr.

Eine gesunde kräftige **Amme** ist zu erfr. Rammbau 21, 1 Tr.

Aelteres umsichtiges Fräulein wünscht Stellung im Komtoir oder sonst wo. Off. u. B 537 an d. E.

Als Wirthin suche bessere Stelle, selbstständig, gleich od. sp. Off. u. B 538 an d. Exp.

Ein j. Mädchen sucht leicht. Dienst Langfuhr, Heil. genbr.-W. 5, prt.

Ein alleinstehende Frau bitt. um eine Stelle f. den ganzen Tag mit Buch Jungferngasse 29, 2 Trepp.

1 gesunde Landamme zu hab. bei **Sommer,** Ges.-Bureau, Schidlitz.

1 jg. Frau b. um eine Vormittagsstelle Töpfergasse 31, Hof, part.

Wittwe sucht Stell. für d. Vorm. od. ganz. Tag Näthlergasse 9, 3

Eine Dame sucht Stelle als Vorleserin und Gesellschafterin für einige Stunden am Tage. Off unter **B 516** an die Exp. d. Bl.

Mädch. sucht Stell. Tischlerg. 49, 3

Bitte Waschst Fleischg. Kneiph. 84

Kräftige Amme empfiehlt **B Rieser, Breitgasse Nr. 27.**

Anständ. Mädchen bitt. um Vor- u. Nchmittagsst. Gr. Rammbau 6, H.

Gute Amme empfiehlt **Hardegen Nachf.,** Heil. Geistgasse 100.

Ein anständ. Mädchen bittet um eine Aufwartestelle für den Nachmittag St. Kathar.-Kirchenst. 4, p.

Wer lehrt eine anständige junge Frau gut und sauber plätten. Tischlergasse Nr. 7, 2 Treppen.

Aufwartestelle ges. Strandgass 5.

Ein ält. Fräulein vom Lande, zuletzt 6 Jahre in Danzig als Wirthschaftsfräulein thätig gewesen, sucht Stellung als Wirthschaft. in nicht zu groß Haushalt. Off. unt. B 567 an die Exped d. Bl.

Ord. Mädchen b. um Aufwartest Nachm. Zu erfr. Näthlergasse 4.

Junge Wittwe b. um St. z. Wasch. u. Reinm. Näh. Hintergasse 20, pt.

Aufwärt. sucht Stell. f. d. ganz. Tag. Zu erfr. Goldschmiedeg. 7, 3

Ein anst. Mädchen sucht Stellung für Vor- o. Nachm. Johannisg. 6, 1

1 kräft. Mädchen f. Stell. z. Wasch. u. Reinm. Nonnenh. 12, Th. 4, 1.

1 anst. Frau bitt. u. Stell. z. Wasch. u. Reinm. Schüsseldamm 27, 1 Tr.

Ein anständ. Mädchen, welch. auch schneidert, bittet um Näharbeit. Offerten unter B 563 an die Exp.

Tücht. Mädchen v. Lande u. aus kl. Städten empf. Breitgasse 37.

Saubere Aufwärterin bittet um Beschäftigung Johannisgasse 41

Anst. Mdch. m. gt. Zeugn. bitt. u. e. Vorm.-St. z. erfr. Katerg. 10, 1. h.

Eine Kassirerin und eine Putzarbeiterin wünschen Stellung in besseren Geschäften. Offerten unter 08415b an die Expedition dieses Blatt. (8415b

Tüchtige Verkäuferin sucht Stellung in einer Bäckerei oder Konditorei. **M. Rejahn,** Stolp Pomm., Fabrikstr. 2.

Unterricht

Für ein 7jähriges Mädchen wird eine **Lehrerin gesucht,** welche dem Kinde bei täglich 1 Stunde Unterricht, die Anfangsgründe beizubringen hat. Offerten unter B 385 an die Exp. dies. Bl. (8278b

Gesang- und Klavier-Unterricht (2857 nehme wieder auf und ertheile. **Frau Vally Schwemin,** Hundegasse 103, 2.

Schön- u. Schnellschreiben ertheile **Herren und Damen** unter **Garantie des Erfolges. B. Groth, 3. Damm 15, 1.** (8221b

Schlagzither-Unterricht ertheilt **Olga Wendefeier,** Breitg. 61, 2, geprüfte Zitherlehrerin d. Hochschule **Gustav Herrmann,** Berl.

Ein Herr sucht in Deutsch und Rechnen Nachhilfestund. z. nehm. Offerten nebst Preisangabe u. B 523 an die Expedition d Blatt.

Gesucht eine **Lehrerin** für Sextaner, Johannischule, zur Hilfe bei Schularbeiten. Offert. unter **B 561** an die Exped. d. Bl.

Obersekundaner w. e. Sextaner o. Quintaner Nachhilfestd. zu erth. Off. unt. B 543 an d. Exp. d. Bl. erb.

Wer ertheilt gründlichen Unterricht im Zuschneiden von Damen- und Kinder-Garderobe. Offert. m. Preisang. u. B 544 an d. Exp. d Bl.

Erfolgr. Klavier-Unterricht ertheilt Heil. Geistg. 85, pt. (8398b

Capitalien.

Kapitalisten! Wir weisen gute Grundstücke für erst- und zweitstellige Beleihung nach. **Bureau des Haus- u. Grund-Besitzer-Vereins von Langfuhr und Umgegend.** (2378 **A. König,** Hauptstraße 99, 1.

Geld. Wer Geld sof. od. sp. sucht, verl. Prosp. Rückp. **Jul. Reinhold,** Hainichen Sa. (2486m

60 bis 65 000 Mark Baugeld werden sogleich gesucht. Off. unt. B 443 an d. Exp. d. Bl. erb. (8325b

Darlehen in jed. H., diskr Rückz.! **Sallé, Berlin,** Weißbachstr. 1. (3124m

Jung. Beamt. b. um ein Darlehn v. 300 M geg. h. Zins. u. monatl. Abz. v. 15 M Off. u. B 509 a. d. Exp. (8373b

10000–41000 Mark **Geldsuchende** erhalten sofort geeignete Angebote von **Albert Schindler,** Berlin SW. 48, Wilhelmstr. 134. (1571

Kaufe gute Hypotheken Offerten u. **B 524** an die Exped.

600 M auf 1 J. g. Rückz. v 750 M suche g. Unterlage. Off u. **B 502.**

Darlehn von 100 M geg. mäßige Zinsen gesucht. Off. unter **B 552.**

30000 Mark Privatgeld, erststellig zu vergeb. **Krosch, Ankerschmiedeg. 7.** (3170

4000 Mk. auf Hypothek zur 1. Stelle i. Danzig z. verg. Off. unt. **W. Lazarus,** Scheibenritterg. 1.

Beamter sucht Darlehn von **100 Mk.** gegen hohe Zinsen und monatl. Abzahl. von 10 M Offert. unt. B 565 an die Exped.

Wer übernimmt e. sich. ländl. Hyp. auf 2000 M zu 5% z. 1. St., eingetr. in Danzig. Off. u. B 573 an die Exp.

10–15000 auch 20000 Mk. werden zur 2 sehr sicheren Stelle zu 6%, innerhalb ⅔ des Werthes, auf ein großes Eckgrundstück, Mittelpunkt der Stadt, gesucht. Offerten u. **B 570** an die Exped.

35000 Mk. gesucht z. 1. St. Feuerkss. 67 000 M Verm. verb. Off. u B 535 a. d. Exp. (8385b

28000 Mark zu 5% zur ersten Stelle auf ein großes Grundstück in Zoppot gesucht. Offerten unter **B 550** an die Exped. d. Blattes. (8397b

60 Mark auf kurze Zeit gegen Zinsen ges. Off u. **B 558** an d. Exp. d. Bl erb

3000 Mark auf Wechsel a 3 Monate gesucht gegen Sicherh Off. unt. **B 557** an die Exp. d. Bl.

Verloren u. Gefunden

Am 31. Jan. eine silb. **Damenuhr** v. Aschbrücke bis Vst. Grab. verl. Geg. Bel. abzg. Vorst. Graben 43, 3

Collie. Schottischer Schäferhund, groß, langhaar., Rücken schwarz, Brust weiß, Fußspitzen weiß, sonst gelbbraun, abhanden gekommen. Um Rückgabe nach **Mottlauergasse Nr. 13** wird gebeten. Vor Ankauf gewarnt.

Ein Foxterrier entlaufen. (3149 Abzugeben Brodbänkengasse 47.

1 kl. gelb- u. weißgefleckter Hund ist zu verk. Jungferng. 8, 1 links

Br. Portem. ungef. 5 M Inh. vl. Abzugeb. Kl. Berggasse 1a, 2, r.

Jg. gelb. Hund Sonnab. Nachm. v. Vst. Gr. mugel. Abz. Sandgr. 20, 1.

1 Portem. m. ca. 18 M Inh. verl. Abzug. g. Bel. Hintergasse 10/11.

Ein Handkorb gefunden. Abzuholen Große Nonnengasse 5.

Ein schwarzes Tuchjacket ist auf dem Wege Wollwebergasse bis Abeggasse, Dienstag Abend zwischen 8–9 Uhr verloren worden. Gegen Belohnung abzugeben bei **Max Fleischer,** Wollweberg. 10

Vermischte Anzeigen

Patent-Gebissbefestigung. D. R. G. M. Selbst bei geschwundenem Gaumen ein Losesitzen od. Kippen unmöglich. **Dr. chir. dent. Eugen Leman, Langgasse 70,** zu Gebissen und Plomben — **Garantiescheine.** — **Reparaturen** u. Umarbeit. in einigen Stunden. (18562

Wenn Frau **M.** die Pfandscheine nicht binnen 3 Tagen abholt, werden sie verkauft. (8272b **Z. Makuht,** Langfuhr. Abegastift, Brüderstraße Nr. 3.

7965o) **Klagen,** Gesuche und Schreiben jeder Art fertigt **Otto Jochem,** Burgstr. 20, pt., am Fischmarkt.

Klagen, Gesuche und Schreiben jeder Art fertigt sachgemäß **Th. Wohlgemuth,** Johannisg. 13.

Spezialität: TEETH WITHOUT PLATES Zähne ohne Platte.

Künstliche Zähne von 2 M an. **Cement-Füllungen** von 1,50 M an. **Silber-Füllungen** von 3 M an. **Gold-Füllungen** von 6 M an.

— Elektrischer Betrieb. — (2609

Amerikanisches zahnärztliches Institut

Danzig, Kohlenmarkt Nr. 1 (Ecke Holzmarkt). **Langfuhr,** Am Johannisberg Nr. 10 (neben der ev. Kirche).

Männer-Brochüre ü. Schwäche, deren Selbst-Behandlung und schnelle Heilung, 40 ₰, diskret. frc. **Hygien. Anstalt Dir. Lorje. Berlin 15 C 22.** (2514

Bücherbearbeitungen übern. ält. Buchh. a. Nebenbesch. geg. geringe Verg. Off. u. **B 441** a. d. Exp. (8324b

Eine junge Dame, 20 Jahre, demnächst Inh. e. flottgehenden Restaurants, wünscht auf diesem Wege zu heirathen. Offert. unter **B 569** an die Expedition.

Versicherungs-Anträge gegen Einbruchs-Diebstahl, sow. auch gegen Feuerschaden werden entgegengenommen u. vermittelt Petersiliengasse Nr. 1, 3 Trp.

Kind w. i. Pflege ges. Tischlerg. 6, 1

Neue Soph., Matr., Garnit., jede Reparat. an Polstersachen werd. saub. u. bill. angef. bei Tapezierer **Kriewald,** Dienergasse 10. (7587b

Jede Malerarbeit wird sauber u. billig ausgeführt eventl. auch auf Tagelohn. Off. unt. **B 508** an die Exp. d. Bl.

Damen werden in und außer dem Hause **frisirt** **Altstädt. Graben 26, part.**

Zigeunerin hübsche Maske bill. zu verl. od. zu verkf. **Katergasse 15 pt.**

Damenschneiderei wird billigst angefertigt, für gut. Sitz garantirt, Heil. Geistg. 99, 1.

Warne hiermit einen Jeden, meiner Frau **Olga Müller,** geb. **Raphael,** etwas auf meinen Namen zu borgen, da ich für keine Schulden aufkomme. (8383b **August Müller,** Schüsseld. 15, 2.

Ein kleiner Hund zu verschenken **Köckschegasse 7, No. 1.**

Monogramme in Seide und Wäsche werden billigst ausgeführt Breitgasse 5.

Jg. Dame wünscht einige Zeit in Zurückgezogenh. b. lieben Leut. zu leben. Off. m. Pr. u. B 520 a. d. Exp.

Habe meine wegen Krankheit niedergelegte Thätigkeit wieder aufgenommen. **J. Stobbe,** Modistin. Ulmenweg 9.

Damen, welche i. e. Avanc.-Verein e. Theaterrolle z. übern. wünsch., werd. gebeten, ihre Adresse unter **A. V. 54** hauptpostlag. niederzul.

Von einer längeren Besuchsreise zurückgekehrt, habe meine **Praxis wieder aufgenommen** **Laura Müller,** verwittwete Reiss, **Hebeamme,** **Bischofsgasse Nr. 25, 1 Tr** (8394

Wir suchen für Danzig in bester Gegend ein besseres Ziagrrengeschäft, welches für uns **Wetten für Pferde-Rennen** gegen prozentuale Vergüt. annimmt. Bevorzugt werden **renommirte Firmen** und mögl. solche, welche mit Pferdesport vertraut sind. **Erstes Schles. Sport-Bureau Schaefer & Co.,** (3174 **Breslau,** Ohlauerstraße 82.

Vereins-Fahnen wie jede (2805 **Stickerei in Gold und Silber** wird billigst ausgeführt im **Atelier von A. Bonk,** Goldschmiedegasse 3, 2 Tr.

Auf Theilzahlung liefere (3146 **Herren-Garderoben** fertig und nach Maaß an Beamte, Angestellte ohne jede Preiserhöhung. Offerten unt. **B 503** an die Exped. d. Blatt. erb. (3146

20 Mk. Belohnung sichere demjenigen zu, der mir nachweist, wer anonyme Briefe über mich an die Polizei gerichtet hat. Frau **E. Beck,** geb. Gorsch.

Als guter Klavierspieler zu allen Festlichkeiten empf. sich **Habermann,** Heil. Geistg. 99, 2 Tr.

Guter Privat-Mittagstisch von 50–60 ₰ zu haben Hirschgasse 15, part., rechts. (8287b

Mein Restaurant **Café Bismarck** bleibt wegen Todesfalls bis **Montag, den 11. Februar — geschlossen. —** 8416b) **F. Jäkel.**

2 junge Damen möchten sich **der Bühne** widmen. Off. u. **B 412** an die Exp.

Hübsches Maskenkostüm (Sternkönigin) hellblau Atlas zu verleih. Heil. Geistg. 100, 1.

Maskenkostüm für schlanke Figur zu verl. Gr. Schwalbeng. 19, pt.

2 elegant. Damen-Maskenanz. sind bill. z. verl. Pferdetr. 13 Papg.

2 neue Damen-Masken billig zu verleih. St. Kath.-Kirchhof 18, 2.

Masken-Kostüme elegant u. einfach, sind billig, v. 1,50 M an zu verleihen (8410b **J. Kohnke, 2. Damm 18.**

Masken-Kostüme neu angefertigt, in reicher Auswahl, für Herren und Damen, sind wie bekannt zu d. billigsten Preisen zu verleihen. Zu den Fastnachtsbällen von 2 Mk. an **Langgasse 27, 2 Tr.** (2938

Elegante Fracks und (8309b **Frackanzüge** werden stets verliehen **Breitgasse 36.**

Fracks und (8305b **Frack-Anzüge** werden verliehen **Breitgasse 20.**

Achtung! Kauft **Permanenz-Fahrräder,** prämiirt mit Goldener Medaille, prämiirt mit vielen ersten Preisen! Versand direkt an Private ohne Zwischenhändler. Billigste Bezugsquelle des In- und Auslandes. „Permanenz“-Räder bieten an Eleganz und Dauerhaftigkeit allen bisher dagewesenen Fabrikaten die Spitze und wird für tadellose Ausführung einer jeden Maschine Garantie geleistet. Bei Nichtkonveniens Rückgabe innerhalb 8 Tagen nach Empfang gestattet. Prachtkatalog an Jedermann gratis u. franko. **Sächs. Industrie-Werke. G. m. b. H. Dresden A. 16.** Ohne Concurrenz. (3108

Hilfe g. Blutstock. **Timerman,** Hamburg, Fichtestr. 22. (3172

Bettnässen. Heilung durch **Kehrer's Apparat** unter **Garantie. Prosp. kostenl.** durch **C. Zimmermann & Co.,** Fabrik pat. Artik. **Heidelberg.** (2973

Collan-Oel, bestes Konservirungsmittel für Fußzeug, wie überhaupt für jedes Leder, empfiehlt (8386b **Franz Entz,** Altstädtischer Graben Nr. 101.

Bazillenfreies **Eis** weil meistentheils Springwasser und immer abgemahlen wird, liefert keller- auch fuhrweise. **Garde, Schönfeld** bei Danzig. (8276b

Nutzholzhandlung Langgarter Wall rechts Nr. 2, empfiehlt: (1697 **Kiefern-Bretter und Bohlen, Eichen- " " ", Buchen- " " ", Ellern- " " ", Birken- " " ", Balken- und Kanthölzer, Dach- u. Deckenschalung, gehobelten und gespundeten Fußboden. Fußleisten.** **H. Gasiorowski,** Komtoir Dominikswall 2.

Antiquarische **Musikalien** (aus der Leihanstalt) darunter beliebte Salonstücke, Tänze und Lieder, verkaufe wieder, um damit zu räumen, den Bogen mit 5 Pfennig. (8201b **Hermann Lau,** Musik-Handlung, Langgasse 71.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

18. Sitzung vom 5. Februar, 11 Uhr.

Kanalvorlage.

Am Ministertisch: v. Miquel, v. Thielen, von Hammerstein.

Das Haus geht dann zur Weiterberathung der Kanalvorlage über.

Abg. Dr. **Wiemer** (Frs. Vp.): Die Regierungspresse hat in der letzten Zeit am schärfsten diejenigen Parteien angegriffen, auf deren Unterstützung sie bei den Handelsverträgen wie bei der Kanalvorlage angewiesen ist. Unsere grundsätzliche Zustimmung zu dem Weiterausbau der Wasserstraßen ist unabhängig von Kompensationen. Die Kompensationen im Gegentheil haben die Vorlage und ihre Aussichten verschlechtert und rufen das Verlangen nach Aufnahme immer neuer Kompensationen hervor. Das klang gestern deutlich und klar aus der Rede des Abgeordneten Dr. am Zehnhoff heraus. Wir sind für die Vorlage, weil wir uns von der Tarifpolitik der Wasserstraßen eine günstige Rückwirkung auf die der Eisenbahnen versprechen. Wir erhoffen von dem organischen Ausbau unserer Wasserstraßen eine dezentralisirende Wirkung auf unsere Verkehrsmittel.

Herr v. Eynern sprach gestern von der Zunahme der Bevölkerung um jährlich ¾ Millionen und von der Möglichkeit ihrer Ernährung. Wenn wir nicht unserer Industrie Gelegenheit zur Entfaltung ihrer Kräfte geben, können wir nicht den Zuwachs der Bevölkerung ernähren und müssen ihn zwingen, die Heimath zu verlassen und auszuwandern. Graf Limburg will sich durch Rücksicht auf die Landwirthschaft nicht bestimmen lassen in seinem Votum gegenüber dem Kanal; er bestreitet aber, daß die Landwirthschaft Vortheil von dem Mittellandkanal hat. Das trifft nicht zu; die Verbilligung des Transportes wirkt auch günstig auf die Landwirthschaft; auch wird ihr die Absatzmöglichkeit ihrer Produkte in hohem Maße erleichtert. Der strategische Gesichtspunkt des Kanals ist für uns nicht von entscheidender Bedeutung, allerdings wir begrüßen es mit Freude, daß hier einmal strategische und wirthschaftliche Interessen sich harmonisch ergänzen. Wir sehen in dem Mittellandkanal das Hauptstück der Vorlage und sind ganz entschieden dagegen, die Vorlage in einzelne Stücke zu zerpflücken, damit dann die Mehrheitsparteien das ihnen Passende herausnehmen. So wünschenswerth alle in die Vorlage sonst aufgenommenen Projekte sind — die finanzielle Tragweite wird durch die Kompensationen vergrößert. Der Kanal mit allen seinen Kompensationen kostet 15 Jahre hindurch jährlich 26 Millionen; so viel kostet ein einziges Panzerschiff. Die letzte Flottenvorlage kostet das Reich 1735 Millionen. Und wie viel Millionen verschlingt die Weltpolitik, die nichts einbringt!

Wir erkennen an, daß der Finanzminister gestern mit voller Entschiedenheit für die Kanalvorlage eingetreten ist; wir sind aber nicht zufrieden mit der Verschiedenartigkeit der Heranziehung der Interessenten. Die Interessenten an der unteren Oder und Spree sollen nur zu einem Fünftel der Kosten herangezogen werden, die übrigen Interessenten aber zu einem Drittel. Das ist eine Ungerechtigkeit; wir wollen keine Ausnahme. Wir wünschen, daß der Staat gesetzlich die Höhe der Abgaben festlegt; entschiedenen Einspruch müssen wir aber gegen den Vorschlag des Frhr. v. Zedlitz erheben, der der Regierung anrieth, auf Aufhebung der Abgabenfreiheit der natürlichen Wasserstraßen im Bundesrath hinzuwirken.

Wir befürchten, daß die Vorlage aus taktischen Erwägungen verschleppt wird. Der Plan der Verquickung zwischen Kanalvorlage und Zolltarif war bisher im Dunkeln. Frhr. v. Zedlitz hat diesen Plan im wahrhaften Sinne an den Tag gebracht. Er sprach gestern von einem Einverständniß zwischen Regierung und den Mehrheitsparteien. Vielleicht kann man mit dem Grafen v. Bülow sagen:

Doch ach! schon auf des Weges Mitte
Verließen die Agrarier mich
Die Füße brachten ihn zur Hütte
Und ließen den Kanal im Stich. (Heiterkeit!)

Zur schnelleren Berathung und Erledigung der Vorlage in der Kommission werden wir beantragen, den Mittellandkanal [illegible] abzuscheiden; über ihn ist vor Allem ganz verhandelt worden. Graf v. Kanitz sprach vor kurzer Zeit im Reichstag unter dem lebhaften Beifall der Rechten, daß Einzelinteressen zurücktreten müßten, wo es sich um die Wohlfahrt des Landes handelt; denn salus publica suprema lex. (Heiterkeit rechts.) Wir hoffen, daß Graf Kanitz und die Konservativen nach diesem Satze handeln und daß die Wohlfahrt des ganzen Vaterlandes auch in dieser Frage für sie das oberste Gesetz ist. (Beifall links.)

Minister v. Hammerstein: Die Vorlage sei so weit gefaßt, daß die landwirthschaftlichen Interessen durch sie [illegible] der kulturellen Seite das Wasser für alle produktiven Stände dienstbar gemacht werde. [illegible] billigste und beste Verkehrsmittel erkannt. (Stürmische Heiterkeit.) Er bitte, die Frage der Kompensationen nicht immer in den Vordergrund zu stellen. Der Berlin-Stettiner Großschifffahrtskanal [sei] keine Kompensation, sondern eine besondere Vorlage, welche dem dringenden Bedürfniß des Ostens abhelfe. [illegible] Ablehnung des Mittellandkanals [illegible] diese Vorlage fallen müsse [illegible] wesentliche Verzögerung erfahren werde.

Redner wird in mehreren Sätzen seine Worte immer undeutlicher, so daß schließlich nur noch Bruchstücke zu verstehen sind. Redner scheint von den Vortheilen zu sprechen, welche Landwirthschaft und Forstwirthschaft in kultureller Hinsicht durch die Kanäle haben werden. Wenn Deutschland auf dem Weltmarkt konkurrenzfähig bleiben wolle, dürfe es in der Entwickelung seiner Verkehrswege nicht zurückbleiben. Einen Stillstand gebe es in dieser Frage nicht, nur Rückgang oder Vorwärtsschreiten. [illegible] Die Regierung werde zielbewußt und konsequent auf der Bahn weiter vorwärtsschreiten. (Bravo! links.)

Abg. v. **Pappenheim-Liebenau** (Kons.): Wir werden mit Eifer und Ernst und ohne jede Voreingenommenheit an die Prüfung dieser Vorlagen herantreten. Wir sind der Meinung, daß die einzelnen Theile der Vorlage sehr gut von einander getrennt werden können. Die naturgemäße Folge der Annahme einer so großen wasserwirthschaftlichen Vorlage sind Kompensationen ohne Ende. Wir haben hier ein Programm für 15 Jahre vor uns. Und was sagt der Landwirthschaftsminister: Das Programm könne sehr wohl nach 1 oder 2 Jahren geändert werden. Wir verlangen, daß die Kanalfreunde ebenso objektiv vorgehen wie wir und uns nicht Gründe unterschieben, die wir nicht haben. Mit Freuden begrüßen wir es, daß endlich unsere Klagen über die Nothstände an der Spree, Oder und Havel erhört sind. Die Regierung erkennt die Nothstände an und trägt die Verantwortung, wenn diese Nothstände nicht abgestellt werden, dadurch, daß die ganze Kanalvorlage abgelehnt wird. (Sehr richtig! rechts.)

Der Einfluß der Staatsregierung auf die Tarifbildung wird durch Kanäle gefährdet; [illegible] Ich beantrage Namens meiner Freunde die Ueberweisung der Vorlage im Ganzen an eine Kommission von 28 Mitgliedern. Als Motto für die Verhandlungen möge das Wort gelten: Sine studio et ira! [illegible] (Große Heiterkeit.) [illegible]

Dr. Wiemer spricht davon, wir wünschen eine Verquickung der Kanalvorlage mit dem Zolltarif. Ich habe bereits erklärt, daß wir bedauern, daß in dieser Vorlage so verschiedene Dinge mit einander verknüpft sind. [illegible]

Abg. Ehlers (Frs. Vereinig.): Wir sind vor 2 Jahren mit aller Entschiedenheit für den Kanal eingetreten. [illegible] genau, wie man mit Parlamentariern umzugehen hat!

Mit großer Verwunderung hat mich die Haltung der Parteien gegenüber den Kompensationen erfüllt. Diejenigen, die die Kompensationen haben wollten und davon vor 2 Jahren ihre Zustimmung abhängig machten, sind jetzt Gegner der Kompensationen oder verlangen noch neue. Was sagte Herr v. Pappenheim? Er freut sich, daß die Regierung Buße thut und anerkennt, daß Nothstände an der unteren Oder und Spree bestehen; aber er wälzt der Staatsregierung, die dies erst jetzt einsieht, die Verantwortung auf, wenn durch Ablehnung des Mittellandkanals nachher nichts geschieht zur Abhilfe dieser Uebelstände.

Meine Freunde und mich beunruhigt nicht die Vorlage, auch nicht die Kompensationen in dieser Vorlage, sondern die außerhalb dieser Vorlage. Alle Achtung vor dem Abg. v. Pappenheim! Aber habe ich denn Halluzinationen oder hat nicht Frhr. v. Zedlitz direkt von einer Verquickung des Kanals mit dem Zolltarif gestern gesprochen. Er hat sich, denke ich, klar genug ausgedrückt. (Sehr richtig! links). Ich meine den erhöhten Getreidezoll! Daneben spuken noch andere Kompensationen. Hat doch Graf Limburg gestern schon von einer genauen Anweisung gesprochen über den Weg, den die Güter zu nehmen haben, nämlich ob sie auf dem Kanal oder auf der Eisenbahn zu befördern sind. Wir hätten, unter dieser Befürchtung stehend, am liebsten gesehen, wenn die Vorlage nicht wiedergekommen wäre, nun sie aber einmal da ist, bitte ich aber wenigstens, in der Kommission möglichst wenig Worte zu machen. Möchten die Herren des Dichterwortes eingedenk sein: „Am jüngsten Tag, wenn die Posaunen schallen, Wenn alles aus ist mit dem Erdenleben, Sind wir verpflichtet, Rechenschaft zu geben Von jedem Wort, das unnütz uns entfallen." (Heiterkeit und Beifall links; ironische Zurufe rechts: Sehr richtig!)

Abg. Dr. Schultz-Bochum (Natlib.) vermißt mit Bedauern einige wichtige Wasserbauten, vor Allem die Lippe-Kanalisation.

Abg **Stengel** (Freikons.) hat von einem feindlichen Verhalten des Ostens gegen den Westen nichts bemerken können. Für den westlichen Bergbau seien die geplanten Kanäle allerdings von unverkennbarem Interesse. Was den Mittellandkanal anlange, so bedauere er aus wirthschaftlichen und finanziellen Gründen diesem Projekt nicht zustimmen zu können.

Mit dem Bau der Kanäle begiebt man sich auf eine Bahn, bei der es kein Halten giebt und wo dann alle anderen Forderungen zurückstehen müssen. Dann werden immer neue Wasserstraßen gebaut werden müssen und die preußische Staatsschuld würde gewaltig in die Höhe gehen. Das sei um so bedenklicher, als in längerer oder kürzerer Zeit die Umwandlung des Eisenbahnbetriebes in elektrischen Betrieb für den Personen-Verkehr nothwendig werden wird, wodurch erhebliche Kosten erwachsen und wofür uns finanziell bereit halten müssen. Redner fragt ob die Nachricht sich bewahrheite, daß schon wieder im Dortmund-Ems-Kanal wegen Undichtigkeit eine Strecke ganz trocken gelegt werden mußte, wegen Undichtigkeit. Man habe doch im vorigen Jahr ein ganzes Vierteljahr gedichtet. (Heiterkeit.)

Minister v. **Thielen**: Unsere Flotte gelangt erst zu ihrer rechten Bedeutung, wenn auch die Binnenwasserstraßen fahrbar gemacht sind. Es sind im Jahre 1882 von den Konservativen ganz andere Reden für die Kanäle gehalten. v. Rauchhaupt, v. Brauchitsch traten lebhaft dafür ein und Windthorst's Rede könnte heute noch für den Kanal gehalten werden. Redner schildert noch einmal die verkehrbelebende Wirkung der Wasserstraßen. Es sei doch nicht zu streiten, daß in den letzten zehn Jahren der Kanalverkehr ganz bedeutend zugenommen habe. Gerade für die landwirthschaftlichen Betriebe seien die Kanäle besonders geeignet, und besser geeignet als die Schienenwege, denn die Kanäle bieten große Bequemlichkeiten für die Verladung. Daß die Kanäle reparirt werden müssen, ist nun freilich nicht zu ändern, aber das geschieht im Auslande wie bei uns. Im Winter reicht auch der beste Bahnverkehr nicht aus. Es giebt dagegen kein anderes Mittel, als die erforderlichen Vorräthe an Kohlen und sonstigen Frachtgütern rechtzeitig aufzusammeln. Der Minister wendet sich eingehend gegen Stengels und Pappenheims Ausführungen. Von einer Ueberlastung des Ressorts der Wasserbauverwaltung kann keine Rede sein.

Finanzminister Dr. **v. Miquel**: Der Abg. Stengel sagt, wir wollen keine Kanäle; aber starke Verminderung der Kosten der Frachten auf den Eisenbahnen. Graf Limburg fürchtete das Gleiche durch die Kanäle. Ich könnte fortfahren, in dieser Weise die Herren gegen einander auszuspielen. Allerdings, der Staat ist berechtigt, Einnahmen

Berliner Börse vom 5. Februar 1901.

Deutsche Fonds.

Reichs-Schatz-Anleihe	4	101.40
Deutsche Reichs-Anleihe unk. 1905	3½	98.25
"	3½	95.25
"	3	88.10
Preuß. consol'd Anleihe unk. 1905	3½	97.80
"	3½	97.80
"	3	88.50
Berliner Stadt-Obl. 66.75.	3½	99.—
" 1892	3½	96.70
Westpr. Prov.-Anleihe	3½	94.—
Landsch. Central. Pfdbr.	3½	95.40
Ostpreußische	3	84.90
Pommersche	3½	94.60
"	3½	95.30
Posensche, 6—10	4	101.60
"	3½	95.40
Westpreußische rittsch. I.	3½	95.40
" I. B.	3½	95.40
" neuländisch.	3½	94.90
Westpreußische rittsch. I. 2.	3	84.75
Westpreußische neulandsch. 2.	3	84.50
Preußische Rentenbriefe	4	102.10
"	3½	94.30

Ausländische Fonds.

Argentinische Gold-Anleihe	5	86.25
do. kleine	5	86.60
do. innere	4½	74.
do äußere 500 L.	4½	75.40
do. 20 L.	4½	75.80
Barlett. L. Pt. v. St.	fr.	17.50
Chinesische Anleihe 1896	5	93.75
" 1898	4½	81.50
Egypter garantirt	3	—
do. priv.	3½	—
Griech 1881 und 84	1⅓	38.40
do. Goldrente L. 500.	1.3	30.30
do L 100	1.3	30.30
Griech. Goldrente L. 20	1.3	30.30
do. Monopol	1?	42.40
Holländ. Anleihe	3	—
Ital. steuerfr. Hypothek	fr.	83.10
do. steuerfr. Nat.-Bank	4	—
do. do. do.	4½	—
Italienische Rente	4	96.—
" kleine	4	96.—
" amortisirte Rente S. 4.	4	—
Mexikaner 500 L.	5	97.75
Mexikaner 100 L.	5	98.80
Mexikaner 20 L.	5	98.90
Norw. Hypoth.-Oblig.	3½	—
Oesterr. Gold-Rente	4	99.90
do. Papier-Rente 100 G.	4⅕	—
do. do. 1000 G.	4⅕	—
do. Silber-Rente 100 G.	4⅕	—
do. do. 1000 G.	4⅕	—
do. 54er Loose	3,2	—
do. 60er L.	—	136.60
do. 64er L. p. St.	4	—
Pest. Comm.-Bank Pfandbrf.	—	92.25
Poln. Pfandbr.	4	96.70
do. Liqu.-Pfandbr.	4½	—
Röm. Stadt-Anleihe I.	4	96.—
do. 2—8	4	96.—
Rum. amort. Rente	5	88.40
do. do. 400 Mark	5	88.40
Rum. amort. de 1892/93	5	88.50
do. do. de 1889	5	74.60
do. do. de 1890	4	75—
do. do. de 1891	4	74.10
do. do. de 1894	4	74.50
do. do. de 1896	4	74.10
do. do de 1898	4	74.10
Russ. Bodencr.	4	119.80
Türk. Anl. D.	5	23.65
Türk. Adm. 1888	1	93.30
" conf. A. 1890	5	—
do. 400 Fr.-L. p. St.	4	109.10
Ung. Gold-Rente	4	99.—
do. Kronen-Rente	4	93.70
do. G. invest. Anl.	4½	102.10
do Loose p. St.	-	-

Inländ. Hypoth.-Pfandbr.

Dtsch. Grundsch.-Bank	4	46.40
do. unkündbar bis 1904	4	46.40
do. 7. 8. unk. 1906	3½	45.30
Hamb. Hypoth.-Bk.-Pfdbr. unk. 1900	4	97.—
" " " unk. 1905	4	98—
" " alte u. conv.	3½	88.50
" " 46—190 unk. 1905	3½	89.—
" " 301—360 unk. 1908	3½	89.50
Meininger Hyp.-Pfandbr. unk. 1900	4	97.30
Nordd. Grundcr.-Pfandbr. 3.	4	94.10
" 4. 5. unk. bis 1903	4	94.25
Pom. Hyp. 5. 6. unk. bis 1900	4	86.10
" 7. 8. unk. bis 1904	4	86.10
" 9. 10. unk. b. 1900	4	81.10
Pr. Bodencr.-Pfandbr. 1907	3½	90—
" " 10. unk.	4½	110.60
" " 13. unk. 1900	4	97.—
" " 14. unk. 1905	4	96.90
" " 11.	3½	90—
Pr. Centralbd. 1886/89	3½	89.50
Pr. Hypoth.-Actien-Bank 4½%	fr.	100.75
" " 4%	fr	81.25
" " 4%	fr.	81.25
" " 3½%	fr.	73.—
Pr. Pfandbr.-Bk.-Pfdbr. unk. 1905	3½	89.50
" " " " 1908	3½	89.75
" " " " 1908	4%	97.50
" " " " 1909	4%	97.50
" " " " 1910	4%	98.—
Pr. Pfdb.-Bk.-Kleinb.-Obl. u. 1904	3½	93.—
" " " " 1908	4%	98.75
Pr. Pfdbr.-Bk.-Comm.-Obl. u. 1907	3½	91.50
" " " 1910	4%	100.25
Rhein.-Westfäl.		
Bod. 1. 3. 5. u. 1905	4	97.10
" 2. 4. u. 1904	3½	89.40
" 6. unk. 1908	3½	90.40
" 7. u. 1908	4	98.—
Stettiner Nat.-Hypothekenb.	4½	—
"	4	—
" unk. b 1905	3½	—

Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.

Ostpreuß. Südbahn 1—4.	4	—
"	3½	—
Oesterr. Ung.-Std., alte	3	93.—
" 1874	3	—
" Ergänzungsnetz	3	90.40
" " St. 3.	5	108.60
" " Gold	4	100.—
Ital. Eisenbahn-Oblig. kl.	2.4	68.50
Kronpr. Rudolf	4	—
Moskau-Rjäsan	4	—
" Smolensk	4	97.—
Raab Oedenb.	3	73.75
North. Gen. Lien.	3	76.80
Northern Pacific 1.	4	104.60
Ung. Eisenb. Gold	4½	102.30
do. do. 500 fl.	4½	103.30
do. Staatseis. Elb.	4½	101.—

In- und ausländische Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div	
Aachen Mastricht	6	124.—
Gotthardbahn	6	162.
Königsberg-Cranz	8	133.25
Lübeck-Büchen	6¾	134.75
Marienburg-Mlawka	2¾	74.25
North.-Pac. Borzg.	4	86.30
Oestr. Ung.-Staatsb.	5,7	—
Ostpr. Südbahn	3	94.60
Warschau-Wien	26¼	—

Stamm-Prioritäts-Actien

Marienburg-Mlawka	5	112.50
Ostpr. Südbahn	5	111.10

Bank- und Industrie-Papiere.

	Div	
Berl. Kassen-Ver.	8¾	145.50
Berliner Handelsgesellschaft	9½	147.60
Berl. Pd. Hdl. M.	—	—
Braunschweiger Bank	6⅙	—
Bresl. Disconto	7½	94.—
Danziger Privatbank	7	—
Darmstädter Bank	7	130.90
Deutsche Bank	11	201.10
Deutsche Genossenschaftsb.	6	106.25
Deutsche Effectenb.	8¾	111.40
Deutsche Grundschuld-B.	7	10.25
Disconto-Gesellschaft	10	178.—
Dresdener Bank	9	146.75
Gothaer Grundcred.	7	120.—
Hamb. Hypoth.-B.	8	145.—
Hannoversche Bank	6	121.50
Königsberger Vereinsb.	6⅙	112.50
Landbank	7	117.50
Lübeck. Commb.	8	135.50
Magdeb. Privatb.	6	—
Meining. Hypoth.-B.	7	122.90
Nationalbank für Deutschland	8½	128.80
Nordd. Creditanstalt	8½	115.40
Nordd. Grundcr.-B.	5	88.—
Ostdeutsche Bank	7	115.—
Oest. Creditanstalt	11¼	—
Pommersche Hypoth.-Bk.	7	—
Preuß. Bodencr.-Bk.	7	127.—
" Centralbodencred.-Bk.	9	151.60
Pr. Hypoth. A. B.	6½	26.10
Reichsbankantheile 3½%.	10.48	145.90
Rhein. Westf. Bodencr.	6	115.25
Russ. Bank für ausw. Hdl.	8	—
Danziger Oelmühle	0	19.25
do. 6% St.-Prior.	0	69.50
Hibernia	12	172.60
Große Berl. Straßenbahn	10½	212.[illegible]
Hamb.-Amerik. Packetf.	10	139.75
Harpener	11	162.75
Königsb. Pferdeb. [illegible]	0	57.
Laurahütte	6	192.60
Norddeutscher Lloyd	7½	118.—
Stett. Cham. Didier	30	296.25

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	141.75
Bayerische Prämienanleihe	4	155.50
Braunsch. 20-Thlr.-L.	—	131.—
Köln Mind. Pr. A.-Sch.	3½	131.80
Hamburg. Staats-Anl.	3	—
Lübeck. Präm. Anl.	3½	—
Meininger Loose	—	24.75
Oldenburg. 40 Thlr.-L.	3	128.90

Gold, Silber und Banknoten.

Dukaten p. St.	—	Am. Coup. zb. New-York	—
Souvereigns	20.44	Engl. Bankn.	20.475
Napoleons	16.325	Franz. "	81.65
Dollars	4.1925	Italien. "	77.25
Imperials	—	Nordische "	112.15
" p. 500 Gr.	—	Oesterr. "	85.10
" neue	16.205	Russ. Bankn.	216.20
Am. Not. kl.	4.1825	" Zollcoup.	324.50

Wechsel.

Amsterdam und Rotterdam	8T.	169.35
Brüssel und Antwerpen	8T.	81.30
Skandinav. Plätze	10T.	112.15
Kopenhagen	8T.	112.15
London	8T.	20.49
London	3M	20.275
New-York	vist	4.19
Paris	8T	81.35
Wien östr. W.	8T.	85.—
Italien. Plätze	10T.	76.80
Petersburg	8T.	—
Petersburg	3M.	—
Warschau	8T.	—

Diskont d. Reichsbank 5%.

Unterhaltungsbeilage der „Danziger Neueste Nachrichten".

> Die ärgsten Feinde, die wir haben, stecken uns im Busen und mitten im Fleisch und Blut, wachen, schlafen, leben mit uns, wie ein böser Gast, den man zu Hause geladen und kann ihn nicht los werden.
>
> **Luther.**

Entweihte Kunst.

Roman von Reinhold Ortmann.

30) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Seitdem man ihr gesagt hatte, daß ihr Vater diesen Anfall aller menschlichen Voraussicht nach sehr rasch überwinden, daß er aus seinem langen Schlummer mit klarem Bewußtsein und frischen Kräften erwachen würde — seitdem konnte sie nur noch an die neuen Qualen denken, die nach diesem Erwachen seiner harrten. Denn die dunkle, unbestimmte Ahnung eines furchtbaren Geheimnisses, das auf seinem Leben laste — diese Ahnung, unter der sie seit Langem wie unter einem beständigen Alpdruck gelitten — sie war ihr durch die letzten Ereignisse zur schrecklichsten Gewißheit geworden. Und wenn sie über die Natur dieses Geheimnisses, zu dessen Mitwisserin er sie noch immer nicht gemacht hatte, auch nur Vermuthungen hegen konnte, so bedeutete diese Ungewißheit mit ihrem Gefolge der schwärzesten Vorstellungen doch eher eine Verschärfung als eine Milderung ihrer Pein.

Das Eine war ihr ja vollkommen klar, daß es nicht ein von außen hereingebrochenes Unglück, sondern der Fluch eigenen, schweren Verschuldens war, der ihm Geist und Körper zerrüttet und ihn jetzt bis an den Rand des Grabes gebracht hatte. Und da ihr auch nicht einen einzigen Augenblick der Gedanke an die Möglichkeit kam, ihr Schicksal jemals von dem seinigen zu trennen, sah sie durch jene unbekannte Schuld ihr eigenes Leben ebenso hoffnungslos zerstört wie das seine. Sie fühlte sich jetzt schon wie eine Ausgestoßene und Gerichtete, die keine Gemeinschaft haben dürfe mit den Schuldlosen und Glücklichen. Und die feindselige Schroffheit, mit der sie heute Hubert's Beistand für jetzt und für alle Zukunft zurückgewiesen hatte, war fürwahr einem ganz andern Empfinden entsprungen als einer Regung hoffährtigen Stolzes.

Sie wußte, daß er in Bitterkeit und Groll von ihr gegangen war, daß es nie mehr eine Brücke geben würde über die Kluft, die sich heute zwischen ihnen aufgethan. Und sie hatte es so gewollt, denn besser noch immer, er hielt sich zürnend fern, als daß seine herzlichen Annäherungsversuche, sein immer wiederholter Appell an ihre alte Freundschaft die blutende Wunde stets aufs Neue aufrissen und die grausame Qual bis ins Unendliche verlängerten.

Sie war keine eitle Thörin, und sie hatte sich kaum jemals mit vermessenen Hoffnungen getragen. Schon an dem Tage, als er jubelnd gen Süden gezogen war und sie ihm mit zuckenden Lippen Lebewohl gesagt, war es ihr fester Entschluß gewesen, daß er niemals erfahren sollte, was sie für ihn fühlte. Denn es dünkte sie schon damals so hoch und herrlich — sie glaubte so fest an seine große Zukunft, daß ihre alltägliche unbedeutende Persönlichkeit ihr viel zu gering schien, einen anderen als einen untergeordneten Platz in seinem Leben einzunehmen. Und nur für einen flüchtigen Moment hatte sie sich in der ersten Freude des unverhofften Wiedersehens hinreißen lassen, in dem heißen Erröthen ihrer Wangen, in dem glückseligen Aufleuchten ihrer Augen ihre wahren Empfindungen zu offenbaren. Seitdem hatte sie sich so tapfer zu beherrschen gewußt, wie nur eine starke und bis zum Heroismus selbstverleugnende Natur sich zu beherrschen vermag. Seine arglose Freundlichkeit hatte sie nicht verführt, thörichte Einbildungen und unerfüllbare Wünsche in ihrem Herzen zu nähren. Und darum bedeutete ihr dieser Bruch, für den es nimmermehr eine Heilung gab, nicht eigentlich eine Enttäuschung.

Aber sie war bei all ihrer Seelenstärke und ihrer heldenmüthigen Kraft der Entsagung am Ende doch auch nur ein schwaches, liebendes Weib. Und was sie während ihrer heutigen Unterredung mit Hubert gelitten, war nicht der flüchtige Schmerz einer schweren Stunde gewesen, sondern eine vernichtende Qual, die alles zerstört hatte, was an zarten Keimen künftigen Glückes in ihrer Brust gewesen war. Nun war da drinnen alles leer und todt. Sie konnte wohl noch für ihren unglücklichen Vater zittern; aber sie konnte nicht mehr hoffen. Und wenn sie trotzdem inbrünstig das Ende dieser schrecklichen Nacht herbeisehnte, so war es nicht, weil sie von dem jungen Tage irgend eine glückliche Wendung der Dinge erwartete, sondern einzig, weil sie nach jener Gewißheit verlangte, die er ihr bringen mußte.

Aus einem unter dem ihrigen liegenden Zimmer klangen in halbstündigen Zwischenräumen die Schläge einer Uhr zu ihr herauf. Sie hatte es Mitternacht schlagen hören und hatte dann noch zwei Mal den beinahe geisterhaft dumpfen, einzelnen Schlag vernommen, der ihr wiederum den Ablauf einer weiteren halben Stunde verkündete. Dann aber hörte sie für eine geraume Weile nichts mehr. Sie war ganz plötzlich über sie gekommen, die bleierne, unwiderstehliche Müdigkeit, die wie mit schweren Fäusten ihre Augenlider zudrückte und ihr Köpfchen gegen die Lehne des Sessels zurücksinken ließ. Einmal wohl hatte sie noch den verzweifelten Versuch gemacht, sich dagegen zu sträuben, aber es war ein vergebliches Bemühen gewesen. Und eine Stunde lang schlief sie so fest, daß selbst der Donner eines Geschützes vielleicht nicht im Stande gewesen wäre, sie zu wecken.

Dann aber kamen die Träume, schreckliche, angstvolle Träume, die ihr den Vater in furchtbaren Gefahren zeigten, bedroht und verfolgt, eine Beute verzweifelter Todesangst. Mit einem gellenden Angstschrei fuhr sie empor und Sekunden vergingen, ehe sie sich aus dieser grausigen Traumwelt in die Wirklichkeit zurückfand.

Mit leiser Hand schob sie den Lampenschirm, der das Lager des Professors beschattete, ein wenig bei Seite, um sich zu überzeugen, daß er noch immer in ruhigem Schlummer liege. Aber ein lähmender Schrecken machte den Schlag ihres Herzens stocken, als sie das Kissen, auf dem sein graues Haupt geruht hatte, leer sah. Sie mußte ihre ganze Willenskraft aufbieten, um das Entsetzen abzuschütteln, das sie bei dieser Entdeckung für den ersten Moment unfähig machte, sich auch nur von der Stelle zu rühren. Ihre Kniee zitterten und ihr Körper wurde wie vom Fieber gerüttelt, als sie dann auf das Bett zueilte und die volle Gewißheit gewann, daß ihr Vater wirklich nicht mehr im Zimmer war. Das Fehlen einiger Garderobenstücke bewies, daß es ihm sogar möglich geworden war, sich wenigstens nothdürftig anzukleiden, ohne daß sie darüber erwacht war. Und wenn auch die Vorsicht und die Ueberlegung, die er bei seiner heimlichen Flucht aufgewendet haben mußte, überzeugend dafür sprachen, daß er nicht etwa in einem Anfall von Delirium das Weite gesucht hatte, so bedeutete das doch wahrlich nur eine schwache Beruhigung für Margarete; denn es konnte nichtsdestoweniger ein verhängnißvolles Vorhaben sein, zu dessen Ausführung er sich entfernt hatte.

Und es war selbstverständlich, daß sie sich auf der Stelle aufmachen mußte, ihn zu suchen. Für einen Augenblick dachte sie daran, die Bewohner des Schlosses zu alarmiren, um sich ihres Beistandes zu versichern. Aber sie gab diese Absicht bald wieder auf, weil sie ja zu wissen glaubte, wo sie ihren unglücklichen Vater finden würde, und weil es, wenn ihre Vermuthung zutraf, jedenfalls um seinetwillen besser war, alles unnöthige Aufsehen zu vermeiden.

Ohne sich auch nur mit einem Lichte zu versehen, lediglich ihrer bereits erworbenen Kenntniß der örtlichen Verhältnisse vertrauend, eilte sie aus dem Zimmer und durch Gänge und Gemächer jenem ältesten Flügel des Schlosses zu, in welchem das improvisirte Atelier ihres Vaters lag. Zum Glück

aus großen Verkehrswegen für sich zu ziehen. Allein schon vom Standpunkt des Risikos ist der Staat berechtigt, die Eisenbahntarife so zu gestalten, daß ein Ueberschuß verbleibt. Ich will zugeben daß es oft angezeigt wäre, die Tarife herabzusetzen. Aber selbst wenn dadurch der Verkehr steigen sollte, die Ausgaben würden so wachsen, daß der Nettoertrag heruntergehen würde. Diesen Gesichtspunkt muß die Staatsverwaltung im Auge behalten, wenn man nicht leichtsinnig in die Welt hineinverwalten will. Der Staat muß seine Tarife einrichten nach den großen allgemeinen Interessen; können die Finanzen es zulassen, dann mag der Staat seine Tarife herabsetzen, und er thut wohl daran, denn daß dies stets gut ist, darüber herrscht kein Zweifel. Dulden das die Finanzen nicht, dann muß die Regierung die Selbstständigkeit und Festigkeit haben, solche Forderungen abzulehnen. Durch die Konkurrenz des Wassers werden die Verhältnisse schwieriger. Aber der Staat hat dann noch eine gewaltige Rückendeckung; er kann einfach sagen: wollt Ihr Mindereinnahme ausgleichen durch Erhöhung der direkten Steuern? (Heiterkeit.) Wenn ein Finanzminister hiermit richtig zu operiren versteht, hat er gewonnen. (Große Heiterkeit.) Der Abg. Stengel meint, man könne den Wagenmangel decken und die Eisenbahnen auf der Höhe halten durch Einführung von Waggons von 20 bis 30 Tonnen; bedenkt der Abg. Stengel garnicht, daß diese Aenderung in dem Betriebsmaterial mehr als 500 Millionen kostet, auf 15 Jahre berechnet? Dafür, daß wir nicht alle großen Unternehmen durch Anleihen decken, wird die Festigkeit des Ministers, besonders der Finanzen und die Weisheit dieses Hohen Hauses sorgen. (Große Heiterkeit.) Wir können die Tarife auf den Wasserstraßen durch Gesetz nicht festlegen. Das würde ein schöner Zustand werden, wenn wir die nothwendig bewegliche Entwicklung der Tarife durch Gesetz beschränken wollten. Es wäre dies ein wahres Danaergeschenk. Sie können durch die Macht, die Sie haben, genug Eindruck und Einfluß auf die Regierung ausüben. Ich kann Ihnen nur rathen, machen Sie von der Macht, die Sie haben ausgiebigen Gebrauch! (Große Heiterkeit, Beifall.)

Darauf wird ein Vertagungsantrag angenommen. Es folgen persönliche Bemerkungen.

Das Haus vertagt die Weiterberathung auf morgen (Mittwoch) 11 Uhr. — Schluß 5 Uhr.

Locales.

* **Personalien bei der Postverwaltung.** Dem Postbauinspektor Sell in Königsberg ist der Rothe Adler-Orden vierter Klasse, dem Postschaffner Kühn in Konitz das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen. Endgültig übertragen sind die Vorsteherstellen bei den Postämtern erster Klasse in Beuthen dem Postdirektor Schärffenberg (früher in Memel), in Gumbinnen dem Postdirektor Schüßling. Uebertragen ist die Wahrnehmung der Vorsteherstelle bei dem Postamt erster Klasse in Ziegenhals dem Postkassirer Jäger aus Gumbinnen, der Kassirerstelle beim Postamt erster Klasse in Gumbinnen dem Ober-Postdirektionssekretär Schulze aus Königsberg, einer Bureaubeamtenstelle erster Klasse bei der Ober-Postdirektion in Bromberg dem Postsekretär Reich aus Bremen. Ernannt sind der Ober-Postdirektionssekretär und kommissarische Postdirektor Klotz in Alfeld (Leine) — vorher in Danzig — zum Postdirektor, der Regierungsbaumeister Langhoff in Berlin (vorher Leiter des Um- und Erweiterungsbaues des hiesigen Postamtsgebäudes) zum Postbauinspektor. Angenommen sind der Zivilanwärter Pauling in Danzig zum Postgehülfen, der Bahnagent Buchholz in Schönau (Kr. Schlochau) zum Postagenten. Der Postsekretär Förster in Gumbinnen hat die höhere Verwaltungsprüfung für Post- und Telegraphie der Postgehülfe Rogge in Stolp die Postassistentenprüfung bestanden. Versetzt sind der Postdirektor Krüer (früher in Danzig) von Emmerich nach Elberfeld, der Ober-Postdirektionssekretär Saeckel von Bromberg nach Königsberg, die Postpraktikanten Lotz (früher in Danzig) von Berlin nach Halle (Saale), Sobczak von Bromberg nach Kiel, die Postassistenten Bürger von Bromberg nach Jerzyce, Bulang von Samotschin nach Inowrazlaw, Grabosch von Bromberg nach Flatow, Hoffmann III von Inowrazlaw nach Samotschin, Jacobs von Schneidemühl nach Jastrow, Varivière von Hermkirch nach Filehne, Ristow von Bromberg nach Tuchel, Hanson von Cöslin nach Stolp, Eckert von Bublitz nach Cöslin, Kirchner von Cöslin nach Stolp, Prey von Kolberg nach Cöslin, Schott von Cöslin nach Neustettin, Brock von Berent nach Danzig, Guth von Pr. Stargard nach Danzig, Knopf von Altfelde nach Graudenz, Kreklau von Dt. Eylau nach Marienwerder, Kroll von Neustadt nach Danzig, Nehring von Culm nach Thorn, Petrich von Marienwerder nach Thorn, Steiner von Dt. Eylau nach Neustadt (Oberschlesien), Teschke von Rukoschin nach Danzig, Wenzel von Zoppot nach Danzig, Westenberger von Neumark nach Culm, Wölke von Marienwerder nach Graudenz, Zimmer von Ossowo nach Danzig, Zurawski von Danzig nach Bromberg, Bremer von Prostken nach Eydtkuhnen, Czyzewski von Gumbinnen nach Szillen, Dannowski von Eydtkuhnen nach Marggrabowa, Dommasch von Marggrabowa nach Prostken, Kielau von Widminnen nach Gumbinnen, Langecker von Marggrabowa nach Milken, Louis Preuß von Mierunsken nach Gumbinnen, Scherwath von Pogegen nach Gumbinnen, Stark von Groß Brittanien nach Tilsit, Wallat von Nikolaiken nach Gumbinnen, Wiemer von Insterburg nach Lötzen, Bembenneck von Königsberg nach Memel, Aug. Borrmann von Königsberg nach Pr. Holland, Derdey von Allenstein nach Königsberg, Grawert von Königsberg nach Cranz und demnächst nach Rastenburg, Gerlach von Königsberg nach Bischofstein, Harder von Gerdauen nach Geierswalde, Mertins von Rößel nach Königsberg, Selchow von Bartenstein nach Illowo, der Ober-Postassistent Weiß von Braunsberg nach Charlottenburg. Der Ober-Postassistent Daubert in Königsberg tritt in den Ruhestand. Der Postagent Becker in Schönau (Kr. Schlochau) ist freiwillig ausgeschieden.

* **Moriz Rosenthal.** Außer Paderewski hält kein Pianist der Gegenwart die klavierspielende Welt und das große Publikum dergestalt in Athem wie Moriz Rosenthal, welcher nächsten Freitag im dritten Abonnements-Künstler-Konzert als Solist mitwirken wird. Wer Herrn Rosenthal vor einigen Jahren hier gehört hat, dem sind sicher auch noch die [illegible] und die donnernden, nicht enden wollenden Beifallsstürme, welche das Spiel des seit Jahren nicht mehr in unserer Stadt aufgetretenen Virtuosen hervorgerufen, in lebhafter Erinnerung. Rosenthal ist ein pianistisches Universalgenie, das gegenwärtig seines gleichen nicht hat. Eine künstlerische That ersten Ranges ist stets seine Gestaltung der Don Juan-Phantasie v. Liszt, bekanntlich die letzte Nummer des Freitag-Programms. So wie Rosenthal es spielt, hört es ganz und gar auf, ein bloßes Virtuosenstück zu sein, es tritt als das hervor, als was es aus Liszt's dämonisch gewaltiger und urschöpferischer Natur entsprungen ist: als eine dramatisch-symphonische Reproduktion der Grundelemente des Mozart'schen Werkes. Rosenthal gehört zu den wenigen Pianisten, bei denen das Klavier aufhört, [illegible] entfaltet, der oft geradezu berauschend wirkt. Es wird gewiß freudig begrüßt werden, daß Rosenthal sein Programm noch vergrößert hat, indem er an Stelle des Scherzo v. Chopin zwei kleinere Stücke spielen wird: „Doux moments musicaux" von Schubert und „Am Springbrunnen" von Davidoff-Rosenthal. Wir können dieses Konzert ganz besonders empfehlen.

* **Langfuhrer Gesellen-Gesangverein.** Vergangenen Sonnabend feierte der Langfuhrer Gesellen-Gesangverein das 200jährige Krönungs-Jubiläum des Königreich Preußen und des Geburtstag Seiner Majestät des Kaisers im gefüllten Saale des Herrn Klein. Durch einen vierstimmigen Chorgesang, „Gott sei des Kaisers Schutz", wurde die erhebende Feier eingeleitet. Zur Aufführung gelangten 4 lebende Bilder, zu deren Ausführung die Kommandantur dem Verein Militär zur Verfügung gestellt hatte. Das 1. Bild stellte vor: Abschied [illegible], das 2.: Im Gefecht, das 3.: Nach dem Gefecht, das 4.: Huldigung an den Kaiser. Vor dem 4. Bilde trat Herr Dirigent Lehrer Schmitt vor den Vorhang und hielt die Festrede, die in ein Hoch auf den Kaiser ausklang. Dann ging der Vorhang auf, und in prächtigem Glanze stand die Kaiserbüste mit Blattpflanzen und Tannen geschmückt inmitten auf der Bühne. Das Militär stand in 2 Gliedern und präsentirte mit aufgepflanztem Seitengewehr, hinter den Kulissen wurde Salut geschossen und als Schluß sang der Verein „Heil Dir im Siegerkranz". Gut vorgetragene Musikstücke und Tanz hielten die Festtheilnehmer bis zum frühen Morgen zusammen.

r. **Der Danziger Eisenbahn-Arbeiter-Verein** beging am Sonnabend im festlich mit bunten Guirlanden und Eisenbahn-Emblemen prächtig dekorirten Saale des Etablissements „Zur Ostbahn" in Ohra die Feier des Geburtstages Seiner Majestät und des zweiten Stiftungsfestes in Verbindung mit der 200-Jahr-Feier des Bestehens des preußischen Königthums, wozu sich die Vereinsmitglieder mit ihren Angehörigen in überaus großer Zahl, sowie auch mehrere höhere Beamte der hiesigen Eisenbahndirektion und die Dienststellenvorsteher eingefunden hatten. Eingeleitet wurde die Feier durch einen Musikvortrag und ein allgemeines Lied, worauf Fräulein Krefin einen schwungvollen Prolog recht wirkungsvoll sprach. In der alsdann von dem Vereinsvorsitzenden, Herrn Eisenbahn- und Betriebs-Sekretär Henkel gehaltenen markigen Festrede gedachte er u. a. auch der in Folge Krankheit fern von der Heimath im Süden weilenden Herrn Präsidenten Greinert, welchem er Genesung und Gesundheit wünschte; er gab ferner hierbei einen gedrängten Ueberblick über die Thätigkeit des Vereins in dem vergangenen Geschäftsjahre, woraus sich festgestellt werden konnte, daß der Verein sich stetig kräftiger entwickle und an Mitgliederzahl erheblich zugenommen habe, denn dieselbe betrage zur Zeit über 888. Das im Anschluß an die Festrede auf den Kaiser ausgebrachte Hoch fand stürmischen Wiederhall und auf der Bühne wurde ein lebendes Bild, die Landwirthschaft, Industrie, Beamtenstand und Arbeiterschaft darstellend, sichtbar. Nach Absingung eines weiteren allgemeinen Liedes und Darstellung eines zweiten lebenden Bildes „König Friedrich und seine Grenadiere" gelangte ein flott gespielter Schwank, „Doktor Müller", zur Aufführung. Es folgten sodann noch einige humoristische Vorträge. Im Namen des Vorstandes sprach Herr Glaser Marschinski den Gästen für ihr Erscheinen den Dank des Vereins aus, worauf der Vorsitzende des Eisenbahn-Vereins Herr Regierungsrath Flogertzy Namens der Gäste herzliche Dankesworte an die Festversammlung richtete und auf das fernere Wachsen, Blühen und Gedeihen des Eisenbahnarbeiter-Vereins ein Hoch ausbrachte. Nachdem schließlich noch Herr Maurer Burandt der Veranstalter der Festlichkeit gedacht und auf den Vergnügungsvorstand und sämmtliche Mitwirkende ein Hoch ausgebracht hatte, begann der Tanz, welcher die Eisenbahnerschaar bis in die frühesten Morgenstunden beisammen hielt. Im Verlauf des Festes wurde die Absendung der Telegramme an die Herren Präsidenten Greinert in Arko und Thomé in Frankfurt a. M. beschlossen.

* **Postexamen.** Bei der in den Tagen vom 29. Januar bis einschließlich den 2. Februar bei der Kaiserlichen Ober-Postdirektion in Königsberg abgehaltenen Prüfung zum Postsekretär haben die Ober-Postassistenten Lewin aus Danzig, Schmidt aus Elbing und Schibrowski aus Gumbinnen die Prüfung bestanden. Der Postsekretär Mende aus Thorn hat am 2. d. Mts. die vom Prüfungsrath des Reichs-Postamts in Berlin abgehaltene höhere Verwaltungsprüfung für Post- und Telegraphie bestanden.

* **Technische Mittheilungen.** Patentliste, mitgetheilt durch das Internationale Patentbureau Eduard M. Goldbeck, Danzig. Auf einen Sockel für Milchschleudern ist für Friedrich Runte, Danzig, auf eine Dreschmaschine, bei welcher ein mit dem Körnersammler hin und hergehender Rechen als Strohschüttler dient für Wilhelm Studti u. Co., Elbing ein Patent ertheilt worden. Gebrauchsmuster sind eingetragen auf: steife Hülsen aus Blech oder anderem Material zur Aufnahme fester Riemen- oder Zahnradschmiere für Zinnall u. Bochat, Stolp i. Pom.; an einer seiner Seiten nahe dem Rande mit Längsperforirung versehener Briefumschlag für Alexander Konitzer, Marienwerder; Lager für Triebwerke mit Pockholzeinlagen, gekennzeichnet dadurch, daß Pockholz-Hirnholz gegen die Welle oder Zapfen gerichtet ist für Zinnall u. Bochat, Stolp i. Pom.

* **Christlicher Holzarbeiterverband.** In der am Sonnabend abgehaltenen Sitzung sprach der Vorsitzende Herr Klein über Invalidengesetz in seiner jetzigen Verfassung. Er meinte, daß in dem Gesetze manche für den Arbeiter vortheilhafte Bestimmung enthalten sei, aber viele Arbeiter wüßten das Gesetz nicht zu gebrauchen, weil ihnen seine Bestimmungen unbekannt seien. Auch die Arbeiterschutzbestimmungen brächten, wenn sie auch noch verbesserungsbedürftig seien, den Arbeitern und namentlich den Holzarbeitern manchen Nutzen, geht doch aus der Statistik hervor, daß namentlich die in der Holzindustrie beschäftigten Leute großen Gefahren ausgesetzt seien. Nächstens werde auch der Arbeitsnachweis in Kraft treten, es werde deshalb für die Arbeitslosen von Wichtigkeit sein, sich an den Versammlungen recht rege zu betheiligen.

* **Die Allgemeine Deutsche Pensionsanstalt für Lehrerinnen und Erzieherinnen** hatte im Jahre 1900 insgesammt 3568 Mitglieder. Es wurden 657 Pensionen mit 196 686,40 Mk. bezahlt. Das Vermögen betrug 7 400 950 Mk. An Beihilfen und Beitragserlassen sind seit dem Bestehen der Anstalt insgesammt 168 613,15 Mk. gezahlt worden.

* **Ein Lotteriekollekteur** ist auf ein eigenartiges Mittel gefallen, um sich Adressen von Personen, an die er Loose vertreiben kann, zu verschaffen. Er schreibt an ältere Kunden die Bitte, ihm solche Adressen aus deren Bekanntenkreisen zu nennen und verspricht ihnen als Dank und Entgelt ein paar Ansichtspostkarten.

* **Zur Verurtheilung des Musketiers Herbener** erhalten wir von einem Augenzeugen des Vorgangs folgende Zuschrift: „In Bezug auf den Bericht von der Verurtheilung des Musketiers Herbener (nicht Hertner) hat es den Anschein, als ob der Verurtheilte ein Lehrer ist. Dieses ist aber nicht der Fall. Herbener war weder bei der Lehrerkompagnie noch zu derselben abkommandirt, sondern wohnte nur mit Lehrern auf einer Stube. Diese Berichtigung dürfte namentlich in Lehrerkreisen mit Genugthuung aufgenommen werden.

* **Warnung vor „Türkenloosen".** Ein dänisches Bankhaus in Kopenhagen hat in neuerer Zeit häufig in der deutschen Provinzialpresse türkische 400 Franks-Staatseisenbahn-Loose, sogenannte „Türkenloose", gegen monatliche Ratenzahlungen von 4 Mk. zum Verkauf angeboten, wobei unter Hinweis darauf, daß der Vertrieb dieser Loose in Deutschland gestattet sei, hohe Gewinne in Aussicht gestellt wurden. Die Firma, deren Inhaber von den dänischen Gerichten bereits wegen Lotterievergehens mit einer hohen Geldstrafe belegt worden ist, hat es augenscheinlich darauf abgesehen, die Käufer um ihre Ratenzahlungen und die Zeitungsverleger um ihre Insertionsgebühren zu bringen. In den Inseraten wird an unauffälliger Stelle bemerkt, daß die Gewinne nur mit 58 Prozent zur Auszahlung gelangen. Thatsächlich liegen aber bereits bei den zuständigen Behörden Beschwerden darüber vor, daß die Gewinne, die auf die bei dem Kopenhagener Bankhause gekauften Loose gefallen sind, überhaupt nicht ausgezahlt worden sind. — Die Schädigung der Zeitungsverleger pflegt in der Weise zu erfolgen, daß das Bankhaus diese zuerst durch die Höhe des Insertionsauftrags und durch die Angabe von Empfehlungen deutscher Firmen sicher macht. Drängt der Verleger nach einiger Zeit auf Zahlung, so wird diese unter allerhand nichtigen Einwendungen verweigert, und es wird versucht, durch erneute Aufträge den Verleger zu beruhigen.

* **Wanderausstellung der deutschen Landwirthschaftsgesellschaft.** Für die 15. Wanderausstellung der deutschen Landwirthschaftsgesellschaft, welche in Halle a. S. vom 13. bis 18. Juni 1901 stattfinden wird, werden jetzt die Vorbereitungen getroffen. Für Thiere ist der Schluß der Anmeldefrist auf den 28. Februar festgesetzt. Die Beschreibung der Pferde hat bis zum 15. März, die der anderen Thiere bis zum 31. März zu erfolgen. Nach dem 15 März werden Pferde, nach dem 31. März die übrigen Thiere, auch gegen Entrichtung des doppelten Standgeldes, nicht mehr angenommen. Bei der mit der Wanderausstellung in Halle verbundenen Ausstellung von Dauerwaaren wird vor allem Werth darauf gelegt werden, ob die Waaren seetüchtig sind und nach längerer Seefahrt wohlschmeckend bleiben. Um dies festzustellen, werden die angemeldeten und bereits jetzt eingesandten Dauerwaaren, die zur Ausstellung kommen sollen, eine längere Seereise durchmachen und dann nach der Rückkehr in Halle zur Beurtheilung kommen. Mit dem Dampfer „Friedrich der Große" sind die Sendungen am 3. Januar nach Australien in See gegangen. Es sind insbesondere Butter- und Fleischwaaren, aber auch andere Erzeugnisse angemeldet worden. Der Dauerwaarenfabrikation will die Deutsche Landwirthschafts-Gesellschaft in Zukunft ihre besondere Aufmerksamkeit zuwenden und auch auf ihren ferneren Ausstellungen solche Prüfungen vor allem von Fleischwaaren veranstalten, um ihrerseits nach Möglichkeit dazu beizutragen, daß Deutschland nach allen Richtungen hin die Versorgung seiner Bevölkerung mit Fleischnahrung, besonders auch hinsichtlich des Schiffsbedarfs, selbst übernehmen kann.

* **Landwirthschaftlicher Hochschul-Kursus.** In der Woche vom 4. bis 9. Februar findet an der landwirthschaftlichen Hochschule in Berlin (Invalidenstraße 42) wiederum ein Unterrichtskursus für praktische Landwirthe statt. Der Lehrplan ist durch Vorlesungen über Fortschritte und Entwickelung der Agrikulturchemie im vergangenen Jahrhundert, Witterungsdienst und Wetterprognose, Aussichten der tropischen Landwirthschaft und land- und forstwirthschaftliche Bedeutung der Raubvögel erweitert. Der Minister des Innern empfiehlt den Verwaltungsbeamten, namentlich den jüngeren, die Theilnahme an diesem Kursus.

* **Hebung der Ostseeküste.** Die Küste bei Libau hat, wie wir in der Halbmonatsschrift „Der Stein der Weisen" lesen, bei der Stadt in den letzten fünfzig Jahren um mehr als 50 Faden (100 m) zugenommen, und die Lage des jetzigen eisernen Leuchtthurmes bezeichnet ungefähr die damalige Strandgrenze. Ist man hier auch rasch bei der Hand, die kolossale Zunahme, namentlich auf der Nordseite des Hafens, durch zu nahes Entleeren der Baggerprähme während des Hafenbaues zu erklären, und wollen andere wieder als Urheber den längs der Küste laufenden, mit Sand gesättigten Strom (aus dem Libauer See in die Ostsee) anziehen, so giebt die Sache zu ernstem Nachforschen Anlaß, da eine Zunahme des Strandes schon aus früheren Zeiten nachweisbar ist. Daß wir es mit unterirdischen Kräften zu thun haben, liegt nahe, zumal sich auch an der preußischen Küste, im Kurischen Haff, derartige Erscheinungen zeigten, namentlich plötzliche Strudel mit ihren gefährlichen Wirkungen, als deren Entstehungsursache wohl nur solche Kräfte anzusehen sind. Haben ferner die Beobachtungen an der schwedischen, dänischen und finischen Küste bewiesen, daß wir es in der Ostsee mit Hebungen und Senkungen zu thun haben, so ist umsomehr zu bedauern, daß an diesen Küsten der Sache fast gar keine Aufmerksamkeit geschenkt wird. Erinnern wir uns daran, daß z. B. dort in den Jahren 1845 und 1858, bei vollkommen ruhiger See, plötzlich das Wasser um mehrere Fuß stieg und am Strande und im Hafen arge Verwirrung anrichtete, daß man ferner bei den Hafenarbeiten auf der Nordseite auf verschiedene Schiffwracke mit ihren Ladungen gestoßen ist, als sicheren Beweis für die stattgefundene Terrain-Veränderung; zieht man dabei in Rechnung, daß nach der Sage sämmtliche Gewässer um Libau in alten Zeiten bedeutend tiefer gewesen sind, auch der Libau'sche See, der es ermöglicht haben soll, daß durch den Perkuhnschen Bach Schiffe bis zum Ordensschlosse Grobin gelangt sind, so liegt die Annahme durchaus nahe, daß wir es mit einer Hebung durch unterirdische Kräfte zu thun haben. Recht auffallende Uferveränderungen 2c. sind auch nördlich von Libau bis Sackenhausen wahrzunehmen.

Eingesandt.

Schneeball-Kollekte.

In letzter Zeit werden Danzig und wahrscheinlich auch andere Orte mit einer sogenannten Schneeball-Kollekte heimgesucht, deren Zweck es sein soll, durch Einsendung von 12 gebrauchten Briefmarken einen armen Studenten zu unterstützen. Die Sache geht von einem Institut für englische Damen in Nymphenburg bei München unter Namenszeichnung einer Madame Bonardure aus. Wenn man an der guten Absicht des Unternehmens auch keinen Zweifel hegen will, so muß einem doch der Gedanke aufkommen, die Sache auf ihren eigentlichen Werth zu untersuchen. Dabei kommt man bald zu dem Resultat, daß der in den 12 gebrauchten Briefmarken bestehende Werth, der dem Institut zukommen soll, bei Weitem nicht die auf-

---

fand sie keine der Thüren, die sie passiren mußte, verschlossen; und der Mond, der hoch am klaren Himmel stand, erhellte ihr wenigstens einigermaßen den Weg.

Jetzt hatte sie den Verbindungsgang erreicht, an dessen Ende die schmale Wendeltreppe zu der sogenannten Sturmgallerie hinaufführte, und sie war eben im Begriff, ihn hastig zu durchschreiten, als sie irgendwo in der Nähe ein Geräusch vernahm, das sie veranlaßte, unwillkürlich stehen zu bleiben. Es war ein schwaches Knistern und Schurren wie von dem Tritt eines vorsichtig schleichenden Menschenfußes. Und nur die tiefe, nächtliche Stille trug diesen Laut von dem entgegengesetzten Ende des Ganges bis zu ihr. Natürlich glaubte sie nichts Anderes, als daß es ihr Vater sei, von dem es herrührte, und da sie wahrzunehmen meinte, daß die behutsamen Schritte sich ihrem Standort näherten, schmiegte sie sich in eine der tiefen Fensternischen, um ihn, wenn es sich irgend vermeiden ließ, nicht erst durch ihren unvermutheten Anblick zu erschrecken.

Ihr Ohr hatte sich nicht getäuscht, und deutlich erkannte sie jetzt in der Dämmerung des nur von einem Reflex des Mondlichts matt erhellten Ganges die Umrisse einer langsam näher kommenden menschlichen Gestalt. Wenn der Professor, wie sie vermuthen mußte, bereits im Begriff stand, sich in sein Schlafzimmer zurück zu begeben, so brauchte er ja garnicht erst zu erfahren, daß sie ihn hier gesucht hatte, sondern sie konnte ihm in einiger Entfernung folgen und sich dann später den Anschein geben, als habe sie garnichts von seinem seltsamen, nächtlichen Spaziergange bemerkt. Darum drückte sie sich so eng an den dicken Mauerpfeiler, daß ihre schlanke Gestalt völlig mit ihm verwachsen schien, und verharrte ganz regungslos, nur von der Furcht erfüllt, daß der hörbare Schlag ihres Herzens sie dem Vorübergehenden verrathen könnte.

Es dünkte sie eine kleine Ewigkeit, bis er vor ihr auftauchte. Aber dann, als es endlich geschah, hatte sie Mühe, einen Ausruf der Ueberraschung oder vielmehr der Bestürzung zu unterdrücken, denn der Mann, der da — kaum um Armeslänge von ihr entfernt — mit der ängstlichen Vorsicht eines Einbrechers an ihr vorbei schlich, war nicht ihr Vater.

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Chronik.

„Na, wenn's denn sind muß — prrrost!" hört man in Wittenberg hin und wieder in Gesellschaft mit so eigenthümlicher Betonung, daß man wohl merkt, daß etwas Besonderes dahinter steckt. Dieses Besondere ist den „Hambg. Nachr." zufolge folgende lustige Geschichte: Ein Verein junger Leute hielt ein Tanzkränzchen ab. Bei der Theepause wurde einem jungen Mädchen, das aus einem Städtchen der Umgegend geladen war, die Rumflasche gereicht. Sie hatte keine Ahnung von dem Zusammenhange zwischen Thee und Rum und weist die Karaffe, die eine verzweifelte Aehnlichkeit mit dem Frühstücksfläschchen ihres Papas zu haben scheint, mit verschämtem Dank zurück. Als ihr aber ihre Nachbarn mit dem Bemerken zureden, daß sie ja alle Rum nähmen, faßt sie sich ein Herz, setzt die Karaffe mit den Worten an die Lippen: „Na, wenn's denn sind muß — prrrost!" und läßt zum starren Entsetzen ihres Herrn, zum Gaudium der ganzen Nachbarschaft und ohne Beschwerden einen gehörigen Schluck hinabgleiten.

Ein drakonisches Heirathsgesetz. Aus New-York wird berichtet: In der gesetzgebenden Körperschaft des Staates Minnesota ist ein Gesetzentwurf eingebracht worden, durch den Heirathen verboten werden sollen, wenn einer von beiden Theilen Anfällen von Wahnsinn, Schwindsucht oder gewissen besonders bezeichneten Krankheiten unterworfen gewesen ist. Der Entwurf verordnet weiter, daß ein ärztliches Zeugniß, durch das die Bewerber zur Eheschließung geeignet erklärt werden, alle Gesuche um Erlaubniß zur Heirath begleiten soll. Die Heirath von Frauen über 45 Jahren ist ferner darin verboten, für Männer ist dagegen keine solche Beschränkung gemacht worden. Für Uebertretungen des Gesetzes werden schwere Strafen festgesetzt. Das vorgeschlagene Gesetz soll eine Verbesserung der Rasse herbeiführen. Aehnliche Gesetze sind kürzlich auch in anderen Staaten vorgeschlagen worden.

Die Ziegen des Papstes. Ein hübsches Geschichtchen von dem greisen Kirchenfürsten Leo XIII. macht gegenwärtig in ausländischen Blättern die Runde. Nichts kann den Papst mehr ärgern, als wenn seine Umgebung ihn merken läßt, daß man ihn nicht für ganz wohl hält. Der 91 jährige Mann bildet sich auf seine allerdings beneidenswerthe Gesundheit und Rüstigkeit nicht wenig ein und liebt es durchaus nicht, wenn irgend eine kleine Unpäßlichkeit gleich ernst genommen wird. Sobald Seine Heiligkeit die Wahrnehmung macht, daß sein Leibarzt ihn scharf beobachtet, bemüht er sich, doppelt munter und thätig zu sein. So ereignete es sich vor einigen Tagen, als der Doktor Ursache zu haben glaubte, dem leicht erkälteten Papst Vorsicht anzurathen, daß dieser darauf bestand, eine Spazierfahrt zu unternehmen. Bei der Porta Angelica verließ der Kirchenfürst seinen Wagen und begab sich zu Fuß zu dem Gehege, in welchem eine Herde Ziegen untergebracht ist, die Leo XIII. anläßlich seines 50-jährigen Priesterjubiläums am 31. December 1887 von der Bevölkerung seines Geburtsortes Carpineto bei Anagni zum Geschenk erhalten hatte. Die Thiere waren der Obhut eines in Nationaltracht erschienenen Hirten anvertraut, der sich noch heute im Dienste des Papstes befindet. „Cacciotti! Cacciotti! Was machen meine Ziegen?" rief der heilige Vater schon von Weitem und wie elektrisirt bei dem Klange der ihm wohlbekannten, hellen, klaren Stimme, sprang der Hüter der Vierfüßler aus seiner kleinen Behausung und stand im nächsten Moment athemlos vor seinem Herrn. „Schicke mir doch mehr Milch des Abends", sagte der Papst in kläglichem Tone, „man hält mich da drüben sehr knapp mit der Milch und im Winter ist einem immer frostig zu Muth, wenn man beinahe hungern muß." Cacciotti schaute einen Moment ziemlich verblüfft drein. Dann aber gewahrte er das vergnügte Lächeln, das über die Züge des Scherzenden huschte, und mit strahlendem Gesicht versprach er in Zukunft ein doppeltes Quantum Milch zu senden.

Das Konzert am Peiho.

„Mit Kleinem thut man große Thaten."
Goethe, Faust II. 2.

Prinzen Tschun zu Ehren ließ
Waldersee die Spielleut tuten.
Was man da wohl Alles blies?
Mancherlei kann man vermuthen.
Erst bracht wohl die Wacht am Rhein
Dem Chinesen man zu Ohren,
„Vaterland magst ruhig sein!"
Klangs am Peiho traumverloren.

Lustig dann von Meyerbeer,
Deutend an des Beutels Leere,
Ließ man blasen hinter:
„Ja das Geld ist nur Chimäre!"
„Bin der kleine Tambour Veit!"
Schmetterten d'rauf die Trompeten,
„O, du wunderschöne Zeit!"
Jubilirten rings die Flöten.

Und so bracht noch manches Lied
Man dem Prinzen zu Gehöre,
Der mit dankbarem Gemüth
Wohl zu schätzen wußt die Ehre.
Ach, wie sich gehoben fühlt
Jedermann, der es gelesen:
„Einmal haben aufgespielt
Wir doch gründlich den Chinesen!"

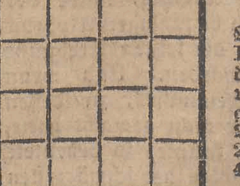
Einen Trauergesang auf die Königin Victoria hat, wie die „Allg. Ztg." berichtet, der Poeta laureatus, Herr Austin, verfaßt. Wenn man diese „Dichtung" liest, kommt einem so recht zum Bewußtsein, daß das schöne Wort Poesie wörtlich übersetzt „Machung" heißt, und diese Trauermachung ist dem lorbeergekrönten Hofdichter ganz schrecklich vorbeigelungen, wie der schöne Berliner Ausdruck lautet. Seine Verse sind kläglich. Er läßt die Heimgegangene etwa wie folgt zu ihrem Volke sprechen:

„Nun verwischt der Thränen Spur,
Weinet nicht, ich schlafe nur;
Schlafe nur, Ihr könnt mich sehn,
Oben in den lichten Höh'n.
An des ew'gen Lebens Strand,
Wach' ich über unser Land,
Dorthin schauend will ich sein,
So daß Ihr vergeßt nicht mein" . . .

In dieser Tonart gehts noch eine Weile fort. . . . Dieser Poeta laureatus scheint mehr auf die Bezeichnung calaureatus Anspruch zu haben.

Familientisch.

Magisches Quadrat.



In die Felder nebenstehenden Quadrats sind die Buchstaben B, D, EEEE, FF, J, OO, RRRR, T derart einzutragen, daß die wagerechten und senkrechten Reihen gleichlautende Wörter von folgender Bedeutung ergeben: 1. Heizmaterial, 2. Fluß, 3. Fruchtgewächs und 4. Begriff.

(Auflösung folgt in Nr. 33.)

Auflösung des Abstrichräthsels aus Nr. 29:
Arnold Böcklin.

Denksprüche.

Glück, sie nennen dich blind und werden nicht müde zu schelten.
Frage doch endlich zurück: könnt ihr denn selber auch sehn?
Hebel.

* * *

Denn Ehr' und Reichthum treibt und bläht,
Hat mancherlei Gefahren,
Und Vielen hat's das Herz verdreht,
Die weiland wacker waren.
M. Claudius.

gewandten Portokosten aufwiegt, die oft den zehnfachen Werth der Gabe betragen werden, und daß die Reichspost diejenige ist, die den Nutzen hat. So anerkennenswerth der sich hier äußernde Wohlthätigkeitssinn auch ist, so dürfte es doch wohl richtiger sein, denselben auf näher liegenden Gebieten, an denen gerade jetzt auch hier kein Mangel ist, zu bethätigen. Wer das Bedürfniß fühlt zu geben und zu helfen, wird genug Gelegenheit finden, es in einfacherer und zweckmäßigerer Form zu thun, während die obenerwähnte unkontrollirbare Sammlung im besten Falle auf eine Spielerei herauskommt.

Aus dem Gerichtssaal.

Ein Pseudosteuererheber.

Welche Einfalt noch zuweilen auf dem Lande herrscht, zeigte am Sonnabend eine Strafkammerverhandlung gegen den Fabrikarbeiter Emil May, der sich wegen fortgesetzten Betruges zu verantworten hatte. Erst im November aus dem Gefängniß in Schöneck entlassen, arbeitete M. kurze Zeit, dann regte sich in ihm die Wanderlust und er bereiste zu Fuß die Berenter Gegend. Bald gerieth er in Geldverlegenheit, auf leichte Weise wußte er sich aber Geld zu verschaffen. Mit einer Artilleriemütze auf dem Kopfe erschien er am 14. Dezember in einem Gasthause in Lippusch, bestellte sich Getränke und als es an das Bezahlen ging, erklärte er, nur im Besitze eines Hundertmarkscheines zu sein. Ohne diesen zu sehen, erklärte die Wirthin, ihn nicht wechseln zu können. May verließ das Lokal mit dem Versprechen, am anderen Tage zur Bezahlung wiederkommen zu wollen, dieses Versprechen hat er aber nicht gehalten. Am anderen Tage begab sich May nach Abbau Lippusch, besuchte die einzelnen Besitzer dort und gab sich als Beamter des Landrathsamtes aus, um die Hunde-, Grund- und Gebäudesteuer einzuziehen. Falls nicht Zahlung erfolgte, müsse er alle sofort einsperren. Da M. die Militärmütze trug, hielten ihn alle für einen Beamten und zahlten die Steuern, nur um nicht eingesperrt zu werden und ohne eine Quittung oder Legitimation von May zu verlangen. Lange ging das Geschäft aber nicht, der Gendarm kam hinter das Treiben des M. und brachte ihn bald hinter Schloß und Riegel. May gestand die Betrügereien ein und wurde zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängniß verurtheilt. Gleichzeitig wurde auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 2 Jahren erkannt.

Provinz.

* **Oliva**, 3. Febr. Das Ziegelmeister Buhrke'sche Ehepaar hierselbst feierte am 2. d. Mts. das seltene Fest der Diamant-Hochzeit. Bei dem hohen Alter des Jubelpaares, der Ehemann ist am 20. Januar 1814, die Ehefrau am 21. Februar 1817 geboren, mußte von einer kirchlichen Feier abgesehen werden. Dafür hielt Herr Pfarrer Otto in der Wohnung im Kreise der zahlreich erschienenen Familienangehörigen eine Ansprache und segnete das Paar ein. Während die Ehefrau noch körperlich rüstig und geistig rege ist, haben sich bei dem Ehemann die Beschwerden des Alters schon recht bemerkbar.

c. **Zoppot**, 4. Febr. Im Kurhause hielt vorgestern die hiesige Abtheilung der Deutschen Kolonialgesellschaft ihre Jahresgeneralversammlung ab. Den Jahresbericht erstattete Herr Oberstleutnant Burrucker. Der Verein zählt 70 Mitglieder. Die Kasse weist in Einnahme 513,10 Mk., in Ausgabe 506,06 Mk. auf. In den Vorstand wurden gewählt die Herren Oberstleutnant Burrucker und Rentier Schulz als Vorsitzende, Splett und Rath Grotz als Schriftführer, Rentier Lange als Kassirer und Dr. Lindemann als Beisitzer. Hierauf verbreitete sich der Vorsitzende über die in den Pfingsttagen d. J. geplante Gesellschaftsreise des Vereins. Als Hauptzweck derselben wurde angegeben, in Friedrichsruh am Grabe des Fürsten Bismarck dem großen Kanzler als Gründer und Förderer der kolonialen Bestrebungen Deutschlands einen Kranz niederzulegen. Ein gemeinsam eingenommenes Abendessen hielt die Erschienenen noch geraume Zeit zusammen. — Im Hotel Lindenhof veranstaltete heute zum Besten des Baufonds der Meeresstern-Kirche der hiesige Katholische Kirchenbauverein einen Theaterabend. Der Besuch war sehr zahlreich. Es sind an Einnahme über 400 Mk. erzielt worden. Die Mitwirkenden waren Danziger, welche sich mit einer Liebe und Hingebung der Sache widmeten, die vollauf anerkannt zu werden verdient. Es wurde gegeben: Thiele's „musikalische Kochschule," Müller's Lustspiel „Wenn man seine Tochter verborgt" und Graben Hoffmann's „musikalischer Damenkaffee."

* **Schönbaum**, 3. Febr. Heute fand im Saale des Herrn Lingmann zu Prinzlaff ein von Herrn Pfarrer Funck-Schönbaum veranstalteter christlicher Familienabend statt, der trotz durch Schneesturm verwehter Wege zahlreich besucht war. Im ersten Theile wurde von Schulkindern das Weihnachtsfestspiel „Der Stern von Bethlehem" aufgeführt. Darauf erzählte Herr Pfarrer Funck von einem Besuch in der sogenannten Schippenkirche zu Berlin und schilderte im Anschluß daran die von der evangelischen Kirche geübte Liebesarbeit zur Rettung Obdachloser. Im zweiten Theil, der mit einem Hoch auf den Kaiser begann, trugen Schulkinder Gedichte patriotischen Inhalts vor. Nachdem noch von der Festversammlung einige patriotische Lieder gesungen worden waren, wurde der Abend mit Gebet geschlossen.

* **Elbing**, 5. Febr. In der gestrigen Generalversammlung der Elbinger Handwerkerbank konnte der Vorsitzende, Herr Ofenfabrikant [illegible], in seinem Geschäftsberichte feststellen, daß das Geschäft in dem abgelaufenen Jahre recht zufriedenstellend war. Der Kassenumsatz betrug rund 6453000 Mk. (601000 Mk. mehr als im Vorjahre). Der Geschäftsgewinn betrug 11836,05 Mk. (mehr 2625,11 Mk.) Die Mitgliederzahl betrug zu Beginn des Vorjahres 421, zu Beginn dieses Jahres 427. — Aktiva und Passiva betrugen 860669,85 Mk. Aus dem Reingewinn wird den Mitgliedern eine Dividende von 6 Prozent auf das dividendenberechtigte Guthaben von 132957,30 Mk. bewilligt. — Im Gewerbevereinshaus hielten gestern die Lehrervereine des Landkreises Elbing unter dem Vorsitze des Herrn Hauptlehrer Eichmann-Trunz eine gemeinsame Versammlung ab. Herr Lehrer Diering-Gr.-Steinort hielt einen Vortrag über das recht zeitgemäße Thema: Welche Mittel sind anzuwenden, damit körperliche Züchtigungen in der Schule soviel wie möglich vermieden werden. Die Ausführungen des Redners wurden in mehreren Leitsätzen zusammengefaßt, welche von der Versammlung angenommen wurden.

h. **Putzig**, 3. Febr. In der gestrigen Sitzung der vereinigten kirchlichen Organe wurden die Herren Rittergutsbesitzer Hannemann-Hohensee und Kreisschulinspektor Paust als Mitglieder der Synode für die Dauer von 3 Jahren wiedergewählt. An Stelle des nach Carthaus versetzten Gerichtsvollziehers Hannusch wurde der erste Lehrer und Organist Herr Witte in den Kirchenrath gewählt.

† **Rosenberg**, 3. Febr. Auf bedauerliche Weise hat der Mühlenbauer Stolbe von hier seinen Tod gefunden. Behufs Vornahme einer Reparatur hatte er sich auf das Dach einer Windmühle begeben. Auf dem schrägen Dach glitt er aus. Er versuchte sich zwar an der auf der Spitze angebrachten Wetterfahne festzuhalten, diese brach jedoch ab und er stürzte in die Tiefe. Er erlitt so schwere Verletzungen, daß er bald darauf starb.

tz. **Schwetz**, 4. Febr. Das hiesige Landrathsamt veröffentlicht ein Erkenntniß des Oberverwaltungsgerichts, in welchem der Grundsatz ausgesprochen wird, daß die Polizei berechtigt ist, von politischen Vereinen veranstaltete Festlichkeiten, welche die Theilnahme von Frauen zur Voraussetzung haben, im Voraus zu verbieten. — In dem Klein-Schwetzer Deichverbande wird für das Jahr 1901 ein Deichkassenbeitrag von 3 Mk. an jedem im Schluß belegenen Normalhektar erhoben.

a. **Rehhof**, 3. Febr. In der Ortschaft Gr. Schardau ist ein anscheinend toller Hund getödtet worden. Es ist deshalb drei Kilometer im Umkreis, sowie auch über unseren Amtsbezirk auf drei Monate die Hundesperre angeordnet worden. — In der letzten Gemeindevertreter-Sitzung wurde unter anderm auch beschlossen, in unserer Gemeinde ein Spritzenhaus zu bauen.

e. **Briesen**, 4. Febr. Der hiesige Vaterländische Kreis-Frauenverein wählte in der heutigen Generalversammlung in den Vorstand die Damen Fischer-Winsdorf (Vorsitzende), v. Vogel-Nieleb (Stellvertreterin), Dalkiewicz, Doliva, Michalowitz, Richter-Zaskotsch, Schmelzer-Galsburg, Ruhnau, Hopmann, Heyne-Heynerode, sowie die Herren Landrath Petersen (Schriftführer) und Dr. Seehausen (Schatzmeister).

d **Krojanke**, 3. Febr. Der hiesige Bienenzucht-Verein hielt gestern eine gut besuchte Versammlung ab. Der Vorsitzende Herr Lehrer Kalinowski begrüßte die Erschienenen und hob in seiner Ansprache den Unterschied zwischen Bienenhalter und Bienenzüchter hervor. Vor Allem sprach er sich gegen den Gebrauch von Schwefel auf den Bienenstöcken aus. Sodann sprach Herr Lehrer Wendland aus Radownitz über das Thema: „Was haben wir Bienenzüchter in den Wintermonaten auf unserem Bienenstande zu thun?" Daran schloß sich eine lebhafte Debatte. Am 1. December v. Js. wurden allein 288 Bienenstöcke gezählt.

u- **Terranova**, 3. Febr. Auch aus unserem Orte haben die chinesischen Wirren ein Opfer gefordert. Gestern erhielt der Fischer Barwich die Nachricht, daß sein Sohn Hans am 27. Januar gestorben sei. Der Verstorbene war freiwillig in die Marine eingetreten und auf S. M. S. „Weißenburg" stationirt. Er lag an einer Gehirnhautentzündung in Shanghai im Lazareth, wo er auch gestorben ist.

Aus der Geschäftswelt.

Das bekannte Berliner Teppichhaus Emil Lefèvre, Oranienstraße 158, hat anläßlich seiner diesjährigen Inventur-Aufnahme von verschiedenen zum Ausverkauf gestellten und im Preise ermäßigten Waaren (allerlei Teppiche, Möbelstoffe, Gardinen, Portièren, Steppdecken 2c. 2c.) eine besondere Preisliste erscheinen lassen, die allen Interessenten auf Wunsch gratis und franko übermittelt wird.

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las
www.digital-center.pl
biuro@digital-center.pl
tel./fax (0-61) 665 82 72
tel./fax (0-61) 665 82 82